

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Heute“

Abend-Heute gedruckt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Heute“ Nr. 6650-63.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Wegungs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangit. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Schilling. — Bezugs-Verhältnisse nehmen an: in Wiesbaden die Poststelle Nr. 20, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Poststelle Nr. 20, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Poststelle Nr. 20, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 10 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 30 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 40 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 50 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 60 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 70 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 80 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 90 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 1.00 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte.

Anzeigen-Nummer: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 1. Juni 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 249. • 61. Jahrgang.

Die elektrische Energieversorgung.

Mit einer wertvollen Gabe zum Regierungsjubiläum des Kaisers stellt sich die treffliche Monatschrift „Nord und Süd“ ein. Der Herausgeber, Dr. Ludwig Stein, hat eine Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten dafür gewonnen, sich in dieser Festnummer über alle Gebiete des öffentlichen Lebens zu äußern. So schreibt Graf Bethusy-Buc über die innere Politik, Freiherr von der Osten-Sacken über die Entwicklung des Seewesens, Admiral Büchel über die Flotte usw. Wir können hier nicht alle Mitarbeiter und alle ihre Aufsätze registrieren, es kann aber gesagt werden, daß jeder von ihnen ungewöhnlich wertvoll ist. Den Aufsatz von Nieher „Über den deutschen Handel im letzten Vierteljahrhundert“ haben unsere Leser bereits kennen gelernt, auf den von Karl Mommsen über unser Kreditwesen kommen wir vielleicht noch zurück; für heute möchten wir nur einiges aus der Abhandlung von Wilhelm v. Siemens „Zukunftswandlungen der elektrischen Energieversorgung“ herausheben. Dies geschieht in besonderem Hinblick darauf, daß mit der Elektrifizierung unserer Bahnen bereits begonnen worden ist. Zwischen Halle und Dessau über Leipzig und Bitterfeld werden in nicht ferner Zeit nur elektrisch betriebene Züge laufen, und die Berliner Stadtbahn geht, wie bekannt, derselben Umwandlung entgegen.

Wilhelm v. Siemens betont die Zentralisation der Energieerzeugung durch die Elektrizität als ein Moment von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung. Er weist darauf hin, daß im Jahre 1910 in Deutschland etwa 27 000 Lokomotiven ihre unökonomische Dampferistenz führten. Die Steuerung des elektrischen Zuges, so fährt er fort, ist leichter und mühsamer; die elektrische Maschinenleistung ist gegenüber der Dampfmaschine jeden Augenblick aktionsbereit und bedarf nicht der häufigen Nachschubführung aus Kohlenlagern und Wasserstationen. Nun kommt aber ein Moment hinzu, das für die Zukunft von besonderer Wichtigkeit sein wird. Die Dampflokomotive ist allmählich an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit und Geschwindigkeit herangekommen. Es gibt gewisse Grenzen, welche rationellerweise nicht überschritten werden können. Durch die Elektrizität kann aber die Leistungsfähigkeit der einzelnen Zugkörper weit darüber hinaus gesteigert werden. Die Elektrizität setzt gern da ein, wo die Umstände soweit gereift sind, daß die bisherigen Hilfsmittel nicht mehr ausreichen. Die Statistik zeigt, daß die Entwicklung zu immer größeren Betriebseinheiten und Geschwindigkeiten hindrängt. Von 1895 bis 1910 sind auf den deutschen Bahnen die Bruttotonnenkilometer um 120 Prozent gewachsen, welchen ein Anwachsen des Kohlenverbrauchs von 160 Prozent (diese Zahl gilt nur für Brennstoff) und eine Vermehrung von etwa 65 Prozent

in der Anzahl der Lokomotiven gegenübersteht. Die Betriebsschlänge der Eisenbahnen ist dagegen nur um 33 Prozent gewachsen. Es ist hieraus ersichtlich, daß die Verhältnisse der Elektrizität allmählich zureichen. Der Element ist der dichte Verkehr und die große Leistung.

Der Verfasser geht nicht achtlos an den militärischen Bedenken vorbei. Er erkennt an, die Kriegsbereitschaft beruht zu einem wesentlichen Teile auch auf einer leistungsfähigen Volkswirtschaft und auf einem möglichst leistungsfähigen Eisenbahnetz. „Ist die Elektrizität dazu berufen, hier große Dienste zu leisten, so wird die militärische Fürsorge sich lenken müssen auf die Verminderung und Abstellung der von der Elektrizität befürchteten Gefahren, anstatt auf die Bekämpfung der Entwicklung der Anlagen. Diese Gefahren erscheinen in der Tat nicht so groß, als daß sie nicht durch produktives Nachdenken, durch Arbeit und Erfahrung auf ein geringes Maß zurückgeführt werden könnten. Die Zentralen und die Leitungen können ebenso gut gegen feindliche Überraschungen geschützt werden, wie es bei Tunneln, Brücken, Straßen der Fall ist. Man muß sich darüber klar werden, daß das Gesamtsystem der elektrischen Anlage aus einer großen Reihe von voneinander unabhängigen Einzelteilen besteht. Einmaliges Zusammenstoßen ist, so daß die Zerstörung eines Einzelteiles das Ganze nicht außer Ordnung bringt. Es fehlt hier das Zentrum, der gemeinschaftliche Kopf, der das Ganze zusammenhält, und somit eine bitale Verletzungsgefahr. Eine große Reihe von Zentralen wirken beispielsweise so zusammen, daß bei Ausfall der einen die anderen die Arbeit nicht übernehmen werden. Und jede einzelne Zentrale kann wiederum aus in sich geschlossenen Teilen zusammengefaßt werden, im Notfall jeder unter einem besonderen Dach, so daß auch hier Einzelfehler nicht geschehen kann. Und mit der Anordnung der Leitung verhält es sich gerade so.“

Wie sich die Elektrizitätsindustrie bei uns entwickelt hat, dafür hier einige Zahlen: Die Anzahl der Elektrizitätswerke ist in den letzten 25 Jahren von 6 bis 7 auf etwa 3000 gestiegen, ihre Leistungsfähigkeit von etwa 1200 Kilowatt auf 1,8 Millionen. Von der Zunahme der jährlichen Energielieferungen geben die beiden Zahlen 500 000 Kilowattstunden und 1800 Millionen Kilowattstunden ein Bild. Das in den Werken angelegte Kapital betrug im Jahre 1888 rund 1 Million Mark, im Jahre 1913 beträgt es 2 Milliarden und 300 Millionen Mark. Zu den Elektrizitätswerken treten die zahllosen Einzelanlagen, deren Leistungsfähigkeit im Jahre 1891 auf etwa 40 000, im Jahre 1913 auf etwa 8 Millionen Kilowatt geschätzt werden kann. Die große Fähigkeit der Elektrizität, das volkswirtschaftliche Leben zu durchdringen, ergibt sich auch aus folgendem Vergleich: Im Jahre 1911 versorgten 2700 Elektrizitätswerke 11 600 Ortschaften von 40 Millionen Einwohnern; 1700 Gaswerke versorgten 1900 Ortschaften

von 32 Millionen Einwohnern, und an 55 Wasserwerken waren 900 Ortschaften mit 27 Millionen Einwohnern angeschlossen. Der Produktionswert der deutschen elektrischen Industrie mag sich 1888 auf etwa 20 Millionen belaufen haben, im Jahre 1912 stellte er sich auf etwa 1 Milliarde Mark.

Das Thema dieser ganzen Betrachtung war der mechanischen Energie gewidmet, ihrer Produktion, Verteilung und Verwendung mit Hilfe der Elektrizität. Wilhelm v. Siemens wirft nun aber noch einen Blick auf das Gebiet der Wärmeenergie, und hier sind seine Ausführungen von besonderem Interesse. Der größte Teil unserer Kohlenproduktion, so schreibt er, wird für Heizzwecke verwendet. Die Elektrizität hat auch auf diesem Gebiete ein originelles Instrument hervorgebracht, welchem ganz neue Wirkungen zu verdanken sind, welche auf andere Weise nicht erzielt werden konnten. Der auf dem Prinzip der Vogenlampe beruhende elektrische Ofen, in seiner elementaren Anfangsform bereits im Beginn der 80er Jahre entstanden, ist inzwischen zu gigantischen Größenverhältnissen angewachsen mit seinen 3 Meter langen Kohlenelektroden. Auf diesem Ofen beruht z. B. die Zerkleinerung des Kalziumkarbids, aus welchem wiederum mit Hilfe des elektrischen Stromes der Kalziumfluorid hervorgeht, dem sich ein unermeßliches Anwendungsgebiet in der Landwirtschaft als Stickstoffversorger für die Pflanzen geöffnet hat. Schon jetzt führt der elektrische Strom Hunderttausende von Pferdekraften von den Wasserkräften dem elektrischen Ofen zu. Der elektrische Ofen beginnt auch bei der Stahlproduktion eine bemerkenswerte Rolle zu spielen. Für gewisse Vornahmen, für die Verwendung gewisser Materialien, als Ergänzung der Ziegelgußstahlfabrikation, ist der elektrische Ofen schon jetzt unentbehrlich. Aber heute handelt es sich hier um die Anfänge. Auch für viele andere Heizzwecke, für die Heizung von Küchenherden und Wohnungen beginnt die Elektrizität eine Rolle zu spielen. Heute ist diese Rolle noch eine bescheidene, aber später wird sie von außerordentlicher Bedeutung sein. Die Ströme technischer Entwicklung müssen hier erst noch recht durcheinander fließen. Die elektrische Übertragung auch der Wärmeenergie wird dann wesentlich dazu beitragen, die unbeschäftigte Zeit der Kraftwerke aufzufüllen, und so wird man mit der Zeit dem idealen Zustande einer allgemeinen Energieversorgung durch den elektrischen Strom sich nähern, eine Aufgabe, welche erreichbar erscheint, und deren Lösung die Volkswirtschaft auf eine höhere Stufe der Entwicklung heben wird.

Die elektrische Industrie darf aber im Hinblick auf 25 Jahre fruchtbarer Arbeit sagen, daß die angetretene Erbschaft nicht müßig liegen geblieben ist, und sie kann auch damit die Überzeugung verbinden, daß für die nächste Generation noch ein großer Teil der Arbeit, wahrscheinlich der überwiegende Teil, übrig bleiben wird. Sodann kann sie sich auch der angenehmen Emp-

Kochbuch verboten.

Der Gummibaum.

Von Fritz Müller (Ganneto).

„Der Gummibaum, ausgezeichnet durch die bis ein Drittel Meter langen, elliptischen und glänzend grünen Blätter, ist einer der imposantesten Bäume. Er trägt eine mächtige, dicht belaubte, oben schön abgerundete Krone und ist in Ostindien und auf den Sundainseln heimisch.“

So steht's im Brochhaus.

Es mag wahr sein, ich weiß es nicht. Aber wenn es wahr ist, so ist es nur eine Teilwahrheit. Eine Teilwahrheit, deren Nachprüfung dem Durchschnittsdeutschen nicht möglich ist. Ich als Durchschnittsdeutscher muß dem entgegenhalten:

„Der Gummibaum ist ein deutsches Familienmitglied. Punktum.“

Ich bin damit weniger ausführlich wie Brochhaus, gewiß. Und dennoch ist der Satz schlichthin erschöpfend. Ich werde es beweisen.

Zunächst: ein deutsches Familienmitglied. Ich kenne keine deutsche Familie von einiger Reputierlichkeit, die nicht einen Gummibaum im „schönen Zimmer“ stehen hätte. Mag sein, daß es in der äußersten Ecke von Ostpreußen ein paar gummibaumlose Familien gibt, ich will es nicht bestreiten. Haben wir doch in der eigenen Familie einmal eine gummibaumlose Zeit durchgemacht.

Das war, bevor die Tante Gulda in die Stadt zog und uns regelmäßig besuchte. Aber gleich beim ersten Besuche erpübte sie unseren Familiendefekt.

„Kinder“, sagte sie und schlug die Hände über'm

Kopf zusammen, „Kinder, ihr habt ja nicht einmal einen Gummibaum!“

„Gummibaum?“ sagte Vater verständnislos.

„Gummibaum?“ sagte Mutter ein wenig schuld-

betrübt. „Gummibaum! Gummibaum!“ sagte mein kleiner Bruder, „moch' Gummibaum ham!“

„Also, Kinder, ihr wißt nicht mal, was ein Gummibaum ist?“ sagte Tante Gulda entsetzt.

Vater kramte irgend was. Mutter hatte plötzlich dringend in der Küche zu tun. Mein kleiner Bruder heulte, weil er keinen Gummibaum, den er schon fünfmal hintereinander verlangt hatte, immer noch nicht hatte.

Infolgedessen brach Tante Gulda energisch und mit unterdrücktem Mitleid auf. Abends schickte sie uns einen Bettel:

„Der Gummibaum, ausgezeichnet durch die bis ein Drittel Meter langen, elliptischen und glänzend grünen Blätter, ist einer der imposantesten ...“

Sie hatte das Geheiß in wirklich aus dem Brochhaus abgeschrieben. Aber dabei blieb es nicht. Ihre fürsorgliche Hand besorgte uns zu Mutter's Geburtstag einen wirklichen, einen lebendigen Gummibaum. Das muß man sagen, Tante Gulda läßt den Worten auch die Taten folgen.

Als ihre Tat durch einen Dienstmann heraufgebracht wurde, schon in einen Topf gepflanzt, sagte Vater:

„Na, Dienstmann, was bringen Sie uns denn da für eine Pflanze?“

„Das ist keine Pflanze“, sagte der Dienstmann herabsehend, „das ist 'n Gummibaum mit 'ner schönen Empfehlung von dem Fräulein, das in dem Brief hier drin steht.“

In dem Brief drin stand die Tante Gulda samt einem Glückwunsch für Mutter's Geburtstag und Verhaltensvorschriften für die Pflege ihres Gummibaums.

Stummend betrachtete Vater das kleine Pflänzchen. „Ich denke“, sagte er, „der Gummibaum, ausgezeichnet durch die bis ein Drittel Meter langen Blätter, ist einer der imposantesten Bäume.“

„Aber, Vater“, sagte Mutter, „so war's doch — jeder Gummibaum ist einmal klein gewesen.“

„Schön“, sagte Vater, „aber das sag' ich dir, wenn das Ding später — später — wie heißt es doch gleich? — ja, wenn das Ding also imposant werden sollte, mit Blättern von ein Drittel Meter Länge und — und —“

Er kramte unter seinen Briefen, bis er Tante Gulda's Bettel hatte.

„... und eine mächtige, dicht belaubte, oben schön abgerundete Krone trägt, so werden wir dem Gummibaum zuliebe wohl oder übel eine andere Wohnung nehmen müssen. Ich denke, eine mit sieben Meter hohen Zimmern dürfte fürs erste genügen, und später können wir ja —“

„Vater“, sagte Mutter vorwurfsvoll, „laß das mit dem Gummibaum meine Sorge sein. Ich habe ihn geschenkt bekommen und ich werde ihn pflegen, als ob er —“

Aber Vater hatte sich schon in sein Arbeitszimmer gestohlen, während Mutter Tante Gulda's Gummibaumverhaltensvorschriften studierte. Studieren wollte. Denn mein kleiner Bruder hatte sich inzwischen der Gummibaumverhaltensvorschriften bemächtigt und wälzte sie, mild zerkaut, in seinem kleinen Munde.

Dann ging das Gummiumglied an. Ich sage Gummiumglied, denn es zog sich durch viele Jahre hin,

findung hingeben, daß ihre Arbeit nicht nur ihr selbst oder einem kleinen Teil von Begünstigten zugute gekommen ist, sondern daß sie auf einer weiten sich über die ganze Volkswirtschaft erstreckenden Grundlage ruht, und daß ihr Gedeihen auf das engste verbunden ist mit dem Gedeihen und Nichtgedeihen der Gesamtwirtschaft und der breiten Masse der Bevölkerung. Diese 25 Jahre hätten für die elektrische Industrie nicht fruchtbar und erfolgreich sein können, wenn nicht gleichzeitig auf vielen anderen Gebieten der Geist rastlos Fortschrittes zu unboraussagebaren Erfolgen geführt hätte, welche das bevorstehende Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers zu einem so dankwürdigen Abschnitt machen.

Politische Übersicht.

Wendung des Falles Borchardt.

○ Berlin, 30. Mai.

Der „Fall Borchardt“ bekommt neuerdings ein anderes Gesicht. In den Generalversammlungen der Berliner Wahlkreise meldeten sich auch Verteidiger Borchardts zum Wort, und ziemlich allgemein wurde es getadelt, daß die „Funktionäre“ sich annähten, eine von der Verbands-Generalversammlung gutgeheißene Kandidatur umzustößen und durch eine andere zu ersetzen. Die persönliche Seite des Falles kann ein Nutzenstehender nicht beurteilen, aber das Verfahren der Funktionäre ist natürlich ordnungswidrig und undemokratisch. Es heißt jetzt, daß Borchardt über ein Parteivorstandsmitglied, Pfannkuch, bespitzelnde Äußerungen getan habe und daß hinter den „Funktionären“ der Parteivorstand stehe, der auf diesem nicht ganz geraden Wege an Borchardt Sühne nehmen werde. Im übrigen gingen die Beschüsse der Generalversammlungen zum Falle Borchardt weit auseinander. Der dritte Wahlkreis, der im Reichstag durch Pfannkuch vertreten ist, ging am objektivsten vor, indem er ein Schiedsgericht zur allseitigen Klärung der Angelegenheit verlangte. Im sechsten Wahlkreis wurde das Wort zu dieser Sache nicht erteilt, weil erst das Schiedsgericht, das in der Bildung begriffen sei, sprechen müsse. Im fünften Wahlkreis wurde ebenfalls ein Schiedsgericht gefordert, aber mit dem bezeichnenden Zusatz: „gegen Borchardt“. Außerdem stellte dieser Wahlkreis den Grundsatze auf, daß jemand, gegen den ein Schiedsgericht schwebt, so lange kein Mandat annehmen dürfe. Nach diesem hübschen Grundsatze wäre es allerdings bequem, einen Vertreter, der dem Parteivorstand oder auch nur einigen schlichten Genossen unsympathisch ist, abzuhalfen. Die Beantwortung eines Schiedsgerichts würde genügen, und dessen spätere Urteilsfällung hätte kaum noch etwas zu bedeuten.

Ein Rückgang der Sozialdemokratie.

Ein Rückgang der Sozialdemokratie ist das Kennzeichen der Landtagswahlen im westlichen Industriebezirk, und zwar hat nicht bloß die Zahl der sozialdemokratischen Wahlmänner, sondern auch die der sozialdemokratischen Urwähler abgenommen. In Essen sind ganze vier sozialdemokratische Wahlmänner durchgekommen. Wenn diesen jetzt strenge Wahlenthaltung befohlen und die Erwartung ausgedrückt wird, daß sie die Parole „ausnahmslos“ befolgen werden, so bringt das einen hübschen komischen Zug in das sonst trübe Bild. Die Parteileitung im Kreise Hamm-Soyt konstatiert den Rückgang der Partei in diesem und in benachbarten Wahlkreisen und führt ihn auf den letzten Vergarbeitsstreik zurück, der (wogu helfe das Leugnen und Bedauern) die Organisationen sehr geschwächt habe. Im Kreise Solingen-Remscheid hat die Sozialdemokratie gegen die vorige Wahl 7 Wahlmänner verloren, die Liberale haben um 162 zugenommen. In der letzten Versammlung des Solinger Volksvereins meinte ein Redner, aus dem schlechten Ergebnis erkenne man die Wirkungslosigkeit der bisher angewandten Mittel, man müsse jetzt zunächst die Frage des politischen Generaltreffs in Erwägung ziehen.

Wir wagten nicht, der Tante Gulda den Entwicklungsgang ihrer Gummibaumverhaltensvorschriften mitzuteilen. Auch dem Vater brachte es die Mutter nach dem Mittagessen nur mit Vorsicht bei.

„Ja“, sagte Vater, „das ist schlimm. Ja, wenn wir in Ostindien oder auf den Sundainseln wären, wohin die Gummibäume von Rechts wegen hingehören.“

„Könntest du nicht in deiner Bibliothek nachsehen?“ sagte Mutter.

„In meiner Bibliothek? Ich habe keine Bücher über Gummibäume.“

„Na, ich dachte, im Brehm, Vater?“

„In Brehms Tierleben steht nichts von Gummibäumen“, sagte Vater nachsichtig, „es müßte denn sein, daß du dich über die auf Gummibäumen mit Vorliebe vorkommenden Blattläuse unterrichten wolltest.“

„O Gott, mit Vorliebe vorkommenden Blattläuse! Aber woher weißt du das eigentlich über die Gummibäume, Vater?“

„Na, ich denke mir, daß, wenn irgend ein Baum Blattläuse haben muß, so doch sicher so'n Bieft von einem Gummibaum.“

„Vater, das ist nicht schön von dir, du willst mir die ganze Gummibaumliteratur verderben.“

„Aber Mutter, ich denke nicht daran.“ Und dann wandte er sich an mich.

„Geh doch mal gleich zu Herrn Professor Stiefenhofer ins Vordergebäude, sage eine Empfehlung von uns und ob er uns nicht auf einen Augenblick seine Gummibaumliteratur zur Verfügung stellen wolle.“

Also ging ich zu Herrn Professor Stiefenhofer. Also lehrte ich, icher Lepodt mit Gummibaumliteratur, leuchtend zurück. Ich erinnere mich noch gut an den Abend. Er war nicht gemüht. Er war angefüllt mit

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Papst Pius X., geboren zu Riese in Venetien, das damals noch österreichischer Gebiet untertan war, am 2. Juni 1856, vollendet am Montag sein 78. Lebensjahr.

* Mißbrauch der Religion zu politischen Zwecken. Nicht nur Beamten- und Pöbeln, sondern sogar Christus wird von konservativen Männern für ihre Wahlzwecke mißbraucht. So haben die Konservativen in Barmen während der Landtagswahl ein Flugblatt mit der Überschrift „Der Christ und die Landtagswahl“ verbreitet, in dem es wörtlich heißt: „Es gibt leider Christen, welche gegenüber allen politischen Wahlen eine gewisse Zurückhaltung beobachten, weil sie meinen: Das geht uns nichts an. Der Heiland aber meint, daß uns das sehr viel angeht, wenn er sagt: Ihr seid das Salz der Erde; ihr seid das Licht der Welt. Gläubige Christen haben eine Zeugnispflicht, nicht nur im privaten, sondern auch im öffentlichen Leben. Im Gegensatz zu der Landtagswahl ist die Landtagswahl öffentlich. Schon aus diesem Grunde wird für gläubige Christen das Wahlrecht zur Wahlspflicht. Nichts hat der Heiland schärfer getadelt als Neutralität, als Saubheit, als Stimmhaltung. Er kannte keine Gleichgültigkeit, auch nicht in politischer Beziehung. Er hat gesagt: Gehet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Wir bekunden durch unsere Stimmabgabe für die christlichen Kandidaten, daß wir alles Heil, auch für unser Vaterland, allein erwarten von der Kraft des Evangeliums und dem Kreuz auf Golgatha. ... Von unseren Kandidaten, den Herren de Weert und Janssen, wissen wir, wie sie zu dem Evangelium stehen. ... Darum hat jeder bewußte gläubige Christ die heilige Pflicht, bei der bevorstehenden Wahl nur solche Wahlmänner zu wählen, welche für die Anhänger der christlich-biblischen Weltanschauung, unsere Landtagskandidaten Dr. de Weert und Janssen eintreten.“

„Hier Schwert des Herrn und Gideon!“
Tönt unser Schlachtruf.
Der treu bewährte Gottesknecht,
Er steht uns selber bei.“

Die Art und Weise, wie hier die Religion und im besonderen der Name des Heilands in politischen Fragen mißbraucht werden, dürften geradezu beispiellos sein.

* Die Direktoren der landesstatistischen Zentralstellen sind am Donnerstag in Bremen unter Vorsitz des Präsidenten des Kaiserlichen Statistischen Amtes, Dr. Delbrück, zu einer mehrtägigen Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung steht, nach der „Köln. Ztg.“, die Beratung der Frage, ob die nächste Volkszählung schon in zwei Jahren, also 1915, oder aus Sparmaßregeln Gründen erst im Jahr 1920 stattfinden soll. Wie von sachverständiger Seite versichert wird, legt die Mehrzahl besonders der größeren Einzelstaaten Wert darauf, daß an der Veranstaltung von Volkszählungen innerhalb hundertjähriger Zeitabschnitte festgehalten wird. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung ist der Ausbau der Statistik der Bevölkerungsbewegung für das Deutsche Reich.

* Die Reichstagswahlwahl in Reichs-Bezirk-Ritterhof-Ludowalbe anstelle des freikonservativen Abg. v. Orphen, dessen Mandat für ungültig erklärt worden ist, findet am 2. Juli statt.

— Ein Hundertjähriger bei der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmals. An der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmals wird auch ein Hundertjähriger, der Wagner Johann Martin Samann aus Ostorf in Württemberg, teilnehmen. Er ist gerade am Tage der Völkerschlacht bei Leipzig, am 18. Oktober 1813, geboren und erfreut sich dank seiner geregelten und mäßigen Lebensweise noch guter Gesundheit und Mäßigkeit. Er arbeitet noch täglich in seinem Berufe und im Haushalt seines Schwiegerknechts. Auch geistig ist er noch frisch, nur etwas schwerhörig. Ein Leipziger Bürger hat den ehrwürdigen Alten für die Festtage zu Gast geladen.

* Der Ausbau der Universität Münster. Der westfälische Provinziallandtag bewilligte zu dem vollständigen Ausbau der Universität einschließlich der evangelisch-theologischen Fakultät die Summe von 500 000 M. unter der Voraussetzung einer gleichen Leistung von Seiten der Stadt Münster.

* Abnahme der Abonnentenzahl des „Vorwärts“. In der Hauptversammlung der sozialdemokratischen Organisation der sechs Berliner Wahlkreise wurde über eine Abnahme der Abonnenten des „Vorwärts“ und über mangelhafte Zahlungen der Abonnementsgelder geklagt. Zu den Reichstagswahlen

Bücherblättern. Die ganze Familie blätterte in der Gummibaumliteratur des Herrn Professors Stiefenhofer.

„Ich hab es“, sagte Mutter nach einer halben Stunde.

„Run, dann lies mal vor“, sagte Vater.

Und Mutter las:

„Das wichtigste für die rationelle Pflege einer Gummibaumplantage —“

„Aber, Mutter“, unterbrach sie Vater, „wir haben doch keine Plantage von Gummibäumen — ich würde mich erheben.“

„Run, ich denke, Vater, was für tausend Bäume richtig ist, das ist es auch für einen Baum.“

„Richtig“, sagte Vater, „also lies mal weiter.“

Und Mutter las weiter:

„rationelle Pflege ist die Düngung mit — mit —“

Hier stockte sie und wurde rot.

„Aber warum ließt du denn nicht weiter?“ sagte Vater.

„Ich denke, wir wollen ein anderes Buch nachsehen.“

„Hüerst zu Ende lesen. Lies du mal weiter, Fritz.“

Und ich las:

„Ist die Düngung mit Elefantendünger und Exkrementen des Rajuarlöwen, die in Ostindien und auf den Sundainseln unerschöpflich zu beschaffen sind.“

Mutter blickte aufgeregt den Vater an. Aber der sagte nichts, sondern legte nur die Hand auf Mutters Scheitel:

„Weißt du“, sagte er tröstend, „diese Gummibücher von Professor Stiefenhofer betreffen nicht unseren Gummibaum und seine redaktionelle Pflege — ich wollte sagen, rationelle, natürlich.“

Mutters Augen bekamen wieder einen Hoffnungs-glanz.

betrug die Abonnentenzahl 172 000, bei Beginn der Geschäftsperiode waren es 161 000, und jetzt sind es 156 700 Abonnenten. Das ist ein Rückgang von über 15 000 Abonnenten seit der Reichstagswahl!

* Für die Jahrhundertfeier der deutschen Burschenschaft im Jahre 1915 ist von dem Arbeitsausschuß, wie aus Jena gemeldet wird, folgendes Programm festgelegt worden: Die Jahrhundertfeier soll am Pfingstdienstag mit Empfangsabend und Marktfest beginnen. Mittwoch ist der eigentliche Festtag. (Festversammlung, Zug zur „Lanue“, wo die deutsche Burschenschaft vor 100 Jahren gegründet wurde, Turnspiele, Kommerz.) Auf Anregung der Jenaer Burschenschaft ist ein historischer Festzug und ein Festspiel geplant. Am dritten Tage soll eine Fahrt nach Eisenach den Beschluß bilden. Ferner ist beschlossen worden, daß als ein dauerndes Erinnerungszeichen eine Stiftung in der Höhe von 30 000 M. ins Leben treten soll, deren Zinsen für praktische Arbeit im burschenschaftlichen Sinne, z. B. für Unterstützung des Deutschturns im Ausland, der nationalen Vereine, Flugspenden, Invalidenunterstützung usw. verwendet werden sollen.

* Der 3. Reichsdeutsche Mittelstandstag wird vom 22. bis 24. August in Leipzig abgehalten werden.

Parlamentarisches.

Eine Anfrage, betr. Vörsengeschäfte von Laien. Der Abg. Herzog (Wirtschaftl. Bergg.) hat folgende kleine Anfrage im Reichstage eingebracht: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der Herr Präsident der Reichsbank ohne befriedigendes Ergebnis die Leiter der Großbanken zu bestimmen versucht, für Vörsengeschäfte von Laien einen Mindesteinsatz von 50 Prozent zu verlangen? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zur Durchführung dieser Forderung des Leiters der Reichsbank zu tun, nachdem die Erfahrung gelehrt hat, daß die heute üblichen Einschüsse den spekulierenden Laien bei Kursrückgängen sehr häufig verloren gehen?

Anfragen, betr. des sogenannten „Malzweins“. Die Abgg. Dr. Haack und Baumann fragen im Reichstage an: Ist dem Reichskanzler bekannt, daß unter dem Namen „Malzwein“ in jüngster Zeit ein Produkt in den Verkehr gebracht worden ist, das sich als eine täuschende Nachahmung von Wein darstellt? Was gedenkt der Reichskanzler gegen diese Verletzung der Konsumenten und schwere Gefährdung des Weinbaues und des realen Weinhandels zu tun?

Rechtspflege und Verwaltung.

IM. Justiz-Personalien. Dem Amtsrichter v. Stülpsnagel in Frankfurt a. M. wurde die Genehmigung zur Annahme und Anlegung der ihm von Kaiserl. Königl. K. K. seit dem Prinzregenten Luitpold von Bayern verliehenen Prinzregent-Luitpold-Medaille erteilt. — In die Liste der Rechtsanwälte wurden eingetragen: Rechtsanwalt Dr. Rargheim bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Wiesbaden und der frühere Rechtsanwalt Dr. Bonn bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. — Die Referendare Dr. S. S. Hans Schaefer, Ridel, Gaier im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Rechtsanwälten ernannt. — Bei dem Gerichtsgefängnis in Stolz ist eine Inspektorstelle zu besetzen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Probantamts-Direktor Koffe bei der Armee-Konfektionsfabrik in Mainz erhielt den Charakter als Rechnungsrat. * Dr. Krause, Oberkassaposthalter des 18. Armee-Korps, wurde auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. * Dabbe, Kassaposthalter beim Hauptquartiersdepot, vom 1. Mai 1913 ab zum Korpskassaposthalter des 18. Armee-Korps ernannt.

Das Turbinen-Linienschiff „Kaiserin“, das auf den Hochseefahrten in Kiel am 11. November 1911 vom Stapel gelassen ist, hat am Donnerstag seine Abnahmeprüfung bestanden. Das Schiff tritt als drittes Turbinen-Linienschiff der neuen „Kaiser“-Klasse in den Verband der Hochseeflotte.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen der Dampfer „Königin Luise“ mit dem Ablösungstransport für das Kreuzergeschwader am 29. Mai in Tlingtau, S. M. S. „Goeben“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 29. Mai in Piräus, S. M. S. „Geier“ am 29. Mai in Alexandrette, S. M. S. „Grille“ am 29. Mai in Osum (ab 29. Mai). In See gegangen S. M. S. „Gerta“ am 29. Mai von Kiel nach Swinemünde, S. M. S. „Vincia“ am 29. Mai von Kiel nach Rappot und S. M. S. „Jüten“ am 29. Mai von Gothenburg.

„Redaktionelle?“ sagte sie, „redaktionell? Weißt du, Vater, wir wollen im Briefkasten des „Generalangeigers“ anfragen. Wozu ist er denn da?“

„Na, ob er grad für Gummibäume —?“

„O, bitte, der weiß alles. Neulich war sogar ein Rezept darin für Schindeln dein Heim mit einem Kronleuchter aus einem Regenschirmgestell mit bronzierten —“

„Wursthäuten und Fischschuppen, nicht wahr?“ ergänzte Vater.

Und dann mußten wir alle lachen, und Mutter setzte sich hin und schrieb an den Briefkasten des „Generalangeigers“.

Schon am nächsten Tage stand die Antwort drin.

„Gummibäume sollen vor allem nicht im geheizten Wohnzimmer stehen. Würmer im Topf tragen zum Gedeihen der Pflanze nicht bei. Im übrigen muß man Gummibäumen ihre Freiheit lassen.“

„Freiheit lassen?“ wiederholte Vater, „weiß Gott, ich hätte nichts dagegen, unseren Gummibaum in die Freiheit zu lassen.“

„Also vor allem nicht im geheizten Wohnzimmer“, sagte Mutter besorgt und unbeirrt und streichelte die starren, glänzenden Blätter. Dann trug sie ihn aus dem warmen Wohnzimmer in das ungeheizte „schöne Zimmer“.

Am anderen Tage las ich ein Geschichtsbuch. Es war die Beschreibung einer Reise durch Indien. Tiger kamen drin vor und Elefanten. Von Tempeln war die Rede und von schönen Pflanzen. Auch die Gummibäume wurden schön beschrieben. Viel schöner als im Brodhaus. Mitten in der Geschichte hielt ich's nicht mehr länger aus und ging ins schöne Zimmer.

Da stand der Gummibaum, unser Gummibaum. Mir kam es vor, als wäre er mächtig gewachsen seit

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Empfang der deutschen Handels- und Gewerbesekretäre im Wiener Rathaus. Wien, 30. Mai. Die Mitglieder der deutschen Handels- und Gewerbesekretäre in Berlin wurden heute abend im Rathaus empfangen. Es waren anwesend Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der deutsche Botschafter mit mehreren Mitgliedern der Botschaft, Vertreter der Behörden, Gemeinderäte, der Handelskammerpräsident mit vielen Kammerräten. Bürgermeister Weiskirchner brachte einen Toast aus, in dem er die innigen Beziehungen zwischen beiden Reichern hervorhob, sodann des 25jährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers gedachte und schließlich auf die beiden Herrscher Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm sein Glas erhob. Der Generalsekretär des deutschen Handelslagers Dr. Soetbeer dankte für den herzlichen Empfang und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf die Stadt Wien.

Frankreich.

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit. Paris, 31. Mai. Das „Amisblatt“ veröffentlicht heute ein Dekret, nach welchem der Generalsekretär des Kriegsministeriums Desjardins, der zweite Stellvertreter des Generalstabschef General Legrand und der Oberstleutnant Riberprad zu Kriegskommissionen ernannt wurden, um dem Kriegsminister bei den Kammerverhandlungen über die dreijährige Dienstzeit zur Seite zu stehen.

Der Mangel an Offizieren in der Marine. Paris, 31. Mai. Um dem Mangel an Offizieren in der Kriegsmarine abzuwehren, hat der Marineminister die alljährlich den Absolventen der Polytechnischen Schule vorbehaltenen Pflanzstellen von 4 auf 10 erhöht. Überdies beschloß der Minister, durch umfassende Anwerbung des Offiziers von 1896 den Kapitänen der Handelsmarine den Eintritt in die Kriegsmarine zu erleichtern.

Rußland.

Die Rundreise des Zarenpaars. Nijni-Novgorod, 31. Mai. Das Zarenpaar ist mit einem Dampfboot nach Kozlowa abgereist.

England.

Eine bemerkenswerte Antwort des Prinzen Heinrich von Preußen. London, 30. Mai. Der Royal-Auto-mobilklub hatte dem Prinzen Heinrich von Preußen anlässlich der Feier seiner silbernen Hochzeit ein Glückwunschtelegramm geschickt. Prinz Heinrich hat in einem Telegramm an den Vorsitzenden des Klubs in herzlichem Wort sein Dank für den Glückwunsch ausgesprochen. Das Telegramm schließt: „Lobt uns zusammen für Friede und Freundschaft wirken!“

Frau Bankhurst wieder erkrankt. London, 30. Mai. Frau Bankhurst, die neuerlich aus dem Gefängnis entlassen wurde, ist sehr krank. Sie wurde zu Freunden gebracht, um ärztliche Hilfe zu beanspruchen.

Luftfahrt.

Der Kampf um den Sommerposten ohne Landung auf deutschem Boden. Paris, 30. Mai. Man hat beschlossen, den Sommerposten auf der Strecke Paris-St. Petersburg auszuführen. Fünf bekannte französische Aviatiker haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Die französische Regierung hat es den Aviatikern zur strengen Pflicht gemacht, nicht auf deutschem Boden zu landen. Die Piloten müssen also die Strecke von Rostock nach Warschau, welche etwa 900 Kilometer beträgt, ohne Unterbrechung zurücklegen. Man hofft, daß Rußland den Überflug der Grenze gestattet wird. (Wenn der Sommerflug durch diesen eigenartigen Versuch den Beigeschmack einer deutschfeindlichen Demonstration erhält, sollte man den Herrschaften unterseits das Vermeiden des deutschen Luftgebiets angelegenlichst anheimstellen. Schriftl.)

Tödlicher Sturzflug. Bourges, 30. Mai. Als der Flieger Leunant Archder nach einem Flug über dem Bolognon landen wollte, wurde der Apparat 20 Meter über dem Erdboden von einer Welle erfasst und umgeworfen. Archder stürzte und starb nach einigen Minuten.

gestern. Seine Zweige griffen in die Weite. Sein Stamm schob in die Höhe. Und hatte er da oben nicht schon eine dichtbelaubte Krone? Mit glänzenden Augen sah ich ihn an. Raufste da nicht der Wind, der indische Wind, durch seine Zweige?

Ich setzte mich auf einen Stuhl und blickte unentwandt auf den Gummibaum. Der wuchs und wuchs. Der letzte Sprößling an. Andere Gummibäume schossen in seiner Nähe aus dem Boden. Das Buch entsank meinen Händen. Was Geschichtsbücher! Ich erlebte ja an unserem Gummibaume, was da drinnen nur geschrieben stand. Jetzt sah ich einen Wald von Gummibäumen. Elefanten rieben ihren hohen Rücken an den großen Stämmen. Allerlei schillerndes Getier kletterte in seinen Zweigen. Vögel sangen...

„Junge, Junge, was träumst du nur bei eurem Gummibaume?“ Es war Onkel Balthasar, der auf Besuch kam.

Fort waren alle Träume. Der Wald versank. Die Elefanten krumpten sich zusammen. Urig blieb das kleine Bäumchen, die „Petersilie“.

Dann wurde Onkel Balthasar um Platz gefragt wegen der Gummibaumpflanze.

„Was?“ sagte er, „was? Ihr habt den armen Baum im kalten Zimmer? Der muß doch in die warme Stube.“

„Aber der „Generalanzeiger“ —“, sagte Mutter.

„Was „Generalanzeiger“? Ist 'n „Generalanzeiger“ sachverständig für die Gummibäume? Ich denke, ich verstehe die Geschichte besser.“

„Ja?“ sagte Vater.

„Run, ich war doch früher einmal Buchhalter in einer Gummifabrik, soll ich denken.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Die letzten modernen Bibelabende der hier bekannten liberalen Pfarre Wiesbadens liegen bereits ein ganzes Stück hinter uns; sie wurden gehalten, als noch Schnee auf den Fluren lag. Es ist auch schon geraume Zeit her, seit sie in Buchform erschienen und also auch denen zugänglich sind, die aus irgend welchen Gründen den mündlichen Reden nicht beizuhören wollten oder konnten. Wir haben jedesmal ausführlicher über die Vorträge referiert, und zwar aus zwei Gründen: Zunächst bilden die hiesigen „Modernen Bibelabende“ eine Veranstaltung, die in allen religiös interessierten Kreisen, und nicht nur in denen Wiesbadens, die lebhafteste Aufmerksamkeit erregen, dann aber sind wir der öfteren an dieser Stelle vertretenen Ansicht, daß die Presse, die ihre Aufgabe ernst nimmt, die unbedingte Pflicht hat, großen religiösen Problemen und Weltanschauungsfragen ebenso wie ihre Aufmerksamkeit zu schenken wie Fragen der Kunst und Wissenschaft. Von gewisser Seite wurde uns fernerzeit der Vorwurf gemacht, wir beachtet religiöse Selbstströmungen nur dann, wenn sie, wie die „Modernen Bibelabende“, von der kirchlichen Linken und der feierten religiösen Richtung ausgingen. Dieser Vorwurf hatte den Schein der Berechtigung, aber auch nur den Schein! Wenn wir den protestantischen Kritizismus und Liberalismus öfter und ausführlicher zu Wort kommen lassen, als die positive Richtung, so liegt das einfach in der Natur der Sache. Der Standpunkt der protestantischen Orthodoxie z. B. ist seinem Unbekannt; er wird jedem in der Schule bereits in jeder auswendig gelernten biblischen Geschichte, von der Erschaffung der Welt an bis zur Ausgießung des heiligen Geistes, und in jedem Gesangbuchvers recht gründlich zum Bewußtsein gebracht. Wir wissen alle, daß die sogenannte positive Richtung in der evangelischen Kirche sich vor allem an das Wort der Schrift hält: Christus war der fleischgewordene Sohn Gottes; Christus ist leiblich von den Toten auferstanden und gen Himmel gefahren; Christus hat die Sünden der Welt getragen usw. Da ist nichts, was nicht viele Jahrhunderte lang Kirchenglauben gewesen ist; dieser Glaube — wir beneiden die, die ihn rein in der Brust tragen! — gleicht einem Gebäude, das, lernen zu lernen wir von Jugend an reichlich Gelegenheit hatten, das wohl auch für uns noch viele Schönheiten hat, das aber seinem etwas Neues mehr bietet. Daneben stehen die Suchenden, die Neuhavenden, die Modernen. Sie haben andere Gesetze kennen gelernt als die alten Baumeister der Religion; sie haben noch das selbe Bedürfnis nach einem dauernden, in die Ewigkeit ragenden Bau im Wechsel des irdischen Lebens; sie bauen daran, aber sie benutzen neben den alten Bausteinen neue, die sie gar nicht von der Hand weisen können. Die Zeit drückt sie ihnen in die Hände und die fortschreitende Erkenntnis. Im Grunde genommen tun sie zwar nichts anderes, als was alle Religionsneuerer getan haben, auch die von der Orthodoxie berechneten, aber die, die im Bau der christlichen Kirche etwas Unberührbares, für alle Ewigkeit Vollendetes sehen, erblicken in ihnen Umstürzler, am Ende sogar Feinde des Christentums. Uns erwacht indessen die Pflicht, mehr die Schaffenden bei ihrer Arbeit zu beobachten als die im Beharrungsaufstand Verbliebenen in ihrer Ruhe.

Wir sind zu diesen Ausführungen infolge eines größeren Artikels in dem hiesigen Zentrumsorgan gekommen, in dem die „Modernen Bibelabende“ nachträglich kritisiert werden, natürlich nicht ohne einen Seitenhieb auf die liberale Presse, die sich der Sünde schuldig machte, den ohnehin recht öffentlich stattgefundenen Bibelabenden durch ausführliche Referate noch eine größere Öffentlichkeit zu sichern. Es ist selbstverständlich das Recht jedermanns, zu den bibelkritischen Betrachtungen der vier liberalen Pfarren Stellung zu nehmen und ihre Anschauungen scharf zu bekämpfen. In der Kritik des Zentrumsblattes läßt sich also nichts sagen, sie ist lediglich das Produkt der Ausübung eines guten Rechts, mit dem man sich ja ebenso wenig einverstanden zu erklären braucht wie der Kritiker mit den modernen Bibelabenden. Achtung vor jeder ehrlichen Meinung, und erst recht dann, wenn sie recht deutlich gesagt wird! Der Kritiker nimmt in seinen

ziemlich umfangreichen Ausführungen auch Stellung zu den Wundern. Mit den Wundern legitimierte sich Jesus als Gottgesandter, sagt er, „ein Gottgesandter ohne Ausweis seiner göttlichen Sendung, ohne die Legitimation der Wunder wird — man verzeihe in dieser heiligen Materie wegen der Wichtigkeit den trivialen, aber deutlichen Ausdruck — zu einer Hauptmann von Mephisto“. Der Ausdruck ist allerdings sehr trivial und sehr deutlich. Also wer nicht glaubt, daß Jesus Tote erweckte, daß er Lahme gesund, Blinde sehend machte, daß er Teufel austrieb — und diesen Unglauben haben heute doch wohl die meisten Christen —, der hat kein Recht mehr, in Jesus einen Großen, den Großen der bis heute existierenden Menschen zu erblicken, denn ohne die Wunder ist alles, was er Erhabenes geleistet, ist sein ganzes religiöses Leben nicht ein Pfifferling wert! Wir meinen, wer sich auf dieser Standpunkt stellt, mit dem kann in bibelkritischen Fragen eine Diskussion ernsthaft nicht geführt werden.

Doch nicht das ist es, was uns zwingt, uns mit dieser ultramontanen Kritik der Modernen Bibelabende zu beschäftigen, sondern die Folgerungen sind es, die zuletzt aus der Kritik gezogen werden und die, abgesehen von der Denunziation der vier Pfarren beim Konsistorium, auf eine Dekonstruktion der Simultanschule hinauslaufen. „Wenn die durch die modernen Bibelabende betriebene Umwälzung der evangelischen Kirche durch beharrliches Schweigen der Kirchenbehörde zur vollendeten Tatsache geworden sein wird, dann wird dadurch ipso facto die bisher geführte nassauische Simultanschule umgeschmeißelt (im Original fettgedruckt), insofern der eine Konstante die Voraussetzung zur Gemeinsamkeit eigenmächtig ändert“, wird gesagt und den Katholiken Rassaus der Rat gegeben, diese Angelegenheit durch ein gerichtliches Urteil zur Klarheit zu bringen. Der Fall ist natürlich keineswegs geeignet, vor ordentlichen Gerichten entschieden zu werden, er ist aber auch gar nicht so gefährlich, wie er hier dargestellt wird, denn vorderhand sorgt auch in Nassau noch die geistliche Schulaufsicht dafür, daß die Schulkinder mit sogenannter positiver Religion versehen werden, abgesehen davon, daß gerade die liberalen Theologen und Lehrer religiöse Angelegenheiten Kindern gegenüber so vorsichtig behandeln wie nur irgend ein anderer Religionslehrer. Außerdem: der Kritiker stellt am Eingang seines Artikels fest: „Das Recht der Kindererziehung ist zugleich eine unveräußerliche Pflicht, die nicht an Staat und Gemeinde übertragen werden kann, Staat und Gemeinde... dürfen nicht pflichtgetreue Eltern entzogen oder durch Ausdrückung von ungünstigen Schulsystemen katholische Eltern auf dem heiligsten Gebiet vergrößern.“ Ganz unsere Meinung! Das darf der Staat nicht, und das darf die Gemeinde nicht. Was aber den katholischen Eltern recht ist, ist den nichtkatholischen und auch den freireligiösen Eltern billig. Als sie vom Staat auf „dem heiligsten Gebiet“ vergrößert wurden, da redete man an denselben Ort, an dem man jetzt so energisch für das Recht der Eltern eintritt, eine andere Sprache! Die Forderung, die sich aus dem zitierten Satz ergibt, kann nur die sein: Trennung von Kirche und Staat! Nicht aber die: Vereinfachung der Simultanschule!

Die Lage des Haus- und Grundbesitzes in Wiesbaden

Nach dem der vorerwähnten Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins, W. V., Wiesbaden, vorliegenden Jahresbericht hat die allgemeine Lage des Wiesbadener Haus- und Grundbesitzes auch im abgelaufenen Berichtsjahr keine merkliche Änderung erfahren. In erster Linie ist die steuerliche Verhältnisse zu nennen, welche durch die hohen laufenden Ausgaben den Hausbesitz an einer geordneten Entwicklung hindert. Die wirtschaftliche Not hat auch die Hausbesitzer enger zusammengeschlossen. So gründet sich im Vorjahr der Verband zum Schutz des deutschen Grundbesitzes und Realcredits. Im Vordergrund der Hausbesitzerfragen stand auch diesmal wieder die anhaltende Kreditkürzung und die damit verbundenen Schwierigkeiten auf dem Hypothekenmarkt. Staat und Kommune haben sich mit der Hypothekennot befaßt, und es ist hier in Wiesbaden infolge einer erfreulichen Anfang zu verzeichnen, als die Stadtgemeinde auf Anregung und Betreiben des Vereins sich schon seit geraumer Zeit mit der Beschaffung von ersten und zweiten Hypotheken befaßt. Erscheinen die Mittel, welche vorläufig für diesen Zweck bereit gestellt sind, verhältnismäßig

„Im, dann allerdings.“
„Und ich weiß doch alles Drum und Dran vom Gummibaum, denk ich.“

Darauf wurde der Gummibaum unter Onkel Balthasars Leitung in das Wohnzimmer zurückgebracht. „So“, sagte Onkel Balthasar, „und jetzt gehörig gedüngt mit Ammoniaksuperphosphat.“

„Mit was?“ fragte Mutter ängstlich.
„Mit Ammoniaksuperphosphat. Aber“, setzte er beäugelnd hinzu, „n bisschen Salz und Wasser tun es auch. Und dann sollt ihr einmal sehen, was das für 'n prächtiger Gummibaum wird mit der Zeit, jawohl, mit der Zeit.“

„Und Onkel“, fragte ich, „sage einmal, ist das wahr, daß man Gummibäume angaffen kann, und dann kriegt man Gummibaum, richtigen Gummibaum?“

„Natürlich ist das wahr. Wo sollte denn der Gummibaum sonst wohl herkommen, wenn nicht von den Gummibäumen, he? Wenn man mal so lange Buchhalter in 'ner Gummifabrik war, so sollte man darüber wohl Bescheid wissen, was?“

Und dann war er gegangen, der Onkel Balthasar. Am nächsten Tage arbeitete ich an einer Aufsatzreinschrift. Ich glaube, sie war gut. Nur beim letzten Satz verfiel ich mich.

Wo war denn gleich mein Gummibaum, mein Tintengummibaum?

Mein Tintengummibaum war nicht da. Ich suchte und ich suchte. Er blieb verstaubt.

Einen neuen kaufen? Ich fürchtete die Schelte, daß ich meine Sachen nicht besser aufbewahre. Was dann?

Aber da fiel mir's ein. Gatten wir nicht einen

Gummibaum, einen richtigen Gummibaum? Und hätte gestern nicht Onkel Balthasar gesagt —?

Aber vielleicht sollte man noch warten mit dem Anzupfen bis der Gummibaum größer war? Im ja, warten war schon recht. Aber meine Aufsatzreinschrift konnte nicht länger warten. Die mußte morgen abgeliefert werden. So 'n kleines Schnittchen konnte auch nichts schaden. Also her mit dem Messer.

Ich holte eins aus der Küche. Ich säbelte damit herum an unserem Gummibaum. Gleich würde Gummibaum kommen und erstarren...

Aber kein Gummibaum kam und erstarre.

Sondern Tante Gulda kam hereingeräuscht und erstarre. Mutter hinterher.

„Um Gotteswillen“, rief sie, was habt ihr mit meinem Gummibaum gemacht. Der ist so ganz kaputt.“

In der Tat neigte sich der Gummibaum mächtige Krone verabschiedend auf die Seite...

Die Sache war fatal, sehr fatal.

Und noch heute alte ich in der Familie als das schwarze Schaf, das daran schuld ist, daß Tante Gulda uns im Testament nicht bedacht hat.

Das ist sehr ungerecht, denn wer anders ist an dem ganzen Unglück schuld, als dieser verfluchte Gummibaum, der Stolz, der Stolz einer jeden deutschen Familie, die etwas auf sich hält, der Gummibaum, ausgezeichnet durch die Eis ein drittel Meter langen elliptischen und schön glänzenden Blätter und durch die mächtige, dicht belaubte Krone durch die der Wind der Sundainfeln pfeift —

Pfeift? Nein, ich will doch lieber „rauscht“ setzen. Denn das Pfeifen erinnert mich an ein unangenehmes Nebengeräusch aus jener Zeit nach Tante Guldas letztem Besuch.

noch unbedeutend, so darf doch nicht unterschätzt werden, daß hier der Anfang zu einem Werk gemacht ist, das sich mit der Zeit noch sehr ausbauen und zum Segen des Wiesbadener Hausbesitzes werden dürfte. Ausserordentliche Schwierigkeiten bereitete auch im abgelaufenen Jahre die Beschaffung von zweiten Hypotheken. Die Spekulation von Inhabern zweiter Hypotheken, daß die städtische Hypothekendarlehenbank jetzt ihre Anlagen übernehmen wird, ist eine verfehlte. Die städtische Hypothekendarlehenbank übernimmt nur solche Hypotheken, bei deren Kündigung eine Berechtigung nicht angezweifelt werden kann. Vom Grundstücksmarkt wird nichts Günstiges berichtet. Die Unternehmungslust fehlte fast gänzlich, obgleich es an Baugeländen, sogar im Stadtbinnen, nicht fehlt, haben sich die Hoffnungen auf eine Belebung des Baugeländes im abgelaufenen Jahr nicht erfüllt, wie erwartet wurde. Allgemein erschwert wurde der Besitzwechsel in bebauten und unbebauten Grundstücken durch die Unsicherheit und die Reichs-zugangssteuer. Der Vorstand des Vereins hatte, um den Umsatz in Grundstücken zu erleichtern, den Antrag gestellt, die städtische Umsatzsteuer auf 1 Prozent zu ermäßigen. Dem Antrag war leider ein Erfolg versagt. Eine Ermäßigung ist jedoch in Aussicht gestellt. Der Wohnungsmarkt hat sich, wenn man das Ergebnis der amtlichen Zählung als maßgebend ansehen will, gegen das Vorjahr verbessert. Derartige statistische Feststellungen haben jedoch nur einen bedingten Wert und geben kein richtiges Bild. Zweifellos ist jedenfalls, daß der Vorrat in gewissen Wohnungen, hauptsächlich in Drei- und Vierzimmerwohnungen, abgenommen hat. In größeren Wohnungen war während des ganzen Jahres starke Nachfrage, hauptsächlich von auswärtigen Arbeitnehmern. Was die Tätigkeit des Vereins anbetrifft, so war diese im abgelaufenen Jahr eine außerordentlich rege. Im Vordergrund standen die Bemühungen des Vorstands, in der Wassergeldfrage einen Erfolg zu erzielen; sie sind nicht ergebnislos geblieben, wenn auch das Resultat nicht jeden Hausbesitzer zufriedenstellt. Der Verein unterhält einen Wohnungsnachweis lediglich im Interesse der Wiesbadener Einwohner und der ausliegenden Fremden. Die Unterhaltung der Geschäftsstelle des Vereins erfordert bedeutende Kosten. Die Abrechnung des Vereinsjahres schließt diesmal mit einem Verlust von über 5000 M. Dieser ist darauf zurückzuführen, daß eine Wohnung gekündigt wurde und die Herstellungslosten über 1000 M. erforderlich. Der neu herausgegebene Stadtplan hat zweifellos der Öffentlichkeit große Dienste geleistet. Er ist in allen Hotels, Restaurants, Gastwirtschaften usw. kostenlos ausgehängt worden. Die Mitgliederzahl (über 2000) hat sich etwas vermindert, und zwar lediglich durch die Ausscheidung von zahlungsunfähigen Mitgliedern. Die Gründung einer Wirtschaftsgenossenschaft, welche in erster Linie die Vertretung der Rechtschaffenheit zur Aufgabe hat, sowie weitere Geschäftszweige ins Leben rufen soll, ist nur noch eine Frage der Zeit und wird sich baldigst verwirklichen lassen. Stadtrat Ralf Brenner, der als Vorsitzender die in der „Werkberg“ stiftungsmäßige Veranstaltung leitete, an der über 2000 M. an Einnahme und Ausgabe mit 2000 M. schließende Bilanzlage genehmigt wurde. Über die Festsetzung des Mitgliedsbeitrags entwickelte sich eine lebhaft diskutierte, in welcher allgemein die Erhöhung von 8 auf 10 M. gewünscht wurde. Diese Erhöhung wurde dann ohne Widerspruch angenommen. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die ausscheidenden Herren wiedergewählt, bis auf ein Mitglied, an dessen Stelle Spenglermeister Antbes gewählt wurde. Nach kurzen Bemerkungen schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsch, daß bald bessere Zeiten für den Wiesbadener Haus- und Grundbesitz kommen mögen.

Die Kaiserin in Wiesbaden. Wie verlautet, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Kaiserin bei ihrem demnächstigen erneuten Aufenthalt in Somburg während der Nordlandreise des Kaisers auch einige Tage nach Wiesbaden kommt. Dabei ist es auch wahrscheinlich, daß das junge Paar von Braunshweig ebenfalls hieher, bezw. nach Somburg kommt.

Verein selbständiger Kaufleute, E. V. In der am Donnerstag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung berichtete der Vorsitzende Herr Stamm über den Verlauf und den Stand der Einigungsverhandlungen mit dem „Kaufmännischen Verein“ und dem „Verein der Kaufleute und Industriellen“. Die Vorarbeiten sind allerseits derart gefördert, daß es nur noch des formellen Zusammenschlusses bedarf. Der Vorstand beantragte daher zwecks Zusammenschlusses der drei Vereine „zu einem großen Verein (dem „Kaufmännischen Verein Wiesbaden, E. V.“), den „Verein selbständiger Kaufleute im Vereinsregister, lösen zu lassen und aufzulösen. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß der Verein nicht als zwingig Jahre bestanden, eine legendäre Wirksamkeit, namentlich auch in der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, entfaltet habe und bis vor wenigen Jahren hier die einzige lediglich aus selbstständigen Kaufleuten bestehende Organisation gewesen sei. In Wort und Schrift sei er seit Jahren für den Zusammenschluß aller Geschäftsinhaber eingetreten. Wenn er jetzt einen Schritt weiter gehe und dem Zusammenschluß zu einem paritätischen Verein zustimme, so bringe er mit der Aufgabe seines Prinzips wohl das größte Opfer, beweise aber auch zugleich, wie ernstlich und lebhaft in seinen Reihen der Gedanke, daß nur im Zusammenschluß eine nachhaltige Interessenvertretung möglich sei, Wurzel geschlagen habe. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig im Interesse einer geschlossenen, machtvollen Organisation der Wiesbadener Kaufmannschaft den Zusammenschluß mit den beiden anderen Vereinen und demzufolge die Auflösung des „Vereins selbständiger Kaufleute“. Zum Liquidator wurde Kaufmann W. Schild bestellt. Herr Stamm widmete der Geschichte des Vereins noch einige bewegte Worte und dankte dem Vorstand für seine Tätigkeit. Diesen Dank gab Herr Kfel in herzlichen Worten an den Vorsitzenden zurück, der in selbstloser und hingebender Weise die Interessen des Vereins und der Kaufmannschaft in langjähriger verdienstvoller Arbeit gefördert habe. Als Erinnerungsgabe überreichte er namens des Vereins Herrn Stamm einen prächtigen Aufsat mit entsprechender Widmung. Herr Stamm dankte tief bewegt für diese Auszeichnung. Den Dank der Gesamtmitgliedschaft brachte in bereicherter

Weise Herr Cohn dem Verein dar. Wenn der Verein auch als solcher aufhöre, vergesse er nicht, er hoffe, daß die neue Organisation bewährten Traditionen treu bleibe und reichen Segen bringen werde.

Sigfrien. Gestern vormittag gab es in verschiedenen städtischen Schulen und in dem humanistischen Gymnasium zum drittenmal während dieses Frühjahrs Sigfrien. Das Thermometer zeigte um die Mittagszeit über 25 Grad im Schatten.

Das Naturhistorische Museum (Wilhelmstraße 20, 1) ist am Sonntag, den 1. Juni, außer den Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Neu ausgestellt ist ein riesiger Schädel vom afrikanischen Elefant, erlegt und geschenkt von Herrn Pfanzschleier Karl Feldmann. Die Stoßzähne haben eine Länge von 1,40 Meter und der Umfang an der Wurzel beträgt 47 Zentimeter, sowie ein von Herrn Justus Weiler gestifteter, prächtiger Leoparden. Beide Objekte stammen aus Deutsch-Kamerun. Weiter ist ein Geschenk des „Rassauischen Vereins für Naturkunde“, ein schöner Alpensteinbock von Val de Cogne, Grajische Alpen, beschafft aus den Jägen des Regats Ad. Keller, und ferner mehrere Biologien von deutschen Vögeln, welche durch Kauf erworben wurden, ausgestellt.

Eine abenteuerliche Kindesentführungsgeschichte verfehlte gestern nachmittag die Anwohner der Schwalbacher Straße in große Aufregung. Einem jetzt in Dortmund lebenden früheren Bewohner Wiesbadens war bei der Scheidung von seiner Ehefrau sein Kind, ein 7 Jahre altes Mädchen, zugesprochen worden. Die Frau wohnt hier in der Dohseheimer Straße. Als es dem Mann auf gutlichem Wege nicht möglich war, das Kind zu bekommen, fuhr er gestern nach Wiesbaden mit einer Droßke vor das Haus seiner geschiedenen Frau und entführte das Kind. Die Frau schlug Alarm, benachrichtigte die Polizei und ließ das Fuhrwerk, das den Weg nach Wiesbaden nahm, durch Radfahrer verfolgen. Die Friedrichs-Polizei, welche inzwischen benachrichtigt worden war, hielt die Droßke an und mollte den Entführer festnehmen. Der zeigte aber den gerichtlichen Ausweis seines rechtmäßigen Besitzes und konnte wieder nach Dortmund, mit dem Kind natürlich, zurückkehren.

Preussische Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung fielen 15 000 M. auf Nr. 143 654; 5 000 M. auf Nr. 36 081 und je 3 000 M. auf die Nr. 1532, 11 501, 22 656, 26 398, 26 675, 28 138, 30 679, 36 573, 38 761, 40 991, 42 652, 44 075, 53 984, 73 471, 73 585, 83 067, 89 591, 112 684, 117 822, 127 804, 127 809, 147 744, 157 341, 159 257, 165 464, 169 724, 195 113, 191 244, 195 384 und 216 975. — In der Nachmittagsziehung fielen 10 000 M. auf Nr. 8174, 50 608; 5 000 M. auf Nr. 42 856, 184 044; 3 000 M. auf Nr. 6032, 6865, 8128, 10 216, 12 117, 23 215, 25 106, 40 511, 42 538, 46 214, 48 000, 65 492, 86 306, 92 699, 94 530, 103 515, 105 101, 109 543, 135 516, 138 735, 143 515, 145 688, 146 611, 152 448, 155 214, 155 727, 163 718, 174 235, 182 938, 186 450, 193 347, 194 196, 217 676, 218 764, 220 553, 203 180. (Ohne Gewähr.)

Kurbau. Für Sonntag hat die Kurverwaltung wieder ein Gartenfest mit großem Feuerwerk vorgesehen, welches um 5 Uhr abends seinen Anfang nimmt. Die Konzerter werden von dem Kurorchester und der Kapelle des Küstler-Regiments u. Gersdorf ausgeführt. In dem Feuerwerkprogramm wird als große Dekorationsfront eine Festung (Wachschau und Brand derselben) in Erscheinung treten, als bewegliche Figur ein Automobil, das sich rückwärts über den Kurparksteeher fährt. — Für Mittwoch kommender Woche steht wieder eine Reunion im Kurpark in Aussicht. Sämtliche Anmeldungen nimmt die Kurverwaltung bereits entgegen. — Die Kurverwaltung veranstaltet am Donnerstag, den 5. Juni, einen Automobil-Ausflug nach Braunfels a. d. Lahn. Im den Restaurateur in Limburg und Braunfels rechtzeitig über die Zahl der Teilnehmer unterrichten zu können, empfiehlt sich baldige Kartenlösung. — Von Sonntag, den 1. Juni, ab beginnen die täglichen Konzerter des Kurorchesters ½ Stunde später, und zwar nachmittags um 4 ½ Uhr, abends um 8 ½ Uhr.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Berlag gingen zu: Für die Nationalen zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den Kolonien und Schutzgebieten (evangel. Mission): von Fr. L. Werner 3 M. — Für Sommerpflege armer Kinder: von Erni 6 M.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Tag	Königl. Schauspiel.	Reichs-Theater.	Volks-Theater.	Operetten-Theater.
Donnerstag	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.
Freitag	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.
Sonntag	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.
Montag	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.
Dienstag	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.
Mittwoch	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.
Donnerstag	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.
Freitag	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.
Sonntag	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.
Montag	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.	Die Sagenbrüder.

* Spielplan der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus: Sonntag, den 1. Juni: „Die Sagenbrüder“. Montag, den 2. Juni: „Die Sagenbrüder“. Dienstag, den 3. Juni: „Die Sagenbrüder“. Mittwoch, den 4. Juni: „Die Sagenbrüder“. Donnerstag, den 5. Juni: „Die Sagenbrüder“. Freitag, den 6. Juni: „Die Sagenbrüder“. Samstag, den 7. Juni: „Die Sagenbrüder“. Sonntag, den 8. Juni: „Die Sagenbrüder“. Montag, den 9. Juni: „Die Sagenbrüder“. Dienstag, den 10. Juni: „Die Sagenbrüder“. Mittwoch, den 11. Juni: „Die Sagenbrüder“. Donnerstag, den 12. Juni: „Die Sagenbrüder“. Freitag, den 13. Juni: „Die Sagenbrüder“. Samstag, den 14. Juni: „Die Sagenbrüder“. Sonntag, den 15. Juni: „Die Sagenbrüder“. Montag, den 16. Juni: „Die Sagenbrüder“. Dienstag, den 17. Juni: „Die Sagenbrüder“. Mittwoch, den 18. Juni: „Die Sagenbrüder“. Donnerstag, den 19. Juni: „Die Sagenbrüder“. Freitag, den 20. Juni: „Die Sagenbrüder“. Samstag, den 21. Juni: „Die Sagenbrüder“. Sonntag, den 22. Juni: „Die Sagenbrüder“. Montag, den 23. Juni: „Die Sagenbrüder“. Dienstag, den 24. Juni: „Die Sagenbrüder“. Mittwoch, den 25. Juni: „Die Sagenbrüder“. Donnerstag, den 26. Juni: „Die Sagenbrüder“. Freitag, den 27. Juni: „Die Sagenbrüder“. Samstag, den 28. Juni: „Die Sagenbrüder“. Sonntag, den 29. Juni: „Die Sagenbrüder“. Montag, den 30. Juni: „Die Sagenbrüder“. Dienstag, den 1. Juli: „Die Sagenbrüder“. Mittwoch, den 2. Juli: „Die Sagenbrüder“. Donnerstag, den 3. Juli: „Die Sagenbrüder“. Freitag, den 4. Juli: „Die Sagenbrüder“. Samstag, den 5. Juli: „Die Sagenbrüder“. Sonntag, den 6. Juli: „Die Sagenbrüder“. Montag, den 7. Juli: „Die Sagenbrüder“. Dienstag, den 8. Juli: „Die Sagenbrüder“. Mittwoch, den 9. Juli: „Die Sagenbrüder“. Donnerstag, den 10. Juli: „Die Sagenbrüder“. Freitag, den 11. Juli: „Die Sagenbrüder“. Samstag, den 12. Juli: „Die Sagenbrüder“. Sonntag, den 13. Juli: „Die Sagenbrüder“. Montag, den 14. Juli: „Die Sagenbrüder“. Dienstag, den 15. Juli: „Die Sagenbrüder“. Mittwoch, den 16. Juli: „Die Sagenbrüder“. Donnerstag, den 17. Juli: „Die Sagenbrüder“. Freitag, den 18. Juli: „Die Sagenbrüder“. Samstag, den 19. Juli: „Die Sagenbrüder“. Sonntag, den 20. Juli: „Die Sagenbrüder“. Montag, den 21. Juli: „Die Sagenbrüder“. Dienstag, den 22. Juli: „Die Sagenbrüder“. Mittwoch, den 23. Juli: „Die Sagenbrüder“. Donnerstag, den 24. Juli: „Die Sagenbrüder“. Freitag, den 25. Juli: „Die Sagenbrüder“. Samstag, den 26. Juli: „Die Sagenbrüder“. Sonntag, den 27. Juli: „Die Sagenbrüder“. Montag, den 28. Juli: „Die Sagenbrüder“. Dienstag, den 29. Juli: „Die Sagenbrüder“. Mittwoch, den 30. Juli: „Die Sagenbrüder“. Donnerstag, den 31. Juli: „Die Sagenbrüder“.

* Theater, Kunst, Vorträge. Morgen Montag wird Peter Panjens satirisches Lustspiel „Eine glückliche Ehe“ wiederholt am Dienstag gelangt das beliebte Lustspiel „Die Generalrede“ zur Auf-

führung und am Mittwoch der große Schläger „Majolika“. Nächsten Samstag geht als Neuheit Herrn. Wabers neues Lustspiel „Das Ländchen“ in Szene und wird Sonntag wiederholt. Am nächsten Montag findet die erste Volksvorstellung zu kleinen Preisen statt und bringt Subermanns „Johannisseuer“. Diese Vorstellung beginnt um 5 Uhr.

* Wochen-Programm der Kur-Veranstaltungen. Sonntag, 1. Juni: 11 ½ Uhr: Konzert in der Hochbrunn-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. 4 ½ Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Gartenfest. Doppelsonnabend. 9 ½ Uhr: Feuerwerk. (Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr Abonnements-Konzert.) Montag, 2. Juni: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunn-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. 4 ½ und 8 ½ Uhr: Abonnements-Konzert. Dienstag, 3. Juni: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunn-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. 4 ½ Uhr: Abonnements-Konzert. 8 ½ Uhr: im Abonnement: Anlässlich des Geburtstages des Königs von England: Englisches National-Konzert. Lawn-Tennis-Turnier. (Wanderpreis: Deutschland-Frankreich) am 3. und 5. Juni auf der Blumenwiese. Mittwoch, 4. Juni: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunn-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. 4 ½ und 8 ½ Uhr: Abonnements-Konzert. Donnerstag, 5. Juni: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunn-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus. 4 ½ Uhr: Abonnements-Konzert. 8 ½ Uhr: im Abonnement: Sinfonie-Konzert (Leitung: städtischer Musikdirektor Karl Schürich). Samstag, 7. Juni: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunn-Anlage. 4 ½ Uhr: Konzert im Kurgarten (nur bei geeigneter Witterung). 8 ½ Uhr: Anlässlich der Rheinfahrt des Motor-Jachtklubs von Deutschland: Blumenfest und Ball.

* Kunstsalon Altkunst. Am Sonntag neu aufgestellt im roten Kabinett eine kleine Sammlung alter Meister aus italienischem Privatbesitz. Im großen Seitenlichtsaal Prof. Paul von Habsheim: „Grauer Tag“, „Durchblick“, „Kammergehe in der Dämmerung“, „An der jungen Donau“, „Scheitern bei Billingen“. Ferner ist ein „Frauentopf“ von Joseph Berch und „Interieur von Jakob Maris neu zur Ausstellung gelangt. Sonntag, den 8. Juni, werden größere Kollektiv-Ausstellungen des Dresdener Künstlers Reichert v. Kuttler-Brandenburg und des Münchener J. W. Buchner eröffnet.

Vereins-Nachrichten.

* Der „E. V. Arbeiterverein, E. V.“ unternimmt heute einen Familienausflug nach Rimbach, Restauration „Rur Rimbach“. Die Teilnehmer treffen sich nachmittags 2 ½ Uhr am Felsen-Denkmal. Gäste sind stets willkommen. * Der Vaterklub „Seitersfeld“ beabsichtigt von heute nachmittags 4 Uhr ab einen Familienausflug nach der „Neuer Kollwitz“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viehbrich, 31. Mai. Der Verband Nassauischer Bürgervereine, der zurzeit 40 Vereine mit über 4000 Mitgliedern umfasst, hält am morgigen Sonntag im Schützenhofsaal in Wiesbaden seinen 4. Verbandstag ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Landesvertrags Ruch (Wiesbaden) über „Neue Maßnahmen zur Verringerung der Hypothekensumme“; weiterhin ein Vortrag des Kassabesetzers (Viehbrich) über die Frage „Sind unsere Bürgervereine politische Vereine im Sinne des Reichsgesetzes?“ — Eine sonderbare Methode, die Aussteuer zur zukünftigen Hochzeit zusammenzubringen, hat ein heiliges junges Mädchen, das demnach in den Stand der „heiligen Ehe“ eingetreten ist, in Konflikt mit den Gesetzen gebracht. Er und Sie nahmen dieser Tage gemeinschaftlich in einem heiligen Lokal das Abendessen ein und entführten im Anschluss daran das silberne Geschloß. Es wurde gestern als Resultat einer Untersuchung bei den jungen Leuten borgefunden und dürfte ihnen nachschonlich trotz der billigen Anschaffungsmethode ziemlich teuer zu stehen kommen.

Nassauische Nachrichten.

Im Cronberger Wald.

ht. Cronberg, 30. Mai. Über die Zimmermannsche Moordaffäre berichtet hier gegenwärtig die gleiche große Erregtheit und Spannung, wie in den Vorlagen vor gerade Jahresfrist. Kein Tag verfließt, ohne daß nicht mehrere Personen zur Vernehmung nach Wiesbaden geladen werden, darunter solche, die nicht im geringsten an eine Verlobung denken. Am Donnerstag waren von hier allein 16 Männer und Frauen vor den Richter geladen; ihre Vernehmung dauerte den ganzen Tag. Es ist dringend wünschenswert, daß das Dunkel bald gehoben wird, da der Druck, der das ganze bürgerliche und wirtschaftliche Leben Cronbergs schwer belastet, bald unerträglich wird. Bald kann hier keiner dem anderen mehr.

Aus der Umgebung.

Die arme Reiche.

3. Mainz, 31. Mai. Im Hause Weisergartenstraße 22 wohnt seit langen Jahren die in sehr ärmlichen Verhältnissen lebende Witwe Schmeidhart in einer kleinen Wohnung. Die Witwe bezieht eine kleine Pension von der Eisenbahn, wofür ihr verstorbener Mann als kleiner Beamter früher tätig war. Da man die Frau in den letzten Tagen nicht sah, wurde die Polizei verständigt, welche die Wohnung öffnen ließ. Die Witwe wurde, im Schutze stehend, krank in ihrem Bett aufgefunden. Die Kranke, ihr Bett und die Wohnung waren voller Ungeziefer, wurde ins Hospital gebracht. Der amtierende Schuttmann mußte an sich, zu Hause angekommen, eine schwere Reinigung vornehmen, so war er voller Ungeziefer geworden. Als der Zustand der Witwe aufgenommen wurde, machte man eine überraschende Entdeckung. Im Kleiderkasten fand sich ein oberer Teil desselben die behebende Summe von 140 000 M. in Gold! Das Geld wurde auf der Sparkasse deponiert und ein Vormund ernannt. Die Frau hat keine Kinder; Verwandte von ihr wohnen in Caub a. Rh. Was werden die sich freuen. Aber auch der Steuerfiskus wird für hinterzogene Steuern ein nettes Stümchen erhalten.

— Mainz, 31. Mai. Die Eisenbahn-Betriebsverwaltung teilt zu der Mitteilung über einen Betriebsunfall auf dem Bahnhof Mainz-Rombach mit: Die Mitteilung ist infolgedessen unrichtig, als die Ursache des Unfalls auf unzulässige Bahnhofsanlagen zurückgeführt wird. Auch die Zugspeicherung war unversehentlich, da der Verkehr durch Umleitung in andere Weise aufrecht erhalten werden kann. Der Unfall ist lediglich auf schuldhaftes Verhalten von zwei Beamten zurückzuführen. Die in Aussicht genommene Bahnhofs-Erweiterung steht mit dem Unfall in keiner Beziehung.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

W. Wilberer. In Dohheim, dessen Umgebung noch einen ziemlich erheblichen Bestand an Rotwild hat, wird fortgesetzt hart gewildert, wenn es auch nicht allzu häufig gelingt, die mit großer Vorsicht zu Werke gehenden Wildjäger zu fassen. Am 6. Dezember v. J. wurde in der Gemarkung Frauenstein, Distrikt „Hofengipfel“, ein ausgewachsenes

Schmaltier in einer Schlinge gefangen und von mehreren Personen gleich an Ort und Stelle zerlegt und nach Dohlsheim, größtenteils in das Haus des Gastwirts August Köpfer gebracht. Das kam der Forstbehörde zu Ohren. Bei verschiedenen Personen fanden Hausdurchsuchungen statt, und was man dabei fand, in Verbindung mit einem dreimaligen Gefängnis, bildete das Fundament einer Anklage wider Köpfer, den Maurer-Gezissen Friedrich Wintermeyer, den Lindergeizellen Karl Köpfer, den Linder Ludwig Köpfer August Köpfer wegen noch nicht voll strafmündigen Linder August Köpfer wegen in den Jahren 1912 und 1913 fortgesetzt gemeinschaftlich in Wäldern betriebenen Wildern auf Heide und Strich mittels Schlingenlegen, wider den Arbeiter Friedrich Ehrlich wegen einfacher Hehlerei und Forstfrevels und wider die Eheleute Gastwirt August Köpfer wegen Hehlerei. Vor der Strafkammer wider Köpfer keine früheren Verurteilungen, die anderen wurden durchweg von der Sache nichts wissen und sich niemals auch nur in Gedanken gegen das Jagdgesetz vergangen haben. Das Gericht verurteilte im Sinne der Anklage Köpfer zu 6, Wintermeyer zu 5, Karl Köpfer zu 6, Linder August Köpfer zu 1 Monat Gefängnis, Ehrlich zu 31 W. Geldstrafe, die Eheleute August Köpfer je zu 1 Woche Gefängnis, beschloß zugleich aber den noch nicht zur Zeit der Tat 18 Jahre alt gewesenen Linder Köpfer zur bedingten Begnadigung in Vorlage zu bringen.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Im Hochrennsport sind jetzt die Zeiten der Vorprüfungen vorüber. Die Kämpfe um die Hauptereignisse setzen nunmehr mit der Entscheidung des Großen Preises von Hamburg auf der Großenhofener Bahn ein. Es ist keine allzu reiche Schar, die sich um das erste der vier 100 000-Mark-Rennen bewirbt, die der deutsche Rennbetrieb zu vergeben hat. Die Hoffnungen, die auf den Gradier „Magellan“ nach seinem guten Verhalten zu „Garbas“ im Sendel-Rennen gesetzt wurden, erhielten eine Abschwächung, als er seine Gegner im Pöbelski-Rennen nicht mit der erwarteten Leichtigkeit schlug. Andererseits müssen Freiherrn v. Oppenheim noch ungeklärter „Garbas“ und Herr v. Weinberg „Emperador“ den Gradier 15 Pfund geben, eine harte Aufgabe, der „Emperador“ schwerlich gewachsen ist. Von den Ausländern hat „Maraschi“ noch nicht viel gezeigt, dagegen trägt der kürzlich in seiner Heimat siegreich gewesene „Magellan“ das volle Vertrauen seines zielbewußten Stalles, so daß wir in dem „Globe-Gallop“-Steeple, noch dazu unter seinen sehr günstigen Gewichtbedingungen, den gefährlichsten Gegner für „Garbas“ und „Magellan“ erblicken. — Das Programm der Grunewald-Rennen legt mit Rücksicht auf Hamburg den Schwerpunkt auf den Hindernisport. In dem der inländischen Judd referierten Deutschen Jagd-Rennen wird es trotz des ansehnlichen Preises von 15 000 M. wieder nur das gewohnte schwache Feld geben. Dafür steht aber eine interessante Begegnung zwischen unseren beiden besten Steeplerinnen „Maadlieb“ und „Revue“ in Aussicht. — Das Frühjahr-Meeting in der sächsischen Hauptstadt bringt als Hauptnummer das mit 14 000 M. ausgestattete Große Dresdener Handicap. Der im Doppelgatter gut laufende „Quirl“ und „Ransfeld“ sollten das Ende unter sich ausmachen. — In Frankfurt a. M. wird als Hauptnummer der Präsidenten-Preis gelaufen. In der über 4500 Meter führenden Steeple-Chase empfehlen sich „Rainbow“ (Hr. Dodel) und „Ranna“ (Hr. Fehr v. Berden). — Weitere Rennen finden in Rülheim-Duisburg, Posen, Stettin, Stralburg i. Elb., Quadenbrück und Osterode statt. — In Wien gelangte als letzte Vorprüfung der Dreijährigen vor dem am nächsten Sonntag gelaufenen Österreichischen Derby der Reiterpreis zur Entscheidung und auch in Paris bildet eine Dreijährigen-Prüfung, der mit 40 000 M. ausgestattete Prix Lupin den Mittelpunkt der Ereignisse. — Unter dem radsportlichen Programm tragen die Rennen der Berliner Olympia-Bahn hervor. — Größere Radrennen sind ferner in Leipzig, Barmen, Erfurt, Halle, Hannover und Stralburg i. Elb. zu verzeichnen. — Von den Rennen der Landstraße ist nur Mund um Dresden eine größere Veranstaltung. — Im Auslande beginnen die internationalen Flegelrennen in Kopenhagen. Von hervorragenden deutschen Fahrern starten Ritt und Lorenz. — In Paris wird die Straßenmeisterschaft von Frankreich über 100 Kilometer und auf der Brüneparkbahn die Flegelmeisterschaft entschieden. — Unter den leichtathletischen Veranstaltungen steht der berühmte Stafettenlauf Potsdam-Berlin am den Kaiserpreis an erster Stelle. Man erwartet die Riefenzahl von 2850 Läufern am Start. — In Kopenhagen hält die oberste fußballportliche Behörde der Welt, die Federation Internationale Football-Association ihren alljährlichen Kongreß ab.

Pferderennen.

* Engländer, 31. Mai. Prix de la Seine. 3000 Franken. 1. M. S. Bernards (Barfremont), 2. Proulx V. 3. Gencou. Toto 52:10. Pl. 18. 24. 79:10. — Prix du Bocage. 4000 Franken. 1. M. Briers (Barfremont), 2. G. 3. Embil d'Or. Toto 47:10. Pl. 32. 34. 94:10. — Prix de la Barre. 4000 Franken. 1. M. R. Cortes (Canteloup II (Barfremont)), 2. Chlorel. 3. Stalger. Toto 44:10. Pl. 52. 20. 32:10. — Prix de la Cornouaille. 4000 Franken. 1. M. Ed. de Vessens (Cimar (M. Barfremont)), 2. Bisquit II. 3. Toto 22:10. Pl. 15. 24. 22:10. — Steeple-Chase Amund d'Engländer. 25 000 Franken. 1. M. E. Bischoffs (Trot II), 2. Lady Riff. 3. Jansen. Toto 124:10. Pl. 31. 28. 57:10. — Prix de la Renée. 4000 Franken. 1. M. A. Weil-Beards (Barfremont), 2. Hunter. 3. Nando. Toto 46:10. Pl. 20. 45. 43:10.

* Rainer Regatta. Der Regatta-Rat zu ver am 14. und 15. Juni stattfindenden 23. Regatta des Rainer Rudervereins ergab ein ausgezeichnetes Resultat, ein Beweis von der Beliebtheit der Rainer Regatta, und eine Widerlegung der geäußerten Bedenken gegen die alte Rennstrecke Weisenau. Offiziell wurde Frankfurt-Rain. Insgesamt meldeten 23 Vereine 95 Boote 685 Ruderer.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Sorge um den Fortbestand der gewerblichen Hochkonjunktur ist in der letzten Woche eher gewachsen als geschwunden. Die Nervosität der Börse und der abnehmenden

Wirtschaftsleben besonders stark interessierten Kreise ist zwar angesichts der ungünstigen Nachrichten von den Eisenmärkten berechtigt, es erscheint jedoch noch sehr fraglich, ob die Befürchtungen nicht arg übertrieben sind. Es wurde schon gegenüber den ersten Alarmberichten vom belgischen Eisenmarkt darauf hingewiesen, daß die Senkung der Eisenpreise möglicherweise nicht auf eine organische Abschwächung der gewerblichen Konjunktur, sondern weit eher auf gewisse Gegensätze zwischen den deutschen und ausländischen Produzenten zurückzuführen sei, wobei zu berücksichtigen ist, daß jeder von ausländischen Interessenten ausgehende Angriff auf die vom deutschen Stahlwerksverband normierten Preise aus die vom deutschen Stahlwerksverband normierten Preise aus naheliegenden Gründen auch in deutschen Händlerringen Unterstützung findet. Der Stahlwerksverband legt bekanntlich seit einiger Zeit besonderen Wert auf die Hebung des Exportgeschäfts. Naturgemäß ist zunächst den belgischen, aber auch den französischen und englischen Produzenten diese verstärkte Konkurrenz in ihren eigenen Absatzgebieten recht unangenehm. Für Belgien hat die Forcierung des deutschen Exportgeschäfts besonders deshalb große Nachteile, weil dort die reinen Walzwerke, in Deutschland aber die wirtschaftlich und technisch überlegenen gemischten Betriebe vorherrschen. Nichts lag näher, als bei Beginn der stilleren Geschäftsperiode einen Baisseangriff zu unternehmen und dem Stahlwerksverband das deutsche Geschäft zu gefährden und seine Aufmerksamkeit vom Auslandsmarkt abzulenken. Es kam hinzu, daß das Darniederliegen der Bautätigkeit im Vorjahre und auch zu Beginn der gegenwärtigen Saison ohnehin eine gewisse Ermattung des Stabeisen- und Trägermarktes herbeigeführt hatte. Die deutschen Händler, die schon im Jahre 1912 mehrfach ohne Erfolg versucht hatten, „flau zu machen“, waren die natürlichen Bundesgenossen der ausländischen Produzenten. Diese Auffassung findet eine Stütze in dem Beschlusse des Stahlwerksverbandes, den Halbeisenverkauf im Inlande, wie berichtet, für das dritte Vierteljahr zwar zu den bisherigen Preisen, aber mit einer erhöhten Unterstützung der Ausfuhr der Halbeisen weiterverarbeitenden reinen Werke freizugeben. Das Geschäft in schweren Oberbaumaterial, Grubenschienen und Rillenschienen ist im In- und Auslande nach wie vor günstig. An der Börse werden zwar vorläufig die Schwarzseher mehr Gehör finden als die nüchternen Urteiler, aber deshalb kann auch einer etwaigen weiteren Ermattung der Effektenkurse keine symptomatische Bedeutung für den ferneren Verlauf der gewerblichen Konjunktur beigelegt werden.

Die Häufung von Baissepositionen und eine geringe Erleichterung des Geldmarktes schienen im weiteren Verlaufe der Berichtswoche eine minimale Erholung herbeizuführen. Dies wurde jedoch im letzten Moment vereitelt durch umfangreiche Zwangsverkäufe für Rechnung der Danziger Privat-Aktien-Bank, deren beide Depositenkassenversteher in Lauenburg bekanntlich ohne Wissen der Direktion umfangreiche Hausspekulationen an der Berliner Börse unternommen hatten, aus deren Fehlschlägen der Bank ein Verlust von ca. 500 000 M. entstanden sein soll. Diese Realisationen drückten naturgemäß an mehreren Tagen auf das Kursniveau der Montanwerte, Schiffahrtaktien, ausländischen Bankaktien und Kanadashares. Versäumnisse wirkte außerdem die auffallende Kursdrehung der fünfprozentigen Bonds der St. Louis- und San Francisco-Bahn, die s. Zt. zum Kurse von 88 Prozent in Berlin zur Zeichnung aufgelegt worden waren und inzwischen um etwa 30 Prozent gefallen sind. Die Ursache ist in den überaus ungünstigen finanziellen Verhältnissen der Schuldnerin zu suchen, die bereits die Einsetzung einer Zwangsverwaltung nötig gemacht haben. Der durchschnittliche Kassakurs der zum Ultimohandel an der Berliner Börse zugelassenen Papiere berechnete sich an den einzelnen Stichtagen, wie folgt:

Stichtag	1912	1913	Festverzinsl. Papiere	1912	1913	Dividendenwerte	1912	1913
15. Mai	15. Mai	90.95	88.62	154.24	153.23			
23. „	22. „	90.80	88.35	153.07	152.11			
30. „	29. „	90.85	88.26	153.56	151.27			

Der Gesamtdurchschnittskurs ist in der letzten Woche von 104.30 auf 104.03 Prozent gefallen.

Industrie und Handel.

* Aus der Kleinisenindustrie. Zurzeit finden Besprechungen statt, um die verlustbringenden Preise in der Kottenfabrikation durch Begründung einer Preiskonvention zu beiseitigen. Die gleichen Bemühungen in der Sennenfabrikation sind einstweilen resultatlos geblieben.

* Balcke, Maschinenbau-A.-G., Bochum. Das Unternehmen ist zurzeit bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Der Auftragsingang sei größer als je zuvor. Auch seien die Aussichten für die Zukunft nicht ungünstig.

* Chemische Fabrik zu Reinicksdorf, A.-G. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 4 Proz. festgesetzt. Für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Rentier Werner Korn in Gera wurde Rechtsanwalt E. Goldstein in Berlin neugewählt.

* Sloman-Salpeterwerke in Hamburg. Entgegen den bisher an der Börse in Umlauf gesetzten Dividendengerichten, die bis zu 40 Proz. Dividende in Aussicht nahmen, hat der Aufsichtsrat eine Dividende von nur wieder 20 Proz. vorgeschlagen.

* Rheinisch-westfälische Kalkwerke in Dornap. Die Verwaltung teilt mit, daß nach der Rohbilanz der ersten drei Quartale des laufenden Jahres das Gewinnergebnis um 300 000 Mark günstiger war als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

* Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin. Das Bezugsrecht auf 10 Mill. M. neue Aktien kann bis zum 4. Juni d. J. ausübt werden. Auf 5000 M. alte Aktien entfällt eine neue Aktie über 1000 M. zum Kurse von 138 Proz. Der Kurs der alten Aktien war 155 Proz.

* Die Zigarettenfabrik Patria, A.-G., erhöht ihr Kapital um 0.9 auf 3 Mill. M. Die neuen Aktien sollen zu 130 Proz. ausgegeben werden.

* Th. Goldschmidt, A.-G., Chemische Fabrik und Zinnhütte in Essen. In dem Prospekt für die 15 Mill. M. Aktien wird bemerkt, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre bisher günstig gewesen sei. Auch die Aussichten seien zufriedenstellend (für 1911 und 1912 verteilte die Gesellschaft je 32 Proz. Dividende).

* Reiniger, Gebbert u. Schall, A.-G., Berlin. Zur Abstoßung schwerverbindender Schulden beabsichtigt die Gesellschaft die Erhöhung ihres jetzt 2 1/2 Mill. M. betragenden Aktienkapitals.

Marktberichte.

= Frachtmärkte zu Mainz vom 30. Mai. Weizen, Pfälzer, per 100 kg 21.25 bis 22 M., Roggen, Pfälzer, 17.40 bis 17.70 M., Hafer, inländischer, 17.75 bis 19.75 M., Wiesenheu 8 M., Kleeheu 9.80 bis 10 M., Stroh, Flögeldrusch, 4 bis 4.20 M., Maschinendrusch 3 bis 3.20 M., Speisekartoffeln, alte, 4 bis 5 M., neue 14 bis 16 M., 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 60 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 56 Pf., 1 1/2 Kilo Weißbrot, allgem. Preis 75 Pf.

= Viehmarkt zu Mainz vom 30. Mai. Ochsen per 50 kg Schlachtgewicht: a) 92.96 M., b) 86.91 M., Bullen 76.83 M., Kühe und Rinder a) 87.90 M., b) 76.84 M., c) 62.70 M., d) 55.61 M., Kälber per Pfund 98 bis 104 Pf., Schweine a) 72 Pf.,

b) 70 bis 71 Pf., Sauen und Eber 68 bis 65 Pf. — Fleischpreise in der Stadt Mainz nach freier Erklärung der Metzgereien: Ochsenfleisch per Pfd. 90 bis 96 Pf., Kuh- oder Rindfleisch 68 bis 90 Pf., Schweinefleisch 80 bis 100 Pf., Kalbfleisch 90 bis 100 Pf., Hammelfleisch 70 bis 100 Pf.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 8. bis 22. Juni.

Dampfer	Abfahrt von	Bestimm.-Ort	Gesellschaft
Bilcher	Hamburg	8. Juni	Boston
Vorwärts	Triest	10.	Japan
Laconia	Liverpool	10.	Queensdown
Inkom	Hamburg	10.	Baltimore
Suevia	Hamburg	10.	Ostasien
Kais. Wilhelm II.	Bremen	10.	New York
Guthrie	Hamburg	10.	M.-Brasilien
Imperator	Hamburg	11.	New York
Magellano	Southampton	11.	New York
Celtic	Liverpool	12.	New York
Jetta Woermann	Hamburg	12.	Westk. Afr.
Rio Pardo	Hamburg	12.	N.-Brasilien
Meosha	Antwerpen	12.	Philadelphia
Oceanian	Marseille	12.	Indien
Willbad	Bremen	12.	Canada
Breslau	Bremen	12.	Gauleston
Gutrun	Hamburg	12.	M.-Brasilien
Monolia	London	13.	Colombo
Lapland	Antwerpen	13.	New York
Blasabeth Brock	Hamburg	14.	Westk. Afr.
Bremen	Bremen	14.	New York
Erlangen	Bremen	14.	Brasilien
Kronprinz.Cecilie	Hamburg	14.	New York
Garman	Liverpool	14.	Queensdown
Nankin	London	14.	Colombo
Rotterdam	Rotterdam	14.	New York
Opbir	Rotterdam	14.	Batavia
Olavi	Hamburg	15.	Indien
Belgravia	Hamburg	15.	Ostasien
Tucuman	Hamburg	16.	La Plata
Edea	Hamburg	16.	Westk. Afr.
Cap Blanco	Hamburg	17.	La Plata
Arabia	Liverpool	17.	Boston
Treut	Southampton	18.	M.-Brasilien
Oceanio	Southampton	18.	Argentinien
Steiermark	Hamburg	18.	New York
Kais. Aug. Victor	Hamburg	18.	Lüderitzb.
Prinz Oskar	Liverpool	19.	New York
Main	Hamburg	19.	Philadelphia
Imfried	Bremen	19.	Baltimore
Seydlitz	Hamburg	20.	Westk. Afr.
Preistoria	London	20.	Bombay
Belgrano	Hamburg	20.	New York
Trieste	Triest	20.	M.-Brasilien
Corolläre	Marseille	20.	Kalkutta
Friedrich d. Gr.	Bremen	21.	Alexandrien
Sierra Nevada	Bremen	21.	New York
Potomac	Rotterdam	21.	Argentinien
Mauretania	Liverpool	21.	New York
Koning Willem III.	Amsterdam	21.	Queensdown
Salzburg	Rotterdam	21.	Batavia
Kroonland	Antwerpen	21.	Batavia
Rans Woermann	Hamburg	22.	New York
			Westk. Afr.

Deutscher Reichstag.

Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 31. Mai.

Am Bundespräsident: Reichskanzler Bethmann-Hollweg, Dr. Delbrück, Staatssekretär Rindler.

Vizepräsident Dr. Baumbach eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Zunächst wird die nachgesuchte Genehmigung zur Vernehmung des Reichstagsabgeordneten Dittmann (Soz.) als Zeuge in einer Privatklage abgelehnt.

Alsdann wird die Besprechung der Interpellation, betr. Einschränkung des Vereins- und Pressegesetzes in Elsfeld-Lothringen fortgesetzt.

Hg. Dr. van Calker (nall.): Bei aller Reife, bei der man eine Landesangelegenheit behandeln muß, scheint es doch notwendig, diese Angelegenheit eingehend hier zu behandeln, dies dürfte eine gute Wirkung für das Reichsland haben. Allerdings muß man sich mit großer Vorsicht zur Sache äußern. Die nationalisierenden Umtriebe sind ungewiss, eine große Gefahr für das Reichsland wie für das ganze Reich. Ein gefährlicher Brand wird bei leicht entzündbaren Stoffen auch durch kleine Lichter hervorgerufen. Eine Überschätzung der Sache ist ebenso unangebracht wie eine Unterschätzung. Fragt man sich aber, ob eine Maßnahme nötig ist, so muß ich es verneinen. (Hört! Hört!) Sind Ausnahmefälle notwendig, so darf man nicht davor zurückweichen, sie sind aber gefährlich, weil sie auch mißbräuchlich angewendet werden können. Ich freue mich, daß der Reichstagler ungewiss und klar sich darüber ausgesprochen hat, daß er sich auf den Boden der elsfeld-Lothringischen Verfassung stelle. In der Bevölkerung macht sich eine lebhaftige Reaktion gegen den Chauvinismus geltend, die in den Beschüssen und der Stellungnahme der elsfeld-Lothringischen Kammer zum Ausdruck kam, und die unter der alten Verfassung nicht möglich gewesen wäre. Diese Reaktion wird fortgeschritten, und deshalb können wir ruhig die Weiterentwicklung abwarten, ohne zu Ausnahmemaßregeln zu greifen.

Beider hat die Regierung in Elsfeld-Lothringen selbst nicht immer die notwendige Klarheit in der Stellungnahme gegenüber den Nationalisten gezeigt, und dies ist ihr mit Recht in dem dortigen Parlamente zum Vorwurf gemacht worden. Mag die Regierung der elsfeld-Lothringischen Bevölkerung zeigen, daß sie eine starke Hand hat, dann aber darf der dortigen Bevölkerung unser deutsches Staatswesen nicht als ein System der Polizeigewalt und der Verfolgung geschildert werden, sondern als die Verkörperung eines festen Willens, der auf ein starkes Ziel gerichtet ist. (Beifall.)

Hg. Dr. (Fortsetzung). Vpl.: Die Ankündigung der Anträge Elsfeld-Lothringens an den Bundesrat hat große Befürchtung und Erbitterung in den Reichslanden hervorgerufen. Eine einsichtige Regierung sollte sich freuen, daß

der Gedanken der Reichsangehörigen die weitesten Schichten der Bevölkerung durchdrungen hat.

Der Nationalismus hat seinen Boden gefunden, er kann aber nur völlig überwunden werden von unten her durch eine Gegenbewegung aus dem Volke. Diese ist vorhanden. Allein dem Nationalismus würde mit derartigen Maßnahmen gedient sein. Wir hoffen, daß diese Vorlage nie an den Reichstag kommen wird. (Beifall links.)

Hg. Dr. v. Laszowski (Pole): Wir wünschen auf Grund unserer Erfahrungen in der Ostmark nicht den Elsfeld-Lothringern, die gleichen trüben Verhältnisse zu erleben, wie sie sich in der Entscheidung zeigt. Die Politik der Gewalt ist wohl angebracht in bezug auf das Ausland, aber nicht für die inländischen Verhältnisse.

Hg. Schult-Bromberg (Rp.): Wir sind in einer eigentümlichen Lage, wir sollen Stellung nehmen zu einer Vorlage, die noch nicht ergriffen. Die Verantwortung, welche

Vorlage und unterbreitet wird, liegt doch beim Bundesrat. Offenbar kommt der Tag, wo dem Reichstag die Schuld teilt, und wo dem unverantwortlichen Treiben der Nationalisten ein Riegel vorgeschoben wird. Man soll das Haus nicht erst löschen, wenn es unrettbar verloren ist. Gestanden wir den Brand im Reime, so gebietet es die Rücksicht auf den Frieden des Landes.

Abg. Haack (Lif.): Nach den bisherigen Neben hier ist wohl anzunehmen, daß die Vorlage nie an den Reichstag kommen wird.

Jeder neue Rechner balsamiert lebendig den Leichnam von neuem ein.

Der Fehler liegt nicht darin, daß dem Reichstage die Verfassung gegeben worden ist, sondern daß sie zu spät gewährt worden ist. Die Zahl derjenigen Nationalisten, die die Abtrennung Elsaß-Lothringens vom Reiche anstreben, ist sehr gering, mit ihr fertig zu werden, kann man der dortigen Bevölkerung getrost überlassen. Schuld sind der fortgesetzte Systemwechsel in der Regierung Elsaß-Lothringens und die Ausnahmemaßnahmen gegen die elsässische Bevölkerung durch diese, ferner die Mißgriffe unserer Regierung, die die bürgerlichen Parteien zu einem Radikalismus getrieben hat, der für die Zukunft der Elsaß-Lothringer gefährlich ist. Ich habe das Vertrauen zu dem Bundesrat und Reichstag, daß sie den elsässischen Wünschen nicht folgen werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Weill (Sag.): Trotz aller Vorwürfe und Anträge, die hier gegen die elsässische Regierung vorgebracht worden sind, hat der Herr Unterstaatssekretär Mandel es nicht für nötig gehalten, auch nur ein Wort zu sagen, ich frage ihn deshalb, ob er uns nicht Aufschluß geben will über die Gründe, die ihn zu seiner Vorlage veranlaßt haben. Wir lehnen diese Vorlagen ab, da jene Ausnahmemaßnahmen von vornherein unerträglich ist, die nur das Ziel erreichen können, ein frei empfindendes Volk in seinem Selbstbewußtsein zu beleidigen. Der Nationalismus ist nicht so schlimm, wie er hier hingestellt wird. Die harmlosen Ungeschicklichkeiten, die jetzt in der Presse in französischer Sprache gemacht werden, können ebenso gut in deutscher Sprache ausgedrückt werden, jedenfalls reichen sie nicht an diejenigen heran, die in der alldeutschen Presse zu finden sind.

Diese alldeutsche Presse ist viel gefährlicher, da sie immer wieder die Aufhebung der Selbständigkeit Elsaß-Lothringens und seine Eingliederung in Preußen fordert. Wir verlangen eine Verfassung, die mit allen freirechtlichen Einrichtungen versehen ist und nicht dynastisch belastet wird. Das entspricht der Lage und der nationalen Eigenheit Elsaß-Lothringens, die auch der Reichskanzler geachtet wissen will, wie verlangen eine republikanische Verfassung mit dem freien Wahlrecht für Elsaß-Lothringen, nur so wird Elsaß-Lothringen einer glücklichen Zukunft entgegengehen. (Beifall.)

Unterstaatssekretär Mandel:

(Mit lautem Applaus empfangen): Die Interpellation war an den Reichskanzler gerichtet, so gab es für mich keine Veranlassung, hier auch zu sprechen, aber nachdem der Vorredner mich direkt aufgefordert hat, will ich zu einigen Ausführungen des Herrn Vorredners Stellung nehmen.

Der Verein ehemaliger Fremdenlegionäre ist lediglich gegründet mit der kulturellen Bedingung, die Leute vom Eintritt in die Fremdenlegion abzuhalten. Aber im Laufe der Zeit hat sich dieses Ziel aus den Augen verloren und hat, wenn auch nicht absichtlich, so doch unbeabsichtigt die Leute der Fremdenlegion zugezogen.

(Lebhafte Unruhe und Widerspruch, Zurufe: Beweise!) Beweise haben Sie in Straßburg wie in Mülhausen. Solange wie ich an der Spitze der elsässischen Polizei stehe, habe ich niemals die Hand dazu gelassen, Agents provocateurs zu beschäftigen. Der französische „Lustschifferverein“ ist nicht so harmlos, wie er hingestellt wird. Er weist in seinen Veröffentlichungen auf die französischen Missetaten hin, und deshalb ist es nötig, das deutsche Bewußtsein in diesen Kreisen zu wecken. Was den Verein „Souvenir Français“ anbelangt, so hatte er ursprünglich den einwandfreien Zweck, die Gräber der Krieger zu schmücken. Mit der Zeit wurde er aber zu einem politischen Verein sich aus, der nun Sympathien für Frankreich pflegt. Da war es nötig, gegen ihn einzuschreiten. Auch der neue Verein ist ebenso. Davon ändert nichts der jetzt erfolgte Freispruch eines Schöffengerichts, in dem sein politischer Charakter abgelehnt wurde. Solange der jetzige Statthalter am Ruder ist, kann von einem Rücktritt die Rede nicht sein. Das System ist geradezu gerichtet, um das Land dem Denkspruch zuzuführen.

Wir wollen nicht bloß germanisieren, sondern Ruhe und Frieden stiften.

Nicht ein einziger Nationalist wäre bei den Wahlen in Elsaß-Lothringen durchgekommen, wäre er nicht auf dem Rücken anderer Parteien in das Parlament eingezogen. Gätten wir eine starke nationale Mehrheit im Landtage, so wäre das Verfassungswerk gesichert, aber das Volk hat sich auf sich selbst besonnen. Wenn die Minderheiten im Parlament überhandnehmen sein werden, so werden wir auch im Reichslande zu normalen Verhältnissen kommen. Der Bauer, der Handwerker und die Arbeiter sind deutsch, nur einige, wie einige Schichten der Bourgeoisie haben vor ihren Vettern und gewiss Cousinen in Frankreich mehr Respekt als vor ihren Vettern in Deutschland. (Schallende Heiterkeit.) Sie ist bestrebt, die Alldeutschen verächtlich zu machen als Träger der deutschen Kultur, sie will die Jugend zu Frankreich ziehen, und da war es unsere Pflicht, rechtzeitig einzugreifen. Es ist die akademische Jugend, und insbesondere ihre wird weiß gemacht, die französische Sprache sei ihre Muttersprache.

Diesem Schwindel muß Einhalt geboten werden durch unsere Vorschläge.

Die der Verfassung der Bevölkerung vorbeugen wollen. Diese Propaganda macht sich geltend sowohl in der Presse wie in den Vereinen. Auch die „Lorraine Sportive“ hat französische Sympathien vertreten. Sollten wir da machtlos der Sache gegenüberstehen? Wir haben uns bisher so verhalten, daß sie gegenwärtigen Faktoren gegenüber. Bei diesen mag es liegen, ob sie unsere Vorschläge annehmen oder nicht. Ein Vorwurf ist uns nicht zu machen. Den Vorzug hat die Vorlage schon jetzt gehabt, daß sich weite Kreise im Reichslande gegen den Nationalismus gewendet haben. (Zuruf: Und gegen die Regierung.) Das Wort Ausnahmemaßnahme ist etwas bitter, aber wenn die Staatsnotwendigkeit besteht, so muß einigen Begriffen ein realer Boden geschaffen werden. Mögen Sie die Vorlage feinerzeit annehmen oder nicht, die Verantwortung trägt der Reichstag. (Beifall.)

Abg. Haack-Baden (Sag.): Das Unrecht der Ausnahmemaßnahmen dürfen wir nicht mitmachen. Wo hätten solche jemals etwas genützt. Elsaß-Lothringen ist ein Bundesstaat geworden. Was heute die Nationalisten trifft, kann morgen eine der Regierung unliebsame andere Partei treffen. Der Nationalismus ist ohne jede Bedeutung. Und bloß in einer Bourgeoisie, die mit Pariser Cousinen liebäugelt, zu finden. Der schneidige preussische Ton liegt uns aber nicht. Das trifft für den preussischen Landrat zu und auch für die preussische Sozialdemokratie. Wären die Elässer mit einem Schläge gute Deutsche geworden, so wären sie innerlich schlechte Menschen gewesen, denn

das Vaterland verlieren, gleicht dem Verluste der Mutter. Den wirtschaftlichen Vorteil Deutschlands erkennt man durch, aus an. Wollen wir vorwärts kommen in Deutschland, so geht das nur auf dem Wege der Vervollkommenung des Fortschritts und der Freiheit.

Abg. Peirotes (Sag.): Der Unterstaatssekretär Mandel hätte die Lächerlichkeit der Vorlage durch seine Rede noch übertrieben, wenn es möglich gewesen wäre. Der Vorlage fehlt jede innere Berechtigung. Der Beweis für die Gefährlichkeit der nationalistischen Strömung in der Presse wie in den Vereinen ist nicht erbracht worden. Lächerlichkeiten werden hüben und drüben begangen.

Die Gefahr für die Jugend ist nicht so groß, weil sie größtenteils überhaupt nicht französisch versteht. Von einer nationalistischen Propaganda bei den letzten Wahlen kann nicht die Rede sein. Elsaß-Lothringen hat keineswegs einen großen Anteil an dem wirtschaftlichen Aufschwung gehabt, das elsässische Problem ist ein Problem der Demokratisierung.

Damit schließt die Debatte. Nächste Sitzung Montag, 9. Juni, nachmittags 3 Uhr. Kleine Vorlagen, Rechnungsachen, Entschädigung für Schöffen und Geschworene, Wahlprüfungen. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Der Wehrbeitrag im Haushaltsausschuß.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Wb. Berlin, 31. Mai. In der fortgesetzten Beratung wurde vom Zentrumsteile betont, man sei überzeugt, daß das Vermögen der Fürsten weit überschätzt werde, daß also ebenfalls die freiwilligen Beiträge weit unterschätzt und mit übler Kritik beurteilt würden. Um dies zu vermeiden, solle man rechtzeitig Vorzüge treffen und Klarheit schaffen. Ein sozialdemokratischer Redner leitete aus den Darlegungen des Staatssekretärs Visco die Notwendigkeit der von seiner Partei beantragten Bestimmung her, und ein weiterer Redner derselben Fraktion hat, da nunmehr Klarheit herrsche, die Debatte zu schließen. Dem widersprach ein Zentrumredner, weil noch wichtige Punkte ungeklärt seien, so die Frage, ob die Regierung den Landesherren die Steuerfreiheit auf ihr besonderes Landesgebiet beschränke.

Der Reichshauswirtschaftssekretär erwiderte, gegen eine bewilligte Kritik, daß die Fürsten zu wenig Steuern bezahlten, wäre man doch nie gekümmert. Man würde, wenn man die Steuerpflicht in das Gesetz hineinschreibe, den Vorwurf doch erheben und ihn nur noch auf die Steuerbehörde, die die Veranlagung vornimmt, ausdehnen. Allein von diesem Standpunkt wäre eine solche Vorschrift auch entbehrlich. Inwiefern ein Kronvermögen zum Staatsvermögen oder zum Vermögen des Fürsten zu rechnen sei, werde man auf Grund der tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse des Einzelstaats beurteilen müssen.

Der sozialdemokratische Antrag wird zurückgezogen und durch den folgenden ersetzt: Der Bundesrat bestimmt, wer für die Bundesfürsten und die Angehörigen ehemals souveräner Häuser die Vermögensdeklaration abgibt.

Ein nationalliberaler Redner hält es, wie sehr auch Klarheit erwünscht und nötig sei, doch für bedenklich, bei dieser einmaligen Steuer, zu der die Fürsten freiwillig beitragen, die schwere staatsrechtliche Frage erledigen zu wollen. Ein Fortschrittler nannte das eine Politik der verpöhten Gelegenheiten.

Nach kurzer weiterer Debatte erfolgte die Teilabstimmung zu § 11 der Vorlage. Unter Ablehnung eines fortschrittlichen Antrags wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Konservativen der abgeänderte sozialdemokratische Antrag angenommen, wonach der Bundesrat bestimmt, wer usw. die Deklaration abgibt.

Nächste Sitzung Mittwoch 4 Uhr nachmittags. Vorher noch eine vertrauliche Besprechung.

Die Stellung der Bundesstaaten zu den Beschlüssen des Haushaltsausschusses.

Wb. Berlin, 31. Mai. (Eigener Bericht des „Erlanger Tagblatt“.) Die „Tägliche Rundschau“ erzählt, daß die Minister der größeren Bundesstaaten in Berlin anwesend sind, um die Verabschiedung der Heeres- und Deckungsvorlagen zu beschleunigen. Es sind in der nächsten Zeit eine Reihe wichtiger Beschlüsse des Haushaltsausschusses über die Deckungsfragen zu erwarten. Die Anwesenheit der Minister in Berlin ermöglicht den verbündeten Regierungen eine sofortige Stellungnahme zu den Beschlüssen, während andernfalls durch die Einholung von Weisungen durch die stellvertretenden Bevollmächtigten viel kostbare Zeit verloren gehen würde. Natürlich haben sich die verbündeten Regierungen dafür ausgesprochen, daß die Heeres- und Deckungsvorlagen gleichzeitig erledigt werden sollen.

Lezte Drahtberichte.

Die elsässische Presse über die Reichskanzlerrede.

Wb. Straßburg, 31. Mai. Die elsässischen Blätter loben die Rede des Reichskanzlers insofern, als der Kanzler sich entschieden zur Verfassung bekannt hat und sein Vertrauen in die elsässische Bevölkerung sehr stark hervorgehoben hat. Andererseits sind sie der Überzeugung, daß der Reichskanzler von sich aus eine viel gerechtere Auffassung der elsässischen Verhältnisse hat, als die Herren Graf Weßell und der Unterstaatssekretär Mandel.

Die Spionageaffäre Rebl.

Wb. Dresden, 31. Mai. Der österreichische Generalstabschef Rebl ist wiederholt auch in Dresden gewesen und im Automobil von Prag hierher gekommen, wo er Zusammenkünfte mit den russischen Agenten gehabt hat. Er hat die Auslandsreisen stets mit dienstlichen Angelegenheiten begründet.

Günstiger Verlauf der bulgarisch-griechischen Unterhandlungen.

Wb. Athen, 31. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ meldet amtlich griechischerseits aus Saloniki: In der Unterredung mit dem General Sarafow erklärte Ministerpräsident Venizelos, es sei dringend geboten, Zwischenfällen wie die letzten bewaffneten Zusammenstöße zwischen griechischen und bulgarischen Truppen durch eine freundschaftliche Verständigung zwischen den Regierungen der Verbündeten über die Verteilung der eroberten Gebiete ein Ende zu machen. Im Hinblick auf den Abschluß des Vorfriedens sei es an der Zeit, daß sich die Leiter der Geschäfte der Verbündeten an den Tisch setzten und die Meinungsverschiedenheiten durch gegenseitige Zugeständnisse beilegen. Sollte es sich als unmöglich erweisen, ein Einvernehmen zu erzielen, dann wäre die Lösung der Differenzen einem Schiedsgericht anzuvertrauen. Die Antwort Sarafows war von dem gleichen friedlichen Geiste erfüllt und ungefähr in dem gleichen Sinne gehalten wie die Worte des Ministerpräsidenten Venizelos.

Saloniki, 31. Mai. Von maßgebender bulgarischer Seite wird versichert, daß der bulgarische Unterhändler Sarafow von der Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Venizelos sowie von dessen offen kundgegebenen Absicht, die schwebenden Fragen gütlich beizulegen, befriedigt ist.

Blitzschlag in eine Sprengstofffabrik.

Wb. Magdeburg, 31. Mai. In der vergangenen Nacht ging über Groß-Salze bei Magdeburg ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in das Ritterhaus der Sprengstofffabrik von Allendorf, das sofort in Flammen aufging. Zwei Ritterapparate wurden dabei zerstört, doch ereignete sich glücklicherweise keine Explosion. Die Fabrik wurde in der letzten Zeit mehrfach durch Feuer und Explosionen heimgesucht.

Internationale Banden.

Wb. Hamburg, 31. Mai. In der Vereinsbank am Allen Wall wurde heute mittags ein alter Herr ein Raub verübt. Ein Kassenbeamter ergriff den Räuber und schlug Alarm. Andere Angestellte verfolgten zwei andere Fremde, die zu entfliehen versuchten und übergaben sie der Polizei. Es stellte sich heraus, daß es sich um internationale Diebe, einen Russen und zwei Engländer, handelt. Der Russe und ein Engländer haben erst kürzlich in Köln 1 1/2 Jahre Gefängnis wegen eines gleichfalls in einem Bankgebäude begangenen Diebstahls verurteilt.

Abschuss eines Automobils.

Wb. Jülich, 31. Mai. Untweit des Schlosses Kaprun stürzte ein Automobilomnibus über die Straßenbahnführung. Zwei Personen wurden schwer und eine leicht verletzt.

Todessturz eines Fliegers.

Wb. Petersburg, 31. Mai. Aus Peterhof wird gemeldet: Der Fliegerleutnant Babuschkin ist abgestürzt und war sofort tot. Sein Begleiter erlitt einen Armbruch.

Reklamen.

Für die
**Raucher-
Aristokratie**

Marke:
Unser Kaiser
10 Pfg. d. Stck.

Salem Aleikum
(Hohlmundstück)

Salem Gold
(Goldmundstck. 18. Kar. Gold)
Cigaretten
No. 10-10 Pfg. d. Stck.

Salem Aleikum
Salem Gold
No. 5-5 Pfg. d. Stck.

Garantiert naturell, bekömmlich,
mild, rein orientalischer Tabak.
Sicht mit Firma:
Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik
Verl. u. Dresd. **Trustfrei!**

Massenversand ist der beste Beweis für Güte u. Wohlfeilheit einer Ware. Dies ist der Fall bei Raumanns „Kanting“ Kanolinsse, weil sie bei hervorragender Qualität nur 90 Pf. das Paket à 5 Stück kostet. Einzelst. 20 Pf.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 30 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 11.

Vertriebsort: H. Hegerdort.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Hegerdort; für den literarischen Teil: H. Hegerdort; für die Anzeigen und Verlagsanfragen: H. Hegerdort; für die Druck- und Verlagssachen: H. Hegerdort.

Druck und Verlag der Reichsanstalt für die Druck- und Verlagssachen in Berlin.

Sie brauchen keine Seife

Seifenpulver, Soda oder sonstige Waschzusätze, wenn Sie mit **Persil** waschen, denn dessen selbsttätige Wirkung wird dadurch nur beeinträchtigt und sein Gebrauch unnütz verteuert. **Persil**

wäscht ganz von selbst

ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges etwa halbstündiges Kochen. Also denkbar einfachste Anwendung, bei grösster Zeitersparnis und Schonung des Gewebes. Da Persil gleichzeitig stark desinfizierende Wirkung besitzt, so eignet es sich besonders vorteilhaft für die Reinigung von

Kranken- u. Kinderwäsche

die dadurch vollkommen keimfrei gemacht wird.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten



Persil
das selbsttätige
Waschmittel.
Der grosse Erfolg!

Die schmutzigste Wäsche

wird durch Persil im Nu wieder vollkommen rein und schneeweiss, wie auf dem Rasen gebleicht. Aller Staub, Schmutz, Schweiss, Fett, ja selbst die hartnäckigsten Flecken verschwinden sofort, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird. Deshalb besonders empfehlenswert für gewerbliche Berufswäsche, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur- u. Anstreicherkleidung, Arbeiterkittel und Schürzen. — Auch für

Woll- und Buntwäsche

ist Persil das idealste Waschmittel. Beim Waschen in stark handwarmer Persillauge (ohne Kochen) bleibt die Wolle stets locker, griffig und wird nie filzig.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Henkel's Bleich-Soda.

Spitzenhaus Goldberg

Kirchgasse 54, vis-à-vis Bormass.

Diese Woche Ausnahme - Angebot

in Stickerei-Stoffen und -Roben, Handklöppel, Handfilet, eleg. echt irische Jabots u. Kragen.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Installations-Geschäft für Elektrotechnik.



W. Hinnenberg
ELECTRIC LIGHT & KRAFT ANLAGEN
SIGNAL TELEFON
UHREN-ANLAGEN

Langgasse 15. :: Telefon 6595.



WANDERER
Fahr- u. Motorräder

vereinigten
in sich
Verständlichkeit
und
Eleganz

WANDERER-WERKE A.G.
SCHONAU BEI CHEMNITZ

Vertreter:

Karl Kreidel

36 Webergasse 36.

Wegen Aufgabe gewähre 10% auf
Spiegel, Bilder und Rahmen,
auf ältere Sachen 20-25%, Barthe
verfrachtete Rahmen zu jedem annehmba-
ren Preis.

Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Für den Hochsommer
empfehle große Auswahl in Panamahüten,
sowie in exotischen Geflechten, Matelofs, Auto-
hauben, Autoschleier, Tüllschleifen u. Rüschen.
Grosse Auswahl. — Mäßige Preise.

Marie Schrader, Langgasse 5,
Spezial-Geschäft für vornehme Damen-Hüte.
Telephon 1893.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen
scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Rohrmöbel

In Naturrohr ohne übliche 10% Aufschlag gegenüber gebleicht Rohr
in grosser Auswahl.

Exakte Arbeit, moderne Formen.

Sessel	8.—	9.—	10.—	bis	65.—	Mk.
Sofas	17.—	24.—	32.—	„	100.—	Mk.
Tische	9.—	11.—	13.—	„	50.—	Mk.
Blumenkrippen	8.75	9.—	10.50	„	50.—	Mk.
Liegestühle	21.—	24.—	26.—	„	48.—	Mk.

Dr. Lahmanns Liegestuhl, Etageren, Gondeln etc.
für Gärten: Möbel aus wetterfest Boundot-Rohr.

Werkstätte für Extra-Anfertigung und Rohrmöbel-Reinigung.

P. Münch, A. Bold, Mainz.

Telephon 1530.

Hof zum König von England, Markt 37.

Telephon 1530.

Auf Wunsch Katalog. Bei grösseren Aufträgen bitte Spezialofferte einholen.

P 33



Eisschränke

In bester Konstruktion und solidester Ausführung,
mit Glas oder Zinkblech belegt.

Eismaschinen

neuester Konstruktion
mit durchsichtigem Deckel.

Eisformen

in vielen Ausführungen.

Speisenschränke.

Billigste Preise.

Grosse Auswahl.

L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

K 2



Nr. 100.

Damenhemd

viereckig und schräger Ausschnitt, sehr solide, mit gediegener Stickerei u. Einsatz verarbeitet, la. Elsker Hemdentuch . . . 1 85



Nr. 125.

Damenhemd

Reformschnitt, mit reicher Handstickerei. Peston in guter, feinfädiger Qualität . . . 1 95



Nr. 130.

Damenhemd

Fantasia-Genre, feinfädige Qualität, breite Stickerei und Einsatz ohne Band . . . 2 25



Nr. 225.

Untertaille

breite Stickerei-Garnierung, feinfädiger Stoff, alle Größen . . . 95 Pfg.



Nr. 425.

Damen-Beinkleid

Knie-Fasson mit hübschem Stickerei-Volant in guter Qualität . . . 1 75

Grosser Wäsche- Verkauf zu hervorragend billigen Preisen.

Einige Beispiele Leistungsfähigkeit:

Ein Posten **Tailenröcke** mit reicher Stickerei-Garnitur und Banddurchzug, in allen Weiten . . . 5⁷⁵ und 8⁵⁰
Ein Posten **Stickereiröcke** mit Stickerei-Einsatz u. Mull-Stickerei-Volant, in modernen Formen . . . 3⁸⁵ und 6⁰⁰

Elegante Brüsseler Wäsche.

Brüsseler Damenhemd in feinem Batist, mit Klöppelspitze-Einsatz und Seidenbanddurchzug . . . 2 35
Brüsseler Damenhemd in feinem Batist, mit reichem Valenciennes-Einsatz und Spitze, mit Seidenbanddurchzug . . . 2 45
Brüsseler Untertaillen in feinem Batist, mit Valenciennes-Klöppelspitze-Einsatz und Banddurchzug, in allen Weiten . . . 1 85

Kinderwäsche für jedes Alter, enorm billig.

Bettwäsche.

Ein Posten Kissen-Bezüge aus prima Cretenne mit Kurbelbogen . . . jetzt 95 Pf.
Ein Posten Kissen-Bezüge mit breitem Stickerei-Einsatz und Fältchen-Garnitur . . . jetzt 1 50
Ein Posten Parade-Kissen, ringsum mit Fältchen-Garnitur und Volantstickerei . . . jetzt 2 50
Ein Posten Couvertücher aus bestem Cretenne, mit Fältchen und ausgeboigt, 150/250 groß, jetzt 3 50
Ein Posten Damast-Bettbezüge, vorzügl. Qualität, mit Seidenglanz, 130/180 groß . . . jetzt 3 50
Ein Posten Halbleinen-Bettbezüge, geätzt . . . jetzt 1 85 und 2 50

Großer Posten Frottier-Wäsche, wie Handtücher ganz besonders billig.



Nr. 001.

Damen-Nachthemd

mit viereck. Hals-Ausschnitt in la. Qualität, mit Stickerei u. Stickerei-Einsatz garniert . . . 3 50



Nr. 475.

Damen-Beinkleid

Kniefasson, la. Qualität, mit gediegener Einsatz u. Stickerei-Volant . . . 1 95



Nr. 030.

Damen-Nachthemd

gute Qualität, mit verschied. Stickereien und Fältchen-Garnitur . . . 3 25



Nr. 175.

Damenhemd

gediegenes Vorderschlusshemd, guter Stoff mit hübschem Bogen-Aussatz . . . 1 25



Nr. 200.

Damenhemd

Fantasia-Genre mit solidem Stickerei-Einsatz und Stickerei und abgenähten Fältchen . . . 1 95



Nr. 235.

Damenhemd

Fantasia-Genre mit viereckig. u. runden Ausschnitt, elegante Ausführung . . . 2 50



Nr. 350.

Untertaille

elegante Ausführung, mit reichen Stickerei-Einsätzen und Seidenbanddurchzug, alle Weiten . . . 1 85



Nr. 400.

Damen-Beinkleid

Handentuch, Kniefasson, mit hübscher Stickerei-Garnitur . . . 1 35

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.



Beginn:
Montag
2. Juni.

M. Schneider's Kurzwaren- Woche.

Großer hervorragend billiger Extra-Verkauf von
Schneiderei- und täglichen Bedarfs-Artikeln.

Haarnadeln, lackiert,	2 Päckchen	1 Pf.
Lochenadeln	2 Päckchen	1 Pf.
Fingerhüte	Stück	1 Pf.
Kragenknoöpfe aus einem Stück	Stück	1 Pf.
Porzellan-Heubodenknöpfe	Dkb.	1 Pf.
Schneiderkreide	2 Stück	1 Pf.
Hosenknoöpfe	Dkb.	1 Pf.
Wäschebuchstaben (weiß-rot)	Dkb.	2 Pf.
Haken und Augen, schwarz,	Päckchen	2 Pf.
Haarnadeln, Ia, lackiert,	Päckchen	2 Pf.
Nähadeln mit Goldspitze	Brief	3 Pf.
Hosenschonerband, schwarz,	Meter	3 Pf.
Zentimetermaße,	Stück	3 Pf.
Lochenadeln mit gebogenem Stopf	Brief = 25 Stück	3 Pf.
Haarnadeln, extra stark, Marke Immundab	Brief	4 Pf.
Leinwandzwirn (Grußwirth), weiß u. schwarz	Stern	4 Pf.
Sternseide, schwarz,	Stern	4 Pf.
Mohairbeseinliche, schwarz,	Meter	4 Pf.
Einfachliße, schwarz, wollene,	Meter	4 Pf.
Celluloid-Kragentücher	Dkb.	4 Pf.
Wäscheknoöpfe, verschiedene Größen,	Dkb.	4 Pf.
Stopfnadeln, Lo Lo Darning,	Brief	4 Pf.
Druckknöpfe mit Feder, schwarz u. weiß,	Dkb.	4 Pf.

Haarnadeln gewellt, Marke „Dola“	Päckchen	5 Pf.
Blihnadeln	Brief	5 Pf.
Rockaufhänger-Kettchen	10 Stück	5 Pf.
Reger-Stopfgarn, schwarz und farbig	Karte	5 Pf.
Beilangarn, Wolle, schwarz und farbig	Knäuel	5 Pf.
Haarnadeln, glatt und gewellt, Marke „Freya“	Brief	6 Pf.
Sicherheitsnadeln, gemischt	Dkb.	6 Pf.
Stahlflechtadeln mit bunten Köpfen	Brief	6 Pf.
Teppichborde, schwarz	Meter	6 Pf.
Mohairbeseinliche, Ia, schwarz	Meter	6 Pf.
Schuhriemen, 100 cm lang	Paar	6 Pf.
Reihgarn, 20 Gramm-Rolle		6 Pf.
Gardinen-Ringband, weiß und creme	Meter	7 Pf.
Stopfgarn, schwarz, weiß und farbig	Knäuel	7 Pf.
Haarnadeln, Marke „Prinzeß“	Brief	8 Pf.
Haarband-Abschnitte, weiß und farbig	Stück	8 Pf.
Tailenverschlüsse, schwarz, weiß und grau	Stück	8 Pf.
Schuhschleifenhalter, schwarz und braun	Stück	8 Pf.
Automatische Hosenknoöpfe	Dkb.	8 Pf.
Lothband, schwarz, weiß und farbig 10 Meter	Stück	10 Pf.
Druckknopf Rheingold, gar. rostoffrei, R. Schneiders Spezialmarke	Dkb.	12 Pf.
Schuhriemen, 90 cm lang	Dkb.	12 Pf.
Tailenverschlüsse mit Fischbeineinl.	St.	12 Pf.

Kragentücher, Jelluloid, mit polierter Kante 5, 6, 7 u. 8 cm	Dkb.	12 Pf.
Breite Halbschuhriemen, pa. Marko	Paar	12 Pf.
Spiral-Kragentücher, m. Seide umspinn., Dkb.		15 Pf.
Kragentücher mit Mechanik	Dkb.	15 Pf.
Schweizer Buchstaben für Bett- und Tischwäsche	Stück	15 Pf.
Schweißblätter, pa. gum. Stoff, garant. waschbar	Paar	18 Pf.
Breite Halbschuhriemen, pa. Qualität	Paar	18 Pf.
Stahlflechtadeln 50-Gramm-Dose		18 Pf.
Stramadura, gebleicht, verschied. Stärken 50-Gramm-Lage		18 Pf.
Kinderbügel, schwarz, weiß, rot Backs- tuch	Stück	18 Pf.
Einfachliße, schwarz wollene, 6-Meter-Stück		20 Pf.
Schweißblätter, Tricot mit Sammi	Paar	20 Pf.
Nahtband, schwarz und weiß, 10-Meter-Stück		23 Pf.
Schweißblätter, Batist I, gum. Stoff, garantiert waschbar	Paar	25 Pf.
Schweißblätter, Batist I, gum. Stoff, extra groß	Paar	30 Pf.
Samtrockstoff	Meter	30 Pf.
Roulleaufordel, weiß und creme 20-Meter-Stück		32 Pf.
Wäscheborden, weiß 10-Meter-Stück		35 Pf.
Damenstrumpfhalter, pa. Sammiguirt Paar		38 Pf.
Maschinenseide auf Rollen	Rolle	38 Pf.
Maschinenseide, Gütermann	Rolle	42 Pf.
Breite Schuhbänder,	Paar	45 Pf.
Roulleaufordel, stark, weiß u. creme, 20 Meter		48 Pf.
Haarband, weiß u. farbig 12-Meter-Stück		95 Pf.
Stahlflechtadeln, pa. Qual., extra billig 1-Pfund-Dose		145 Pf.

Damen-Handschuhe aller Art zum Ausführen	Paar	35 Pf.
Damen-Florschuhe, schwarz und farbig	Paar	65 Pf.
Eleg. Leinentaschen	Stück 3.25,	275 Pf.
Damen-Ledertaschen	Stück	75 Pf.
Kinder-Schürzen 45-75 groß, Stück		75 Pf.
Blusen-Schürzen, solide Qualität,	Stück	125 Pf.
Damen-Jabots, Neuheiten,	Stück 38,	20 Pf.
Damen-Samtgürtel	Stück 1.20,	95 Pf.

Sutterstoffe.

Rollenkörper, gute Qualität, ca. 80 cm breit	Meter	38 Pf.
Rollenkörper, grau, schwarz, weiß, ca. 100 cm breit	Meter	55 Pf.
Futterlustre, großes Farbensortiment, Meter		55 Pf.
Battierleinen, gute Qualität, Meter		72 Pf.
Einfarbige Satins, prima Qualität, riesige Farbauswahl, Meter 98, 85,		58 Pf.
Gloria-Seide, viele Farben, ca. 120 cm breit, Meter		210 Pf.
Backfisch-Seide, große Farbauswahl, Meter		95 Pf.

Madapolam-Stickerei, Doppelfloss, Stück		48 Pf.
Madapolam-Stickerei, Coupon 4 1/2 Meter, Stück		85 Pf.
Madapolam-Stickerei, Madeira-Junit., Meter 2.75, Coupon		415 Pf.
Stickerei, Rockvolant vom Stück	Meter	175 Pf.
Herrn-Steh- und Umlegtragen, Wert bis 75 Pf.	Stück 50, 40,	35 Pf.
Herrn-Sporthemden, Wert bis 6.75, Stück 4.25,		350 Pf.
Herrn-Krawatten, Selbstbinder, Diplomaten, Regattas	Stück	48 Pf.
Herrn-Strohhüte, große Auswahl, Stück		95 Pf.

Ein schlagender Beweis meiner Leistungsfähigkeit! 3 Wohnungs-Einrichtungen zu Ausnahmepreisen.

I: Mk. 655

Modernes Schlafzimmer mit Intarsien, hell nußb.-poliert. 2 Stür. Spiegelschrank, Waschkommode mit moderner Marmorplatte, 2 Nachtschränke m. Marmor, 2 Betten, 1 Handtuchhalter.

Wohnzimmer, 1 nußb.-pol. Wohnzimmerschrank mit achteckigem Spiegelaufsatz und reich wirkenden Intarsien und Kreuzfournier, in beiden Seitentüren Kristall-Messing-Verglasung, 1 Ausziehtisch, mit Linoleum, 4 Zimmerstühle mit reicher apter Schnitzerei, 1 Trümpelspiegel mit Säulen, 1 Diwan mit 1a Mokettbezug.

Küche, Pitchpine. Mod. Küchenschrank mit Messing-Verglasung, mod. Anrichte mit Topfbrett und Schränkchen, Tisch mit Linoleum, 2 Stühle.

II: Mk. 1050

Modernes Schlafzimmer, echt Eiche, hell ge-schnitzerei. 1 Stür. Spiegelschrank (1/2 f. Wäsche, 1/2 f. Kleider), in beiden Seitentüren eleg. Verglasung, Waschkommode m. Spiegelaufsatz u. Marmor, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Betten, 1 Handtuchhalter u. 2 Stühle.

Speisezimmer, schwarzbraun gebeizt, Eichenholz, reich geschnitten, schwere Ausführung. 1 Büfett mit Nische und rundem Vorbau, 1 Umbau mit Seitenschränken und Krist.-Fac.-Spiegel, 1 moderner Diwan, apter Mokettbezug, 1 gr. Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 mass. Eich.-Stühle mit Lederpolsterung.

Küche, Pitchpine, m. Messingverglas., Kachelsteinlagen u. Linoleumbelag. 1 Küchenbüf., 1 Küchenanrichte m. eingebaut. Tonnengarnitur, 1 Küchentisch u. 2 Stühle.

III: Mk. 1775

Modernes Schlafzimmer, hell Birke poliert, mit feiner wirkend. Intarsien. 1 großer 3tür. Spiegelschrank mit Wascheinrichtung, 1 mod. Waschtoulette m. Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschr. mit Marmor, 2 Betten, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.

Speisezimmer, Eiche gebeizt, mit sehr reichen, vornehm wirkenden Schnitzereien und Krist.-Fac.-Verglasung, 1 Büfett mit Vorbau u. Seitenschränken, 1 Umbau mit Seitenschränken, 1 Kredenz, 1 Diwan, 4 Lederstühle, Eichenholz mit Lederpolsterung.

Herrenzimmer, Eichen, apte Beizung mit reicher Schnitzerei. 1 moderne Bibliothek, 1 Diplomatschreibtisch mit engl. Zügen, Platte Pergamoideinlagen, 1 Tisch, 1 Lederschreibtisch, 2 Lederstühle, 1 Chaiselongue mit Decke.

Küche, Pitchpine, extra reich. 1 großes Küchenbüfett mit Messingverglasung, 1 Küchenanrichte mit Aufsatz und eingebauter Tonnengarnitur und Messingverglasung, 1 Küchentisch und 2 Stühle.

Diese drei Einrichtungen bieten in ihrer Preislage das Vorteilhafteste in bezug auf Qualität, Form-
: Schönheit und Preiswürdigkeit. Für Haltbarkeit leiste ich langjährige schriftliche Garantie. ::

Sehenswerte Ausstellung vollständ. Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salons, Kucheneinrichtungen in allen Holz- und Stilarten.

Eine Besichtigung überzeugt von der Realität dieses Angebots.

Telephon 837. **Ign. Rosenkranz, Wiesbaden**, Blücherplatz 3 u. 4.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

Abholung und Spedition von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 631

Vorzellungen. Versicherungen.



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhaus

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden, G. m. b. H.

Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872



J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

— Umzüge in der Stadt. —

Verbesserung-Umzüge per Liftan ohne Umladung.

: Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. : 763

Tapeten

Schulgasse 6. Telephon 6591.

moderne Muster aus vorigem Jahre, noch große Posten vorrätig, gebe ich bis zur Hälfte des früheren Preises ab

Hermann Stenzel, 1033



Galler's Gas-Sparlocher, Petroleumlocher

in großer Auswahl zu billigen Preisen
H. Rossi, Metzgergasse 3. 1001
Telephon 2060.



la Hochdruckschläuche

empfiehlt 1022

G. Eberhardt, Spezial-Geschäft für Gartenbedarfs-Artikel
Langgasse 46. — Helenenstrasse 25.
— Telephon 6183. —

85 Pfg. per Flasche ohne Glas, naturreine
1911er Tischweine, offeriert 1002
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstrasse 45, gegr. 1857.

PARIS

Obersky

BERLIN

4 Serien

moderner

Corsets

Corsets nach Mass

genau wie in meinem Pariser Atelier

I.
Trix sehr langes, haltbares Corsets, aus prima Satindrell, weiss und natur, mit 2 Paar Strumpfhaltern M. 355

II.
Charme extra langes Corset, nach oben kurz, aus prima Stoffen, in allen Farben, mit 2 Paar Strumpfhaltern M. 425

III.
Faustine modernstes, der neuesten Kleidermode entsprechendes Corset, weiss, waschbar, rostfrei M. 725

IV.
Luise sehr langes Corset, für starke Damen, mit 3 Paar Strumpfhaltern M. 975

Illustrierte Preisliste gratis und franko

Wiesbaden

Grosse Burgstrasse 3/7
Ecke Wilhelmstrasse.
Telephon 3883.



Weisse Woche!

Sehenswerte Schaufenster- u. Innen-Dekorationen.

Beginn: Montag, den 2. Juni.

Sehenswerte Schaufenster- u. Innen-Dekorationen.

Die enormen Auslagen weisser Waren in fast allen Abteilungen unseres Hauses sind so reichhaltig und von einer derartig auffallenden Billigkeit, dass diese Veranstaltung unbedingt grosses Interesse bei dem kaufenden Publikum erwecken wird.

Leinen- und Baumwollwaren!

Hemdentuch, starkfädige Ware,	Meter 35, 23 ³ / ₄
Hemdentuch, bewährte Marken,	Meter 45, 38 ³ / ₄
Elsässer Wäschetuch, ganz vorzügliche Qualitäten	Meter 65, 55 ³ / ₄
Renforce, feinfädige Ware,	Meter 65, 48 ³ / ₄
Renforce, blütenweiss, gediegene Ware,	Meter 75, 68 ³ / ₄
Maccotuch imit.	Meter 63, 58 ³ / ₄

Bett-Damast, ca. 130 cm breit,	Meter 95, 85 ³ / ₄
Bett-Damast, ca. 130 cm breit, seiden-glänzende Ware, gute Qualität, Mtr. 1.40,	120

Tischwäsche.

Tischtücher, ca. 110×130 cm, Drellgewebe,	Stück 95 ³ / ₄
Tischtücher, ca. 110×150 cm, Drellgewebe,	Stück 175
Tischtücher, Jacquard-Halbleinen . ca. 110×130	215
130×160	930
Servietten, dazu passend . . 1/2 Dutzend	915
Ein Posten Damast-Servietten	Stück 24 ³ / ₄

Kolonialtuche

aus garantiert deutscher Baumwolle hergestellt, erfreuen sich infolge ihrer Preiswürdigkeit und der enormen Haltbarkeit wegen der größten Beliebtheit.

Marke I	Marke II	Marke III
Meter 55 ³ / ₄	Meter 65 ³ / ₄	Meter 70 ³ / ₄

Wäschestoffe in kleinen Stücken

Elsässer Wäschetuch, eigene Marke,	560
Coupon, 10 Meter	
Hemdentuch, haltbare Ware,	190
Coupon, 5 Meter	
Bormass' Wäschetuch, eigene Marke,	450
Coupon, 10 Meter	

Handtücher.

Gerstenkorn-Handtücher mit roter Kante,	110
gesäumt und gebändert . . 1/2 Dtz. 1.50,	
Gerstenkorn-Handtücher, gesäumt und gebändert . . 1/2 Dtz. 2.85,	910
Drell-Handtücher, weiss, gesäumt und gebändert, gute Qualitäten . . 1/2 Dtz. 2.20,	140
Jacquard-Handtücher, prima Halbleinen, gesäumt und gebändert . . 1/2 Dtz. 3.50,	920

Ein Posten einzelne Tischtücher, versch. Grössen und Qualitäten, enorm billig.

Köper-Biber, weiche Ware,	Meter 45, 39 ³ / ₄
Köper-Biber,	Meter 55, 50 ³ / ₄
Rauh-Pikee, hübsche kleine Muster,	Meter 48, 43 ³ / ₄
Rauh-Pikee, vorzüglich im Gebrauch,	Meter 68, 55 ³ / ₄

Ein grosser Posten Weisswaren-Reste und Abschnitte enorm billig.

Bettuch-Kretonne, ca. 160 cm breit, sehr dauerhafte Ware	Meter 1.45, 125
Bettuch-Dowlas, ca. 150 cm breit, vorzügliche Ware	Meter 1.15, 90 ³ / ₄

Küchentücher, kariert, ges. u. geb. 1/2 Dtzd. 1.65,	110
Küchentücher, rein Leinen, ges. u. geb. 1/2 Dtzd. 2.25,	185
Tee-Gedecke mit 6 Servietten	945
Tee-Gedecke, Damast, mit 6 Servietten	495
Tee-Servietten, etwas trüb,	Stück 5 ³ / ₄
Milieux, weiss, rein Leinen à jour,	Stück 120

ca. 1000 Meter Schweizer Stickereistoffe

zu ganz hervorragend billigen Preisen.

Serie I (ca. 120 cm breit) Meter	1.60	Serie II (ca. 120 cm breit) Meter	2.10	Serie III (ca. 120 cm breit) Meter	2.95	Serie IV (ca. 120 cm breit) Meter	3.95
Weisse Punkt-Mulle, Schweizer Ware, Meter 1.25, 75,	58 ³ / ₄	Stickerei-Robe mit passendem Einsatz und Blusenstoff	12.50	Voile-Stickerei-Volants, wunderhübsche Muster, ca. 120 cm breit	3.95	Weiss Batist à jour, hübsche Muster, Meter 58,	29 ³ / ₄
Weiss Tupfen-Voile, ca. 120 cm breit, mit versch. Farben bestickt	3.45					Weiss Fältchen-Batist, Schweizer Ware, ca. 120 cm breit	2.25

Kleiderstoffe.

Voile-Crêpe, ca. 100 cm breit,	Meter 165
Wasch-Voile, ca. 110 cm breit,	Meter 145
Voile mit gestickter Borde, ca. 115 cm breit	950
Eolienne, la Qual., ca. 115 cm breit	950
Woll-Batist, reine Wolle,	Meter 125
Wasch-Crepon	Meter 68 ³ / ₄
Seiden-Cachemir, sehr seidenreich	625

Herren-Artikel.

Herren-Oberhemd m. glatt. Eins. do. mit Einsatz	2.95
und Pikee-Falten	4.50
Herren-Kragen, versch. Fassons,	25 ³ / ₄
Weisse Herren-Westen, tadellos	3.25, 2

Damen-Moden.

Jabots, letzte Neuheiten, Stück 1.85, 1.45, 95, 75,	45 ³ / ₄
Matrosen-Kragen mit Schleife	Stück 95 ³ / ₄
Cutaway-Fichus enorm billig	1.85, 1.75, 95 ³ / ₄
Aermel-Plissee, letzte Neuheiten, 95, 75, 45,	30 ³ / ₄
Kinder-Garnituren	1.45, 1.25, 95, 85 ³ / ₄
Maline-Tüll-Schleifen, hochaparte Neuheiten	St. 1.35, 75 ³ / ₄
Frotté, Pikee, Batist, Stickerei u. Spachtel-Kragen, letzte Neuheiten	St. 1.45, 1.25, 95, 75, 45 ³ / ₄

Spitzen.

1 Posten Breite Stickerei-Einsätze, Mtr. 1.45, 1.25, 85, 65,	38 ³ / ₄
1 Posten imit. Leinen-Klöppel-Spitzen, schmal, für Wäsche, Blusen etc.	Meter 25, 15 ³ / ₄
1 Posten Spitzenstoffe	Meter 1.75, 1.25, 95 ³ / ₄
Valenciennes-Einsätze u. Spitz.	Meter 35, 25, 15, 10, 8, 6 ³ / ₄
1 Posten Jabot-Spitzen	moderne Dessins Meter 85, 65 ³ / ₄
1 Posten Rock-Stickereien	Meter 1.25, 95 ³ / ₄
Batist-Stickerei-Roben	Seltenes Angebot Meter 650
Voile-Stickerei-Roben	Meter 7.50, 4.50, 995
Kinder-Stickerei-Roben	besonders billig Meter 1.95, 145

Weisse Handschuhe.

Lange Halb-Handschuhe	moderne kleine Muster, 12 Knopf lang Paar 75, 55, 38, 25 ³ / ₄
Lange Halb-Handschuhe	16 Knopf lang Paar 1.65, 1.45, 95 ³ / ₄
Lange seid. Halb-Handschuhe	Paar 2.95, 2.65, 235
Lange Finger-Handschuhe	durchbroch., 12 Kn. lg., P. 85, 65, 55 ³ / ₄
Lange Finger-Handschuhe	durchbrochen, 16 Kn. lang, Paar 125
1 Posten Damen-Handschuhe	glatt und porös Paar 50 ³ / ₄
Lange Damen-Handschuhe	Seide, bes. Gelegenheit P. 1.45, 125
1 Posten seidene Halbhandschuhe	hervorragend billig Paar 125
Kinder-Halb-Handschuhe	Paar 45, 35, 25 ³ / ₄
Damen-Glacé, echt Ziegenleder	mit 2 Druckknöpfen Paar 250
Damen- u. Herren-Glacé	prima Lammlleder Paar 225

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H.

Weisse Woche!

Für Hotels, Restaurants, Pensionen, sowie zur Anschaffung von Aussternern besonders günstige Kaufgelegenheit.

Im Erfrischungsraum Montag und folgende Tage, nachmittags: **Grosses Künstler-Konzert.**

Damen-Wäsche!

Taghemden aus gutem Hemdentuch, mit Languetten-Besatz . . . 1.55, 1.65
Taghemden aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei . . . 2.10, 1.85, 1.45
Taghemden mit Madeirapasse . . . 2.75, 2.15, 1.75, 1.65
Fantasiemden mit reicher Stickerei . . . 1.95, 1.45
Fantasiemden mit eleganter Stickerei, Fältchenverzierung od. Banddurchzug 3.75, 2.95, 2.65
Fantasiemden aus Ia Batist, mit Klöppel-spitze und Banddurchzug . . . 3.95, 2.25

Kniebeinkleider mit Stickereivolant, Ein-satz oder Banddurchzug . . . 1.20
Kniebeinkleider mit eleg. breit. Stickerei, Fältchenverzierung oder Einsatz, 2.35, 1.95, 1.75
Rockbeinkleider aus Batist, elegant garniert . . . 1.20
Beinkleid, Bündchenform, Hemdentuch, Stickerei- oder Feston-Volant, 1.65, 1.30, 1.20
Untertaillen aus Hemdentuch m. Herzform od. 4eck. Ausschn. u. br. Stick. 1.65, 1.30, 1.00, 75
Untertaillen aus fein. Linon m. herumgeh. breiter Stickerei-Garnierung 3.10, 2.45, 1.95, 1.25

Nachthemden aus Wäschebatist, Vorder- und Rückenteil mit reicher Stickerei u. Halsausschnitt 2.25
Nachthemden aus feinfäd. Hemdentuch, mit viereck. Ausschnitt u. Stick., 5.75, 4.45, 3.95, 3.35
Nachthemden aus Renforce, mit Umlegekragen, Fältchen und Stickerei . . . 3.95
Nachtjacken, Renforce, mit rotem Languetten-Besatz . . . 1.25
Nachtjacken, Renforce, mit Umlegekragen und Languetten . . . 1.45
Nachtjacken, Renforce, mit Stickerei-Volant, 1.95, 1.85

Kissenbezüge aus Hemdentuch mit Glanz-Languette . . . 95
Kissenbezüge aus Wäschetuch mit Stickerei-Einsatz . . . 1.20
Betttücher, prima Cretonne oder Halb-leinen . . . 3.45, 2.95, 2.45

Bettbezüge, ca. 130x180 cm, prima Damast . . . 4.95, 3.95
Badehandtücher, weiss, mit roter Kante . . . 1.25, 1.15, 90, 72, 39
Badetücher, weiss, mit roter Kante . . . 3.35, 2.35, 1.75, 1.25, 90

Bade-Mäntel, eleg. Fassons, mit und ohne Ärmel, für Damen, Herren und Kinder.
Bade-Anzüge und Trikots in sehr grosser Auswahl.
Baby- u. Kinder-Wäsche mit 10% Rabatt

Gardinen — Decken.

Riesige Posten **abgepasster Gardinen**, weiss, elfenbein und creme, nur gute, bewährte Qualitäten, während der weissen Woche zu **fabelhaft billigen Preisen.**

1 Posten **Erbstüll-Halbstores** mit Volant und Bänderbesatz . . . 2.25
 4 Posten **Erbstüll-Halbstores** mit Volant und sehr reichem Bänderbesatz . . . 2.25
 Posten I: Posten II: Posten III: Posten VI:

Erbstüll-Bettdecken, einbettig, mit Vo-lant und Bänderbesatz . . . 5.25, 3.90
Erbstüll-Bettdecken über 2 Betten, mit Volant und Bänderbesatz . . . 8.75, 7.50, 6.50
 3 Posten **Erbstüll-Bettdecken** über 2 Betten mit Volant und besonders reichem Bänderbesatz . . . 13.50, 15.50, 16.50

Stück 4 25 5 25 6 45 7 25
 1 Posten **Erbstüll-Halbstores** mit Volant, sehr reichem Bänderbesatz und Filet-Ein-sätzen, ca. 150x250 cm gross . . . 9.75
Körper-Vorhänge, weiss und creme, zwei-teilig . . . 2.45, 1.95, 1.20

Weisse Gardinen-Mulle, gestreift, ca. 125 cm breit . . . 75
Körper-Vorhänge, zweiteilig, weiss u. creme, elegante Ausführung . . . 2.95, 2.25

Weisse Blusen.

Batist-Bluse mit Zwirn-Einsätzen, Stehbund und halstfrei . . . 1.25
Batist-Bluse mit Stickereipasse . . . 1.95
Batist-Bluse mit Valencienn- oder Stickerei-Einsätzen . . . 2.45
Wasch-Voile-Blusen mit imit. Klöppel-Einsätzen oder bunt gest. Passe . . . 3.95
Wasch-Voile-Blusen mit bulgar. Borde . . . 5.50
Wasch-Voile-Blusen reich verziert mit Ein-sätzen . . . 7.25

Weisse Kleider.

Batist- u. Wasch-Voile-Kleider . . . 11.50
Stickerei-Kleider mit Einsätzen . . . 14.50
Wasch-Voile-Kleider mit Spitzen-Passen . . . 19.75
Wasch-Voile-Kleider reich gestickt . . . 26.50
Wasch-Voile-Kleider mit moderner Stickerei . . . 32.00

Auf andere weisse **Kostüme** und weisse **Kinder-Konfektion** gewähren wir einen Rabatt von **10%**

Weisse Schürzen.

Kinderschürzen, mit Stickerei-Garnierung, teils mit hohem Faltenvolant, Grösse 45—60 Stück 95, 60—80 1.45, 1.25
Zier-Trägerschürzen mit Stickereieinsatz und Spitzen . . . 2.15, 1.85, 1.60
Zierschürzen ohne Träger, mit rund. Stick-Volant, aus gestreiftem Batist od. Stickerei-stoff . . . 1.25, 95, 60
Servierschürzen, Mieder- und Emprefasson, mit reicher Stickerei . . . 2.95, 2.25, 1.85
Servier-Halbschürzen, extra weit, mit Volant u. Tasche, aus gut. Madapolam, 1.75, 1.25
 Dieselben mit hohem Faltenvolant . . . 1.85
Rockschürzen mit Knopfschluss und hohem Volant . . . 2.95
Kinderschürzen, Reform-, Kimono- und Träger-fasson, zu sehr billigen Preisen.

Mäntel — Röcke.

Leinen-Mäntel, imit., moderne Ausführung, 9.75
Leinen-Mäntel, imit., Kragen mit Kurbelstickerei, 13.75
Leinen-Mäntel, imit., mit verschiedenfarb. Aufputz, 15.50
Leinen-Röcke, imit., mit Stickerei- und Kurbelarbeit . . . 9.50, 7.25, 5.75, 4.75
Frotté-Röcke, weiss oder mit bunter Stickerei . . . 14.25, 9.50

Weisses Porzellan.

Speiseteller, Feston, tief o. flach St. 26 Pf.
 Speiseteller, massiv, „ „ „ 26 Pf.
 Dessertteller, Feston o. massiv „ 20 Pf.
 Gemüseschüsseln, „ 88, 65, 38, 35 Pf.
 Ein Posten Gemüseschüsseln, St. 1.00
 Ein Posten grosse runde Platten „ 95 Pf.
 Ein Posten Senfmenagen, Steil. „ 18 Pf.
 Kaffeekannen, kon., Goldrand 1.95, 1.55, 1.20
 Tassen mit Untertassen, 1/2 stark 15 Pf.
 Tassen mit Untertassen, massiv 18 Pf.
 Kaffeekannen, div. Formen 58, 48, 38 Pf.
 Milchkannen . . . 22, 18, 9 Pf.
 Zuckerdosen . . . 18 Pf.
 Teekannen, Kugelform . . . 48 Pf.
 Zuckerdosen, „ . . . 28 Pf.
 Milchkannen, „ . . . 20 Pf.

Rein-Aluminium.

Fleischtöpfe mit Deckel
 16 18 20 22 24 cm
 2.15 2.35 3.00 3.75 4.35 Mk.
Milchtöpfe mit Ausguss
 12 14 16 18 cm
 1.00 1.25 1.35 1.75 Mk.
Stielkasserollen, konisch
 12 14 16 18 cm
 1.00 1.25 1.35 1.65 Mk.
Milchkocher
 14 16 18 cm
 2.15 2.65 3.45 Mk.

Emaile, Netzmarmor,

Ia Qualität.
Fleischtöpfe mit Deckel
 18 20 22 24 cm
 1.15 1.45 1.60 1.80 Mk.
Nudelpfannen
 14 16 18 20 22 cm
 52 62 68 85 95 Pf.
Stielkasserollen
 10 12 14 16 18 cm
 48 52 62 80 98 Pf.
Milchtöpfe mit Ausguss
 10 11 12 13 14 cm
 45 55 60 68 75 Pf.

Glaswaren.

Bierbecher . . . 9 Pf.
 Weingläser, spez. Kristall . . 18 Pf.
 Teebecher . . . 9 Pf.
 Sturzflaschen mit Glas . . 50, 18 Pf.
 Kompottschalen oder Teller 1 Port. 7 Pf.
 Eisgläser 1/2 Port. 13 Pf., 1/4 Port. 16 Pf.
 Limonadengläser, hoch auf Fuss 25 Pf.
 Apfelweingläser, geeicht . . 15 Pf.
 Käseglocken mit Teller . . . 42 Pf.
 Butterkühler für unter Wasser 70 Pf.
 Echt amerik. Pressglas, extra schwer, elegante Schliffimitat, mit 10% Rabatt.

Auf weisse **Schuhwaren** gewähren wir einen Rabatt von **10%**

Auf garnierte Damen- und Mädchen-Hüte während der weissen Woche **10% Rabatt.**

Warenhaus Julius Bormass



Bäder und Sommerfrischen.

In dem Kaufst-Eckhler des Schiller-Gebäude, Langgasse 11, werden Prospekte und Broschüren der interessantesten Kurorte, Bade-Veranstaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Bad Brückenau

Spezialbad für Maraleidende, seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- u. Eisenbad.
Wernarzer Quelle hervorrang. heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden. Stahlquelle erprobt gegen Blutarmut, Frauen- u. Nervenkrankheiten. Stenberger Quelle bewährt bei chronisch u. akuten Katarthen d. Rachens, Kehlkopfes etc.
 Berühmte Spezialärzte. Prachtvolle, waldreiche Umgebung. Vorz. Kapelle. Réunions. Prospekt gratis d. Verwalt. d. kgl. Mineralbades Brückenau.

Eisenbahnlinie Elm-Gemünden
 Lokalbahn ab Jossa.

Königlich Bayerisches Mineralbad
 Saison 1. Mai bis Mitte September,
 F118

Kgl. Kurhaus

Neues modernes Hotel
 mit weiteren 9 im kgl. Kurpark ge-
 legenen vorzüglich ausgestatteten
 Logierhäusern. Elektr. Beleuchtung.
 Vorzügliche Verpflegung. Pension.
 :: Sehr solide Preise. ::

Bad Orb

Kurhaus: 1. Hotel am Platze.

Die Krankheiten des Herzens u. der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solepruden von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit abwechslungsreichen Steigungen für Terrainkuren, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die **Martins-Quelle**, als Kampfmittel gegen Ursachen u. Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung: Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stockung des Gallenflusses, Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Reiseweg: von Wächtersbach (Frankfurt-Heimrod-Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. — Prospekte und Auskunft durch die Kurdirektion. F68

Sommerfrische

Kurhaus Villa Jägerheim,

b. Geln i. T., 420 Mtr. ü. M., liegt in gr. parkart. Garten, welcher direkt in den Wald übergeht.

Staubfrei!

Für Rad- u. Siegfurten unüber-
 troffen. Unvergleichlich gute Verpfleg.,
 alle Diäten, auch für Diabetiker.

Norderney

Das Königl. Norddeutsche, das größte Ostsee-Deutsch-
 land. Die Insel des Spess. Die Stille. Die Stille.
 Die Stille. Die Stille. Die Stille. Die Stille.
 Die Stille. Die Stille. Die Stille. Die Stille.

F116

Luftkurort Eppenhain i. T.,

geh. Höhenlage (ca. 500 m hoch), ärztlich empfohlen.

Kurhaus — Montefita — Restaurant.

Beliebter Ausflugsort. Geste, freundl. Zimmer. Elektr. Licht. Gute Küche,
 reine Weine und Biere. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 Pension von 4 Mk. an. — Bad im Hause. — Prospekt.
 Telefon Nr. 28 Eppenhain i. T. Julius Auer. F70

Hornberg

Schwarzwaldbahn.

Hotel und Pension „Bären“.

Gutes Familienhaus, Garten, Veranden, Wein- u. Bierstube, Sol-
 u. Kiefernadelbäder, mäßige Pensionspreise, Illustr. Prospekt.
 Eigentümer: M. Diesel. F68

Prachtvoller Sommer-Aufenthalt.

Geschützteste Lage und einer der schönsten, waldreichsten Kurorte
 des Schwarzwaldes.

Todtmoos

800 M.
 ü. M.

Wald- und Nervenkurort — Sommerfrische.

F160

Waldhotel, direkt am Walde gelegen, in erhöhter
 Lage. Feinstes Familienhotel m. Apparte-
 ments u. Bädern. Fast alle Zimmer haben Balkon. Diäten, Luft-
 u. Sonnenbad, Liegehallen. Forellenfischerei u. Jagdgelegenheit. Auto-
 garage. Kurkonzerte, Reunion, Waldkiste etc. L. Riehle, Bes.



Kurbacher Tal

(Ausschlus) bei St. Amst. im Odenwald,
 25 Min. v. Bahnhof St. Amst., Linie Frankf.-
 Odenw.-Eberb. Schönster Punkt d. nördl. Odenw.,
 direkt am Radeb. in romant. waldreicher Umgebung. Groß. Garten mit
 Halle u. Spielpl. Penf. Mk. 3.50. Prospekt fr. Bes. Ludwig Brenner. F70

Sommerfrische Burg Hohenstein

bei Bad Schwalbach. Penf. 4 Mk.

Für Touristen, Vereine, Gesellschaften
 große, 500 Personen fass. Säle. —
 Landhaus auch ganz zu vermieten.
 Telefon Hohenstein Nr. 8.

Prospekt durch den langjähr. Besitzer
 Autogarage. C. Kessler.

Auf prachtvoll. Landh., unweit
 Bingen, finden einige junge Damen
 herzgl. Aufnahme bei bester Verpfleg.
 Off. u. N. 559 an den Tagbl.-Berl.

In ruh. Familie auf dem Rande,
 Nähe Koblenz, finden 2 Damen über
 3 bis 4 erholungsbedürftige Kinder
 herzgl. Aufnahme bei mäß. Preisen.
 Off. P. 6 Tagbl.-Bergl., Bismarck.

Ferien- Aufenthalt

am Rhein für 2 oder 3 Wochen, bei
 einer gebildeten Dame, im eigenen
 Hause, mit Garten. Gute Ver-
 pflegung, sorgfältige Aufsicht, erste
 Referenzen. Preis 4 Mk. Offerten
 u. B. P. R. 882 an Rudolf Hoffe,
 Frankfurt am Main. F124

Zur Nachkur.

Sanatorium „Kurhaus Waldesruh“

bei Elberfeld-Sonnborn.

Idealer Aufenthalt für Rekonvaleszenten. Neue Kuranstalt unter ärztliche
 Leitung; streng individuelle Behandlung von Magen- u. Darmkrankheiten u.
 Herz-Kreislaufstörungen und chronischen Katarthen der Luftwege (Asthma).
 Eignet sich besonders als Uebergang in die Häuslichkeit.

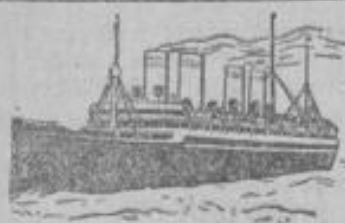
Ständig geöffnet; modernste Kur-Einrichtungen, waldreiche, gesunde
 Höhenlage. Prospekte gratis durch die Verwaltung. F93

Die herrlichste Sommer-Reise ist eine Fahrt durch das Märchenland der Mitternachts-sonne.

Die günstigste Gelegenheit bieten die Fahrten der Vesteraalens Dampfer-Gesellschaft ab Trondhjem am 28. Juni, 5., 12., 19. und 26. Juli: 7tägige Fahrten
 mit schönem Touristendampfer nach dem Nordkap und zurück. Sehr vorteilhafte Preise und beste Verpflegung! 1023

Ausführliche Broschüre, Auskünfte und Billets durch:
Amilindes Reise-Bureau L. Rettenmayer, WIESBADEN, Kaiser-Friedrich-Platz 2 (im Hotel 4 Jahreszeiten)
 Telefon 242.

Reisen nach dem Norden!



1. nach den nördlichen Hauptstädten, 2. nach dem Wikingerland, den
 Fjorden Westnorwegens, 3. nach Lofoten, Nordkap, Spitzbergen und
 dem ewigen Eis mit erstklassigen Vergnügungsdampfern. (B. u. N. Linie,
 Vesteraalens Dampfergesellschaft, Oesterreichischer Lloyd, Royal Mail
 Steam Packet Company etc.).
 Auskunft, illustrierte Broschüren, Tourenvorschläge u. Kostenberechnungen
 unentgeltlich. 1026

Amtliches Reisebureau L. Rettenmayer, Wiesbaden, „Hotel Vier Jahreszeiten“.

Belgische, holländische, französische
Seebäder Köln, Brüssel, Laeken,
 Gent und Weltausstellung
 Brügge, Ostende, Antwerpen, Rotterdam, Delft, Haag,
 Scheveningen, Haarlem, Amsterdam
 mit großem Ozeandampfer des Kgl. Holl. Lloyd
 nach Dover, Boulogne, Paris, Köln. 17 Tage Mk. 485.

FERIEN-REISEN

Abfahrt ganz zu den festgesetzten Daten,
nach Wunsch im Anschluß an Gesellschaft
 oder unabhängig zu bel. gewählten Daten. 1051
PARIS 7 Tage: Mk. 190
BELGIEN 7 Tage: Mk. 150
 Nächste Abfahrt: 9. Juni. Nächste Abfahrt: 15. Juni.
 Ausführliche Prospekte und alle Auskünfte kostenlos.
Reisebureau Born & Schottenfels
 Geschäftsstelle des Atlantik-Weitreisebureau G. m. b. H.
 Kaiser-Friedr.-Platz 3. WIESBADEN. Hotel Nassauer Hof.

RedStarLine
 Antwerpen-Amerika.
 Agent F318
 W. Bickel, Langg. 20.



Krankenfahrräder.
 Verkauf und Miete.
 Alle Größen und Preislagen.
 Ph. Brand, Wagenfabrik,
 Moritzstraße 50. 605

Lager in amerik. Schuhen.
 Aufträge nach Maß. 1007
 Herm. Stieckorn, Gr. Burgstraße 2.

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST.

„THALIA“. Nordlands-
 fahrten.

VII. „Zweite Nordlandsfahrt.“
 Nach dem Wikingerland. Vom 7. bis 31. Juli.
 Amsterdam, Loen, Oie, Hellefys, Alesund,
 Naes, Molde, Raftsund, Tromsø, Nordkap,
 Hammerfest (zur Uebernahme der Post),
 Lyngenfjord, Narvik (Ausflug mit der nörd-
 lichsten Bahn Europas nach der Reichsgrenze
 Schwedens), Svartisen, Trondhjem, Merok,
 Balholmen, Gudvangen, Bergen, Odda, Helgo-
 land (nur bei günstigem Wetter), Amsterdam.
 Fahrpreis samt Verpflegung v. ca. M. 467.— an.

VIII. „Dritte Nordlandsfahrt.“
 Nach Spitzbergen und dem ewigen Eis. Vom
 4. bis 31. August. Amsterdam, Naes, Raftsund,
 Tromsø, Nordkap, Spitzbergen (Aufenthalt in
 den Gewässern Spitzbergens, Fahrt zum ewigen
 Eis), Hammerfest, Lyngenfjord, Narvik, Trond-
 hjem, Merok, Hellefys, Oie, Loen, Gudvangen,
 Bergen, Amsterdam. Fahrpreis samt Verpfleg.
 von M. 560.— an.

IX. Bäderreise.
 Vom 4.—29. Sept. Amsterdam, Ostende, Cowes
 (auf der Insel Wight), Bayonnes (Biarritz, Lourdes), Arosa Bay (Santago),
 Lissabon, Cadix (Sevilla), Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Cattaro,
 Gravosa (Ragusa), Triest. Fahrpreise samt Verpfleg. von ca. M. 448.— an.
 X. Herbstreise nach Griechenland, der Türkei u. der Krim.
 Vom 3. Oktober bis 2. November. Triest, Corfu, Piräus (Athen u. Eleusis),
 Konstantinopel (Sultanik), Yalta (Krim), Livadia, Batumi (Tiflis), Mudania
 (Brusa), Smirna (Ephesus), Nauplia (Argos), Catacolo (Olympia), Gravosa
 (Ragusa), Busi (Grotte), Brioni, Triest. Fahrpreise samt Verpflegung von
 ca. M. 600.— an. Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Prospekte gratis und Auskünfte in Wiesbaden bei: Passage- und Reise-
 Bureau Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz 3, in Frankfurt a. M.
 bei d. Gen.-Agent d. Oesterreich. Lloyd (J. Hartmann), Kaiserstr. 31. F196

DUNARIS-TRINKKUREN.

GEGEN GICHT UND HARNSÄURE.

DUNARIS - NATRON - LITHION - QUELLE, DAUN-EIFEL.

PROSPEKTE GRATIS.

Hauptvertrieb für Wiesbaden u. Umgebung: **Heinrich Kneipp**, Goldgasse 9. Telefon 2078.

969

WECK

Konservengläser und Sterilisierapparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

behaupten ihre

erste u. führende Stelle.



Kompletter Apparat Mark 10.—.

Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

K 2

Alleinverkauf für Wiesbaden:

L. D. Jung, Kirchgasse 47. Telefon 213.

Weitere Verkaufsstellen bei: Franz Mössner, Wellritzstr. 6. M. Stiller, Häfnergasse 16.

Meeles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich an **Meeles**, Wellritzstraße 6. Größtes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmern, Küchen, sowie Rohr-, Leder-, Bureau-, Gardinmöbeln u. Bettwerk. — Nur echt! Keine Ware unter weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Berufstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellritzstraße 6.

Nicht nur Renner sondern für **Jedermann** und in jeder **Preislage** werden

Berger's Kakapulver

in garantiert reiner Qualität in Fabrikpackung geliefert. Der Name **Berger** bürgt für Tadellose Waare.

Robert Berger, Hofnecht 3.

778

Vertr.: W. Vogelsberger, Wiesbaden, Dotzheimer Str. 25. Telefon 657.

Herrmann's Original-Automat-Konservendosen zum Einkochen.



— Niederlage und zu Fabrikpreisen. —

Inhalt $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{2}$ 3 kg

Preis 0.25, 0.30, 0.35, 0.70 Mk.

kompl. mit Deckel, Gummiring u. Feder.

Reserve-Deckel m. Gummiring 0.05 Pf.

Jedes Quantum sofort hier ab Lager lieferbar.

Diese Konservendosen haben sich seit Jahren bewährt und sind in den meisten hiesigen Hotels etc. zu Tausenden im Gebrauch.

Keine Extra-Einkochapparate. Jeder Kochtopf verwendbar.

Wilh. Höcker, Ellenbogengasse 3. Telefon 6424.



Preiswerte moderne Einsatz-Hemden.

Einsatzhemd aus weißem Maccostoff mit farbig. Pikee-Einsatz	3.20	Einsatzhemd aus gelbem Maccostoff mit farbigem Pikee-Einsatz	3.85
Einsatzhemd aus gelbem Maccostoff mit farbig. Pikee-Einsatz	3.40	Einsatzhemd aus weißem Maccostoff mit farbig. Pikee-Einsatz	4.20
Einsatzhemd aus weißem Maccostoff mit farbig. Pikee-Einsatz	3.75	Einsatzhemd aus weißem porösem Maccostoff mit farb. Pikee-Einsatz	5.50

1049

Conrad Vulpius

Marktstr. Tel. 107. Ecke Neugasse.

Photographische Anstalt **Georg Schipper** nur Zahnstraße 26 empfiehlt sich bei billigen Preisen.

28 echt amerikanische Photographien: nur 1.— Mk.

Badhaus Kranz

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50 incl. Ruhezimmer u. Trinkkur. 1012

Spotthillige 976

Tapeten.

Gelegenheitskauf.

Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9. Telefon 2618.

Vorzügl. Privat-Mittagstisch

Schwalbacher Straße 36, 1. Et.

Begr. 1885. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Wietut“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallfärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranzswagen.

Lieferant des

Verbands für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamtenvereins. 927

Reklamemarken
fertigt nach eigenen Entwürfen die
Graphische Kunstanstalt
Edm. Struth, Wiesbaden

Günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung

bietet die

Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden.

Begründet 1885.

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. — Der Monatsbeitrag ist namentlich für Personen in jüngeren Jahren der denkbar billigste. Er beträgt bei einem Eintrittsalter von 15—19 J. Mk. 1.—, 20—24 J. Mk. 1.10, 25—29 J. Mk. 1.25, 30—34 J. Mk. 1.45, 35—39 J. Mk. 1.70, 40—44 J. Mk. 2.—, 45—49 J. Mk. 2.40. In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die 1. Vorsitzende Frau Ph. Meyer, Vorstr. 4, die Vorstandsmitglieder Frauen Ch. Berghof, Römerberg 37, E. Conrad, Frankenstr. 21, F. Götz, Philippbergstr. 33, M. Kern, Sedanstr. 4, M. Lamert, Steingasse 11, M. Müller, Balkenstr. 8, M. Schneider, Westendstr. 8, M. Schwerdt, Helmenstraße 6, A. Sins, Erbacher Str. 8, M. Stroh, Römerberg 28, H. Weingärtner, Schulgasse 2, sowie die Vereinssekretärin Frau E. Stenemagel, Hermannstraße 16, entgegen. F 822

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.

Trink-Mur im Hause. 812

Sandalen.



Nur soweit Vorrat; echte weiß gedoppelte federleichte Rindleder-Sandalen mit biegsamer Sohle, Naturform.

Größen bis 29 . . . für 2.75

Größen bis 35 . . . für 3.—

Es handelt sich um ein Fabrikat, das bei normalen Preisen ganz wesentlich teurer ist.

an der **Schuhkonsum**, an der
Luisenstraße. 19 Kirchgasse 19 Luisenstraße.

Heute vormittag entschlief nach längerem Leiden, doch plötzlich und unerwartet, im 67. Lebensjahre mein herzensguter Mann, Vater und Onkel,

Herr Carl Grautegein.

Königl. Hof-Aupferschmiedemeister.

Wiesbaden, den 31. Mai 1913.

Herrnstraße 3.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Grautegein, geb. Prißer.

Ludwig Grautegein.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof statt.

1050

Diese Woche
vom 1.-7. Juni

Extra-Preise für

Sommer-Trikotagen

Leichte Herren-Trikotagen.

Mako-Unterjacken . . .	1 ⁹⁵ , 1 ⁷⁵ , 1 ⁴⁰ , 1 ²⁵ , 1 ¹⁰
Mako-Hemden	2 ⁵⁰ , 1 ⁹⁵ , 1 ⁵⁰ , 95 ³
Mako-Hemden mit farbigem Einsatz	2 ⁷⁵ , 2 ³⁵ , 1 ⁹⁵
Mako-Unterhosen	2 ⁴⁵ , 1 ⁹⁵ , 1 ⁷⁵ , 1 ⁴⁰ , 1 ²⁵
Farbige Garnituren, hübsche Muster, Hose und Unterjacke	3 ⁷⁵ , 3 ²⁰

Damen-Strümpfe.

Damen-Strümpfe, englisch lang, schwarz, weiss und farbig Paar	2 ⁵
Damen-Strümpfe, englisch lang, durchbrochen, schwarz und lederfarbig Paar	3 ⁸
Damen-Strümpfe, engl. lang, ohne Naht, dopp. Fersen u. Spitzen, schwarz u. lederfarbig Paar	4 ⁸
Damen-Strümpfe, la Qualität, engl. lang ohne Naht, doppelte Fersen und Spitzen, schwarz und alle Modefarben Paar	7 ⁵
Damen-Strümpfe, hochelegant, handgestickt, dopp. Fersen und Spitzen, englisch lang, schwarz m. farbig gestickt Paar	9 ⁵
Seide, mit dopp. Florsohle, englisch lang, schwarz, weiss und alle Modefarben . . Paar	1 ⁴⁵

Poröse Herren-Trikotagen.

Netz-Unterjacken	St. 7 ⁵ , 4 ⁸ , 3 ⁸
Mako-Unterjacken (Netzgewebe)	2 ²⁵ , 1 ⁹⁵ , 1 ⁵⁵
Mako-Hemden (Netzgewebe)	3 ¹⁰ , 2 ⁹⁵ , 2 ⁴⁵
Mako-Hemden (Netzgewebe mit Pikee-Einsatz	3 ³⁵ , 2 ⁹⁵ , 2 ⁷⁵
Mako-Unterhosen	3 ⁴⁵ , 2 ⁹⁵ , 2 ⁵⁰ , 2 ²⁵
Netzgewebe	3 ⁴⁵ , 2 ⁹⁵ , 2 ⁵⁰ , 2 ²⁵

Damen-Handschuhe.

Halbhandschuhe, weiss, durchbrochen, Paar	6 ⁵ , 4 ⁵ , 2 ⁸
Langer Halbhandschuh, Fil de Perse, elegant gemustert, schwarz und farbig	9 ⁵
Langer Zwirn-Handschuh, durchbrochen, 12 Knopf lang, alle Farben	6 ⁵
Langer Zwirn-Handschuh, Mousquetaire, 12 Knopf lang, alle Farben	9 ⁵
Langer Zwirn-Netz-Handschuh, Mousque- taire, 12 Knopf lang, gemustert	1 ⁸⁵ , 1 ⁴⁵
Perl-Trikot-Handschuhe oder durchbrochen, alle Farben Paar	2 ⁵

Spezial-Marken.

"Toska", feinfad., eleg. Milane-Handschuhe, 2 Druck-
kpf., alle mod. Farb., 7⁵ 1/2, 12 Kpf. 1. 1.65.
"Mary Garden", eleg. Leinenflor-Handschuh, zwei
12 Knopf lang 2.45.

Damen-Trikotagen.

Direktoire-Beinkleider, merc. Flor, 2 ⁹⁵ , 1 ⁷⁵ , 95 ³ , alle Farben	2 ⁹⁵ , 1 ⁷⁵ , 95 ³
Damen-Hemdchen in feinem Flor, 3 ²⁵ , 2 ⁴⁵ , 1 ⁷⁵ , 1 ⁸⁵ hübscher Garnierung	3 ²⁵ , 2 ⁴⁵ , 1 ⁷⁵ , 1 ⁸⁵

Kinder-Trikotagen.

Trikot-Sweater mit Ausschnitt und Borde, rot oder mar.	1 ⁴⁵ , 8 ⁵ , 5 ⁵
Hemdchen, weiß Trikot, Fasson Kiel, in allen Größen	2 ⁷⁵ bis 1 ⁶⁰

Herren-Socken.

Touristen-Socken, grau meliert . . . Paar	2 ⁰
in Mako-Qualität	2 ³
Schweiß-Socken, oh. Naht, grau meliert	6 ⁰ , 4 ⁰
Mako-Socken, ohne Naht, beige	4 ⁵
Mako-Socken, la Qual., oh. Naht, schw. u. led. 5 ⁵	5 ⁵
Mako-Socken, la Qualität, alle Modefarben	7 ⁰
Flor, handgest. o. gemust., schwarz u. modif. 9 ⁵	9 ⁵
Seidenflor, durchbrochen, alle Modefarben	1 ⁴⁵
Flor, mit bunter Seide unterlegt, alle moderne Farben	1 ³⁵

Kinder-Strümpfe.

Baumwolle, 1/2 gestrickt, ohne Naht, engl. lang, dopp. Fersen und Spitzen, schwarz und lederfarbig, Größe 1 bis 12 Preis	2 ⁵ 1/2 bis 1 ⁰⁰
in prima Mako Größe 1 bis 12 Preis	4 ⁵ 1/2 bis 1 ⁵⁵
Kindersöckchen, 1 Posten, gemustert, schwarz u. farb., Größe 1-4 Paar	2 ⁵ 1/2, Größe 5-9 Paar 3 ² 1/2

Ch. Hemmer

Langgasse 34

Knaben-Sporthemden, Zephir,
bunt gestr., hübsche Dess. 1⁵⁰
in allen Größen von Mk. an
Knaben-Sporthemden, Flanel,
bunt gestreift, in allen 1⁶⁵
Größen von an

K196

P. P.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden
und Umgegend, meiner werten Nachbarschaft,
sowie meinen lieben Freunden und Bekannten
hierdurch zur gefl. Mitteilung, daß ich vom
1. Juni ab das in meinem Hause

Wellritzstrasse 11

befindliche

**Zigarren- u. Zigaretten-
Geschäft**

auf eigene Rechnung übernehme.

Indem ich zusichere, nur beste Ware:
Hamburger und Bremer Marken, sowie Ziga-
retten, Rauch-, Schnupf- und Kautabake erster
Firmen einzuführen, bitte ich mein Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Conrad Eckhardt,

Wellritzstrasse 11.

Hochdruck-

Garten-Schläuche

kaufen Sie am besten u. unter Garantie

bei

K23

P. A. Stoss Nachf.,

Taunusstraße 2.

Telephon 3327 u. 227.

Rheinheff. Bauernbrot

(ca. 5 Pfd.-Laib) 57 Pf. Vollkorn-
Brot (ca. 4 Pfd.-Laib) 53 Pf.,
Bäcker-Bauernbrot (ca. 4 Pfd.-
Laib) 57 Pf. empfiehlt, täglich frisch
eintreffend.

Berner's Obst- u. Gemüsehalle,
Dagheimer Straße 31.

Verfand nach allen Stadtteilen.

Spargel
frisch gekocht, 1. Qual., Portollu
Nr. 5.80, versendet franco u. Nach-
nahme. Großlieferant Gutmann,
Heppenheim, Rheinheff. F 122



Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.
Kraftbetriebs-Einrichtungen
für Einzel- u. Gruppenantrieb
durch Transmission oder
Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste
o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 784

Carl Kreidel

36 Webergasse 36

Reparaturwerkstätte

Gegründet 1879. Telephon 2766.

Haar-

Schermaschinen

für den

Familien-Gebrauch

empfiehlt

1021

unter Garantie zu billigsten Preisen

G. Eberhardt,

Hofmesserschmied,

Langgasse 46, Helenenstrasse 25.



Benutzen Sie die Gelegenheit!

Es ist mir gelungen, von einer erstklassigen Kleiderfabrik einen
Restposten Anzüge sehr vorteilhaft zu erwerben und verkaufe solche,
so lange Vorrat reicht, zu sehr billigen Preisen. Es sind durchweg
Sachen, welche zu den letzten Neuheiten dieser Saison zählen. Ich
biete eine seltene Gelegenheit für Herren, welche sich elegant und
doch billig kleiden wollen. Als günstiges Angebot empfehle ich
einen Posten Anzüge vorjähriger Muster in sehr guten Qualitäten,
darunter verschiedene Gelegenheitsposten, deren früherer Ladenpreis
15, 20, 30 Mark war, jetzt 10, 12, 15 Mark. Ein Posten Hosen
und Joppen für Herren und Knaben, darunter verschiedene aus
Reifen geschnitten, ebenfalls sehr billig. Touristenanzüge, Wäsche,
Lüster- und Leinen-Joppen in großer Auswahl. Knaben-Anzüge,
verschiedene Neuheiten der Saison, darunter einzelne Sachen außerst
billig. Die stete Entwicklung meines Geschäfts ist der beste Beweis
für meine Billigkeit. Die tägliche Empfehlung durch meine Kund-
schaft zeugt von der Güte meine Ware. 806

Nur Neugasse 22.

J. Drachmann.

Weil keine Ladenmiete sehr billig.



Original Schmidt's
Wasch-Maschine

bleibt unbestritten
die Beste! - Mehr als
1/2 Million bereits geliefert!
Verkaufsstellen weist nach:
C. Koch, Berlinburg.

F67



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken
Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden
Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38.

Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

678

Billige Konfektions- Woche!

4 Posten **Jackenkleider** 21⁵⁰ 27⁵⁰ 32⁰⁰ 39⁵⁰
aus marineblau Kammgarn und
Cheviotstoffen

4 Posten **Jackenkleider** 14⁵⁰ 17⁵⁰ 22⁰⁰ 27⁵⁰
Stoffe engl. Geschmacks

2 Posten **Frotte-Kostüme** 25⁰⁰ 32⁰⁰

3 Posten **Mäntel** 12⁷⁵ 14⁷⁵ 16⁷⁵
Popeline und Alpaka, hellfarb.,
marine und schwarz

4 Posten **Kostümröcke** 3⁵⁰ 4⁵⁰ 5⁷⁵ 8⁷⁵
marine Cheviot und Kammgarn

4 Posten **weisse Batistblusen** 1⁹⁵ 2⁹⁵ 3⁵⁰ 4⁵⁰
in Riesenauswahl

4 Posten **Voileblusen** 3⁹⁵ 4⁵⁰ 5⁷⁵ 6⁷⁵
hochelegante Verarbeitung

3 Posten **neige- und
Crepeline-Blusen** 5⁷⁵ 7⁵⁰ 9⁷⁵

Joseph Wolf,

62 Kirchgasse 62 gegenüber dem
Mauritiusplatz.

Nur bis 6. Juni in Wiesbaden.

Wiesbaden.



An der Nikolausstr.

Sonntag, den 1. Juni.

2 Grosse Vorstellungen 2.

Nachm. 4 Uhr. Abends 8 1/2 Uhr.
Nachmittags zahlen Kinder unter 12 Jahren und Militär halbe Preise.

Nachmittags 22 Nummern.
Abends 26 Nummern.

In jeder Vorstellung: **Konsul Patsy**, der menschliche Schimpfse
und das hier noch nie gesehene Weltstadt-Programm.

Sonntag 11—1/2 Uhr vormittags: **Tierschau.**
Vorverkauf: Zigarren-Geschäft G. Meyer, Langgasse 26. F 31

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1866 **Berlin W 8 Behrenstr. 58-61**

Neue Anträge
wurden eingereicht in

1902: M. 65 000 000

1904: M. 78 000 000

1906: M. 99 000 000

1908: M. 126 000 000

1910: M. 153 000 000

1912: M. 185 000 000

**Jeder 22. Deutsche hat eine Police
der Friedrich Wilhelm.**

Vor Abschluss einer Lebensversicherung versäume man nicht,
unsere Prospekte einzufordern. Vor Übernahme einer stillen
oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion Frankfurt, Zeilpalast.
Generalagentur Wiesbaden, Dr. Kehrein, Bierstadter Str. 13. F 124

**Verband baugewerbl. Unternehmer für
den Stadt- u. Landkreis Wiesbaden. (v.
Maurer-, Zimmer- u. Betongeschäfte.)**

Mitglied des Deutschen Arbeitgeberbundes.

Die durch den Abschluss des neuen Tarifvertrages bedingten Lohn-
zulagen an die Arbeiter und der Aufschlag sämtlicher Baumaterialien
zwingt unsere Mitglieder, die Preise für alle Arbeiten und
Lieferungen im

Maurer-, Zimmer- und Betongewerbe

entsprechend zu erhöhen. — Wir bitten die titl. Behörden, Architekten
und Bauunternehmer, sowie unsere werthe Kundschaft, hiervon gefl.
Kenntnis nehmen zu wollen. F 591

Der Verwaltungsrat.

Continental-Schreibmaschinen.

Heinr. Zeiss (Unionzeiss), Frankfurt a. M.
General-Vertreter: K. Müller, Wiesbaden,
Katalog gratis. Hellmundstraße 7.

Wer Kinder hat

und dieselben stets sauber und
hoch billig heilen will, der muß
unbedingt dieses vorteilhafte An-
gebot benutzen. Ich laufe dieser Tage verschiedene Gelegenheitsposten in
braunen Kinderhosen, welche ich trotz täglich steigender Leberpreise doch
billig abgeben kann. Auch in best. Schuhwaren für Herren u. Damen habe
ich momentan großes Lager. darunter letzte Neuheiten dieser Saison und
Gelegenheitsposten erstklassiger Fabrikate.

W eil ich keine großen Geschäftsposten habe und mein Hauptlager und
Hauptverkauf sich immer noch im 1. Stock befindet, und größtent-
teils mit eigenen Kräften arbeite, bin ich in der Lage, gute Ware
zu billigen Preisen zu verkaufen. 1942

Drachmann,

Neugasse 22

Parterre und 1. Stock.

Bitte sich meine vier Anzeigen
zu betrachten. ::

Blumenthal

Grosser Extra-Verkauf

in

Damen-Wäsche

zu sensationell billigen Preisen.

Dieser

Extra-Verkauf

in

Damen-Wäsche

beginnt

Montag, den 2. Juni.

Wir können unserer Kundschaft
auch dieses Mal nur empfehlen

von diesem

überaus günstigen

Angebot

den

ausgiebigsten Gebrauch
zu machen.

Ein Posten	Damen-Hemden	teilweise mit reicher Handstickerei, Madeira-Passe, sowie hübsche Fantasiestücke Darunter solche im regulären Werte bis 2. ⁹⁵ jetzt nur	1 ⁹⁵
Ein Posten	Fantasie-Hemden	mit reicher Stickerei-Garnitur, glatte handgestickte Hemden, nur 1a Qualität, Darunter solche im regulären Werte bis 4. ⁵⁰ jetzt nur	2 ⁹⁵
Ein Posten	Fantasie-Hemden	1a Qualität, mit breiter Stickerei-Garnitur und Banddurchzug, reizende Musterstücke, Darunter solche im regulären Werte bis 5. ⁵⁰ jetzt nur	3 ⁹⁵
Ein Posten	Fantasie-Hemden	Aparte Modelle, Pariser und Wiener Genre, sehr hübsche Piècen, prima Stoffe, Darunter solche im regulären Werte bis 7. ⁵⁰ jetzt nur	4 ⁹⁵
Ein Posten	Beinkleider	vorzügliche feinfädige Stoffe mit reichem soliden Stickerei-Volant, Faltchen Garnierung Darunter solche im regulären Werte bis 4. ⁵⁰ jetzt nur	2 ⁹⁵
Ein Posten	Beinkleider	sehr hübsche einzelne Musterstücke mit reichen Garnierungen, Darunter solche im regulären Werte bis 5. ⁵⁰ jetzt nur	3 ⁹⁵
Ein Posten	Beinkleider	feinfädige Batist-Qualität mit breitem Stickerei-Volant und Banddurchzug, Darunter solche im regulären Verkaufswerte bis 7. ⁵⁰ jetzt nur	4 ⁹⁵
Ein Posten	Nachtjacken	Hemdentuch, gediegene Stoffe, hübsche Garnierungen, Darunter solche im regulären Verkaufswerte bis 4. ⁵⁰ jetzt nur	2 ⁹⁵
Ein Posten	Nachthemden	1a Hemdentuch, reich garniert, mit viereckigem Hals-Ausschnitt oder Umlegekragen, Darunter solche im regulären Verkaufswert bis 5. ⁹⁵ jetzt nur	3 ⁹⁵
Ein Posten	Nachthemden	Hemdentuch, mit viereckigem Hals-Ausschnitt oder Umlegekragen breiter Stickerei und Banddurchzug, Darunter solche im regulären Verkaufswert bis 7. ⁹⁵ jetzt nur	4 ⁹⁵
Ein Posten	Garnituren	(Hemd und Beinkleider) in verschiedenen Ausführungen, einzelne Muster-Piècen Darunter solche im regulären Verkaufswerte bis 32. ⁰⁰ jetzt nur	12 ⁸⁰
Ein Posten	Untertaillen	Serie I 95 Pf. Serie II 1 ⁹⁵ jetzt Serie III 2 ⁹⁵ jetzt	
Ein Posten	Combinations	(Untertaille mit Rock) viereckigem Hals-Ausschnitt mit breiter Stickerei und plissiertem Stickerei-Volant jetzt nur	6 ⁸⁰
Ein Posten	Stickerei- u. Spitzen-Röcke	Darunter solche im regulären Verkaufswert bis 24. ⁵⁰ jetzt nur	16 ⁸⁰

Ein grosser Posten

hochelegant. Muster-Piècen, wie:

Matinés, Beinkleider, Nachthemden, Hemden, Röcke, Combinations,

zu ganz hervorragend billigen Preisen.

Ab Montag, den 2. Juni.

Extra-Preise

für

Wasch-Stoffe!

Besonders billiges Angebot!

1 grosser Posten

Schweizer Stickerei-Stoffe

hübsche Muster, gute Ware,
ca. 120 cm breit

Regulärer Preis bedeutend höher,
Jetzt per Meter nur

1.95

Zephyr-Leinen, imit., für Blusen und Kleider
Musseline-Leinen mit und ohne Bordüre .
Regulärer Verkaufspreis Meter bis 45 Pf.

Meter
jetzt nur

33 Pf.

Voile, bedruckt, moderne mille-fleurs-Dessins
Blusen-Leinen, uni und gestreift
Satin, für Blusen und Kleider, hübsche Dessins . .
Regulärer Verkaufspreis Meter bis 75 Pf.

Meter
jetzt nur

58 Pf.

Woll-Musseline mit und ohne Bordüre . . .
Foulardine, seidenglänzend, aparte Dessins . . .
Zephyr, Ia Qualität, in grosser Auswahl . . .
Weisser Punkt-Mull für Kleider u. Blusen
Regulärer Verkaufspreis Meter bis 98 Pf.

Meter
jetzt nur

85 Pf.

Kostüm-Leinen in vielen Farben
Voile, bedruckt, mit und ohne Bordüre, mod. Dessins,
Stickerei-Volants für Kinder-Kleider . . .
Woll-Musseline, elegante Bordüren-Dessins,
Regulärer Verkaufspreis Meter bis 1.85

Meter
jetzt nur

1.35

Rest-Abschnitte und Coupons in Waschstoffen

in Musseline-Imitat, Leinen-Imitat, Woll-Musseline, Zephyr, Mull, Voiles etc.

Serie I **25** Pf. per Meter nur
Serie II **48** Pf. per Meter nur
Serie III **65** Pf. per Meter nur
Serie IV **98** Pf. per Meter nur

BLUMENTHAL.

K178



Der Weinmarkt.

Anzeiger

des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.



Weinversteigerung in Hochheim.

Mittwoch, den 4. Juni, 1 Uhr mittags, läßt die unterzeichnete Verwaltung aus den besten Lagen hiesiger Gemarkung selbstgezeugene

38 Halbstück 1910, 1911 und 1912er

im Saale „Burg Ehrenfels“ meistbietend versteigern.

Aschrott'sche Gutsverwaltung.

Allgemeine Probetage am Versteigerungstage.

F 31

Naturweinversteigerung

zu Hochheim a. M.

Freitag, den 6. Juni 1913, morgens 11 1/2 Uhr, im Saale zum Ralferhof, läßt die

Winzergenossenschaft E. G.

zu Hochheim a. M.

20/2 Stück 1912er Weine

aus fast allen Lagen hiesiger Gemarkung versteigern.
Allgemeine Probetage am 3. und 4. Juni im Hause Beck-
straße Nr. 1, Ecke Weierstraße und vor der Versteigerung im
Versteigerungstafel.

F 31

Naturwein-Versteigerung zu Mendorf i. Rheing.

Montag, den 9. Juni, nachmittags 2 Uhr, bringt der

Mendorfer Winzer-Verein E. G. m. u. S.
in seinem Winzerhause

36 Halbstück 1912er und 6 Halbstück 1909er
Naturweine

F 31

zur Versteigerung.
Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der
Gemarkung Mendorf und sind größtenteils Rieslinggewächse.
Allgemeine Probetage am Tage der Versteigerung bis 1 Uhr
mittags. Auf Verlangen werden auch nach vorheriger Anmeldung
Proben an anderen Tagen verabreicht.

Termin-Kalender

für Wein-Versteigerungen 1913.

- Juni 2. *Hochheim, Gräf. von der Grobenische Rentel,
Lorch a. Rh.
- 2. *Hochheim, Gräf. v. Branden-Sierstorff vorm.
Freih. von Stumm-Dalbergische Verwaltung.
- 3. *Hochheim, Freih. von Ritter zu Gruenfeldische
Verwaltung.
- 4. Hochheim, Ges. Kommerzienrat S. Adolphische
Gutsverwaltung.
- 4. Hallgarten, Vereinigung Hallgartener Weinguts-
besitzer.
- 5. Hallgarten, Winzergenossenschaft.
- 6. Hallgarten, Vereinigte Weingutsbesitzer.
- 6. Hochheim, Winzerverein u. Winzergenossenschaft.
- 7. Geisenheim, Vereinigte Geisenheimer Weinguts-
besitzer.
- 8. Neuborf, Neuborfer Winzerverein.
- 10. Hallgarten, Winzerverein.
- 11. Altdorf, Winzerverein.
- 12. Naunthal, Naunthaler Winzerverein.
- 13. Oestrich, 1. Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer.
- 16. Oestrich, Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs.
- 17. Oestrich, 1. Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer.
- 18. Nieder-Engelheim, Winzer-Genossenschaft.
- 19. Oestrich, Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs.

* Mitglieder der Vereinigung Rheingauer Weinguts-
besitzer. E. G.

WEIN-HÄNDLER.

welche Wert auf eine zweck-
entsprechende Ausstattung
ihrer für den Weinverkauf
benötigten Drucksachen
legen, wollen von der
seit 1809 hier bestehenden
L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei
Druckproben und Preise
verlangen.
Langgasse 21, Fernruf 6650-53.

Naturweinversteigerung.

Freitag, den 6. Juni 1913, nachmittags 1 1/2 Uhr, im dem
Saale „Zur Burg Ehrenfels“, läßt der

Winzerverein E. G. m. u. S. gegr. 1900
zu Hochheim a. Main

seine

1912er Weinfreszenz, bestehend in 34 Halbstück
zur Versteigerung bringen.

Allgemeine Probetage am 3. und 4. Juni und am Tage
der Versteigerung, Rathausstraße 17.

F 31

Weinversteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 26. Juni 1913, vormittags 11 1/2 Uhr
im Saale der Liebertafel in Mainz bringt die

Winzergenossenschaft Effenheim (Kreis Mainz)
E. G. m. u. S.

26 Stück 1911er Natur-Weißweine

6 „ 1910er Weißweine

23 „ 1912er Weißweine

2 „ 1910er Rotweine

1/2 „ 1912er „

zur Versteigerung.
Die Weine entstammen den Gemarkungen Effenheim und
Elsheim.

Probetage in der Liebertafel in Mainz, jeweils von 9 Uhr
vorm.: für die Herren Kommissionäre am 9. Juni.

Allgemeine Probetage am 17. Juni, sowie vor der Ver-
steigerung in der Liebertafel zu Mainz.

F 31

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 19.)

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**Gut möbl. Frontspitz., 1 od. 2**
Tannstraße 33, Pension Anita.
Elegant möbl. Zimmer, mit u. ohne Pension, der sofort zu vermieten.
Bismarckstr. 3, Schmitz.**Keller, Remisen, Stallungen etc.****Stallung** für 5-6 Pferde, mit
Remise und sonstig.
Zubehör, event. mit Wohnung.
Geisbergstraße 11, an verm. Röh.
Tannstraße 7. 1947

Mietgesuche

In mieten gesucht ein
herrschaftliches Landhaus
mit Obst- u. Gemüsegärten. Gute
Bahnverbindung zu Schulen erw.
Offert. unt. N. 784 Tagbl.-Berlag.

Wohnungs-Nachweis.

**Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.**
Man verlange kostenlose Zu-
sendung der Wohnungslisten.

Landhäuserchen

mit Garten von 2 Beamtenfamilien
zu mieten gesucht. Offerten unter
N. 785 an den Tagbl.-Berlag.**Kleineres Landhaus.**
auch in Dorort, mit Garten, zu miet.
gesucht. Ang. N. 786 Hauptpostlag.**Alteeres Ehepaar**
sucht zum 1. Oktober 4-Zimmer-
Wohnung. Offerten mit Preisang.
unt. N. 784 an den Tagbl.-Berlag.**Alleinstehende alt. Dame**
sucht pass. Wohnung in guter Lage,
4 Zim., mit Bad, elektr. Licht, Ball.
1. Okt. Off. u. N. 784 Tagbl.-Berl.Bierzimmer-Wohnung,
möglichst in einer ruhigen, (Köhen-
lage wird vorgezogen), zum 1. Okt.
zu mieten ges. Sonnenfeste Bebing.
Off. u. N. 780 an den Tagbl.-Berl.

4-Zim.-Wohnung

nebst Sub., 1. Et., auf 1. Okt. gef.
Bismarckstr. u. Unter Str. bed. ang.
Off. u. N. 779 Tagbl.-Berl.

5-6-Zimmer-Wohnung

gesucht: praktisch, geräumig, 3 Zim.
6-7 Zimtr. groß, neuzeitlich aus-
gestattet, in freier sonnig. Verkehrs-
lage. Nicht über 3 Wohnungen im H.
Offert. u. N. 781 an den Tagbl.-Berl.

Zum 1. Oktober

6-Zim.-Wohn., oder 2x3 auf einer
Etage gesucht. Offerten mit Preis
unt. N. 780 an den Tagbl.-Berlag.

In Zweifamilien-Haus

Wohnung im 1. Stock, von 6 oder
5 Zimmern, mit Frontspitz., gef. u.
Küche, Garten u. in ruhiger Lage
der Elektr. Bei günstigem Objekt
event. unter Vorlaufrecht. Offert.
unt. N. 781 an den Tagbl.-Berlag.

Zum 1. Oktober

7-Zim.-Wohn., oder 2x3 oder 4 u. 2,
auf einer Etage, im Westen, von
Beamten gesucht. Offert. mit Preis
unter N. 8 an die Tagbl.-Zweigst.
Bismarckring 29. B11366**Bräulein**
sucht Zimmer, bis 2 Stod. Offerten
u. N. 14 Hauptpostlagernb.
Junger Ehepaar sucht umgehend
ab. a. 1. Juli Bäderstr. m. Konditorei
zu mieten, ev. auch Kolonialwaren-
geschäft. Offerten unter N. 7 an die
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.**Zimmer**
für Manufaktur gesucht. Offerten unt.
N. 14 Hauptpostlagernb.Welt Dame, Dauermieterin, mit
eig. Möbeln, sucht zum Okt. 2 kleine
leere Zimmer, mit voll. Verpflegung
bei gebild. Fam. oder in Pension.
Offert. u. N. 50 Hauptpostlagernb.

Fremden-Pensions

Dambachtal 23. V. Neuberg 4
Einküchenhaus,
Haus Dambachtal.Möbl. u. unmöbl. Zim. u. Wohn.
1. Abschluss m. Privatbad. Nähe
Zentr. u. Wald, in bevorzug. standfr.
Lage. Tel. 341. Zim. m. Pens. von
2.50 Mk. an. Vornehmste u. preisw.
Fam.-Pens. a. Platze. Lang. Mieter.
Großer schattiger Garten.
Passantenaufnahme.

Haus Hilbig,

Hilbigstr. 2, 5 Min. v. Rodbr.,
ruhige freie Lage, gr. Garten, (schöne
Zimmer, Park, Bäder, Märgle Pr.**Pension Uhlmann,** Rhein-
Eleg. möbl. Zimmer frei.Angenehmer Aufenthalt
u. gute Pens. für Damen, helle, luft.
Zimmer, a. mit Ball. oder Neben-
(4-6 Mk.), in von groß. schattigem
Park umsch. Villa. Besteht. d. Elektr.
Bahn. Diebrichstr. 1.

In einer besseren, jüdisch. rituell.

Familie

suche für meine 18jährige Tochter
Aufnahme zwecks Erlernung des
feineren Haushalts und Verall-
gemeinerung der gesellschaftlichen Um-
gangsformen. Familie mit er-
wachsener Tochter bevorzugt. Off.
unter N. 609 an den Tagbl.-Berlag.Gutst. Alleinmieter
findet behaglichen Komfort u. beste
Verpflegung. Offerten unt. N. 785
an den Tagbl.-Berlag.**Bei bestmöggl. Arztmitwe**
finden Alleinstehende behagl. Heim.
Off. u. N. 785 an den Tagbl.-Berlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Kapital

am 1. Stelle zu sehr günstig. Beding.
sofort zu vergeb. Carl Gsch. Wies-
baden, R.-Friedr.-Ring 59, T. 3433.

Abgelassene 1. Hypotheken

erneuert bei Verfall zu künftigen
Bedingungen, ebenso offerierte per
sofort. Fall. Oktober erstes Kapital
zu zeitgemäßen Bedingungen mit
Haut-Kapital. Auf Wunsch persön-
licher Besuch jederzeit. D. Herle,
sen., Frankfurt a. M.

Mit. 40,000

auf mündelst. 1. Hypothek, ferner
10,000 Mk. auf 1. Hypothek, auch für
Societ. 9-10,000 Mk. auf 2. Hyp.
u. d. Landesbank auszugeben durch
die Direction des Haus- u. Grund-
besitzer-Vereins G. S. Luffenstr. 19.
40,000 Mk., event. geteilt, auch
auf Land auszugeben. Offert. u.
N. 780 Hauptpostlagernb. B11367

800,000 Mk.

zur 1. Stelle, auch geteilt, auszugeben.
Hypotheken-Bank Jacob Strauß,
Nollstraße 21.

Kapitalien-Gesuche.

1000 Mark

wegen Sicherheit u. gute Zinsen zu
leihen gesucht. Off. D. 782 Tagbl.-B.
3000 Mk. a. 2. Hyp. h. 10,000 Mk.
der Kass. Landesbank von gutem
Zinszahler gesucht. Offerten unter
N. 7 an den Tagbl.-Berlag. B111116000 Mark 2. Hypothek innerhalb
10 Woch. der Lage auf Landhaus,
Nähe Kurhaus gesucht. Offerten u.
N. 783 an den Tagbl.-Berlag.**Suche** sof. od. bis 1. Juli 5000
Mark bis 7000 Mk. auf fertig.
Baugrundst. geg. dopp. Sicherh. Off.
u. N. 784 an den Tagbl.-Berlag.10,000-12,000 Mark
2. Hypothek, gute Anlage, vom
Schlichter gesucht. Offerten unter
N. 782 an den Tagbl.-Berlag.**Sichere Kapitalanlage.**
Gesucht zum 1. Oktober d. J. zur
1. Stelle auf Einfamilienhaus in
schöner Lage 13,000 Mk. (Wert etwa
52,000 Mk.). Vermittler ausgeschl.
Geht. Angebote von Selbstschuldern
unter N. 783 an den Tagbl.-Berlag
erbeten.

Erste und zweite Hypotheken.

Wir suchen Kapitalien für erste
Hypotheken in Beträgen von 25,000
bis 100,000 Mk. bei gutem Zinsfuß
auf Wiesbadener Wohn- u. Ge-
schäftsbaul. Außerdem haben wir
ausreicht gute Anlagen für zweite
Hypotheken für feine Wohn- und
Geschäftsbaul. zu vergeben. Unsere
vorgesch. Verbindungen, die genaue
Kenntnis der in Frage kommenden
Objekte, sowie der persönl. Verhält-
nisse der Darlehensnehmer bieten
für d. Geldgeber eine gute Unterlage
für unsere anerkannt gewissenhafte
Tätigkeit. Kostloser Nachweis für
Weldgeber. Man verlange Offerten
von der Direction des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins, Luffenstr. 19.
Telephon 439 u. 6282. F 2395Mit. 30,000 erbe. 4%,
auf vorzügliches Objekt mit be-
hördlicher Zinszahlung gesucht.
Offerten unter U. 768 an den
Tagbl.-Berl.101,000 Mk. prima 2. Hypothek
auf großes Geschäftshaus in aller-
erster Geschäftsstr. d. Kaiser-Friedr.
rich-Str. u. Rodbrunnen gesucht.
Offert. u. N. 784 an den Tagbl.-B.

45,000 Mk. 2. Hyp. v. zuberl.

1914 gef. Näh. im Tagbl.-Berl. Cm
Mündelgeld
70,000 Mk. a. Geschäftsh. in Wiesb.,
5500 Mk. auf ländl. Haus mit Bad.
für sofort gesucht.
S. A. Herman,
Hypothekengeschäft, Al. Langgasse 4.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Zu. 619 Käufer u. Mieter

für Villen, Reutenhäuser
Bauplätze u.
Hypothekengelder u. Guter
erhalten nachdrücklich kosten-
losen Nachweis durch die
Immobilien-
Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H. Martiusstr. 2

Bevor Sie kaufen

ob. pachten lassen Sie sich
völlig kostenlos unser Spezial-
Offertenblatt, enthält reich-
haltige Auswahl in Grund-
stücken u. Geschäften jed. Art
und an jedem Platze, senden.
Bermiet. u. Verf. Central-
Frankfurt a. M., Hansahaus.

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie.,
Tel. 708. - Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Stagenhäuser
und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Villen, Häuser, Hotel,

Güter, Verwaltungen u. J. J. J. J.
Immobilien-Agentur, Weillstraße 2.

Villa

Friedrich-Langstr., nächst der Wein-
bergstraße, schönes modernes Haus, in
herrlicher, geschützter, ansehnlicher
Lage, bequem zugänglich, nächste Nähe
der El. Bahn, zu verkaufen. 10 Zimmer,
großer Garten, sehr reichl. Zubehör,
geschützte Veranden und Terrassen,
Zentralheizung. Näh. nur Architektu-
r-Büro Fr. Wolf-Lang, Luffenstraße 23.
(Nicht im Haus!)

Zwei Villen.

Augustastr. 19 u. Luffenstraße 18,
zu verkaufen oder zu verm. Beide
Villen sind mit allem Komfort der
Neuzeit vornehm ausgestattet. Näh.
Augustastr. 19.

Herrschaftliche Villa (Bordere)

3 Wohn., je 5 Zim., mit allem mod.
Zubehör, auch gut für Pension pass.
preiswert zu verkaufen. Offerten u.
N. 773 an den Tagbl.-Berlag.

Dambachtal, Freseniusstr. 7

Villa, Romf. d. Neuz. an verm. Näh.
Al. Langgasse 4. Dambachtal 41.

Verkaufe Villa,

Stall u. großen Obstgarten. Reine
auch 11. Objekt oder 2. Hyp. in Zahl.
Offert. u. N. 784 an den Tagbl.-Berl.

Hochherrschafliche moderne

Villa,
12 Zimmer u. große Diele, in bester
Lage, mit allen Bequemlichkeiten der
Neuzeit vornehm ausgestattet, unter
selbstgerichteter Lage zu verkaufen.
Die Villa ist ebenf. auch zum 1. 10.
zu vermieten. Angebote u. N. 774
an den Tagbl.-Berlag.

Villa mit großem Garten

zu verkaufen. 11 Zimmer, 5 Bänf.,
Bad, Speisek., Kellertreue der Elektr.
herrliche Fernsicht. 57 1/2 Acren
Terrain. Auch für 2 Familien ge-
eignet. Bester Preis 60,000 Mark.
Näh. beim Besitzer Grenzstraße 1,
Bierstädter Höhe.

Herrschafliche

Stagen-Villa
für 3 Familien, je 5 Zim., in vor-
nehmster Villen-Lage zu verk. Näh.
u. Vollagerstraße 58, Wiesbaden 1.

Villa mit Stallung.

Für schnell entschloss. Käufer bietet
sich eine wiederkehrende Gelegenheit,
eine herrschaftliche, nahe Kurpark,
mit 12 Zim. u. Zubehö., or. Garten
u. Stallung, zu 125,000 Mk. zu er-
werben, selbst. Lage 160,000 Mk.
Näh. kostenlos d. Wohn.-Nachweis

Wilh. Reitmeier,

Luffenstraße 3. Teleph. n. 6478.

Neue

mod. Villen
zu 30,000 Mk.,
40,000 "
50,000 "
60,000 "und zu höheren Preisen zu ver-
kaufen.
Julius Allstadt, Nießstraße 12.Klein. Landhaus, schöne Lage, bei
Wiesbaden bill. zu verk. oder zu verm.
Näh. bei Gsch. Alte Kolonnenstr. 12.

Schlangenbad!

Landhaus herrschaftl., herrliche
Lage, am Wellbach, vier-
zehn Räume, elektrisches Licht,
Wasserleitung, Spl., Neben-
gebäude: Stallung, Remise
(Auto), Garten mit Lauben,
ca. 1/2 Morgen groß (Neuerwerb)
ist preiswert zu verkaufen durch
die Immobilien-Agentur**J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstraße 36.

Al. Haus

mit Wirtschaft unter
günst. Bed. zu verk.
o. zu verm. Off. u. N. 765 Tagbl.-Berl.

Gelegenheitskauf.

Süßisches Landhaus,
Aboltschöge gelegen, 7 Zimmer,
2 Fremdenzimmer, Diele, drei
Kamkarden, Zentralofenheizung,
elektr. Licht, Gas, Bad u. reich-
lich Zubehör.**Größe des Terrains**
ca. 33 Acren.Zu erste, bei J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 36.

Landh.

mit schön. 2 1/2 Stod. Wohnhaus, maß-
lich 4 Zim. im Stod. Stall, Gart.
u. Obstbaumanlagen, bei Linsburg
(Lahn) preisw. zu verkaufen, event.
zu vermieten. Gef. Anfrag. unter
N. 737 an den Tagbl.-Berl. F605Einfamilienhaus, nahe Diebrich-
allee, neu u. eleg. ausgest., unter
Wert bei geringer Anzahlung zu
verkaufen. An Zahlungsstatt wird
eventuell Hypothek genommen.
S. A. Herman, Zimmob.-Geschäft,
Kleine Langgasse 4. Tel. 939.Zu verkaufen im Luftkurort
Brannfels, Rheinprovinz,
Umstände h. besond. billig d. schöne
Villa „Tamara“mit Garten. Näheres beim Besitzer
Konrad Durlbach, Dasselstr. F124

Für Wirte!

Prima Gelegenheit. Haus und
Rehabilitation und Fremdenzimmer,
seit Jahren von Reisenden bevorzugt,
u. besten Bedingungen herbeifall-
halber bill. zu verk. Nähe R. 10,000
bar. Offerten unter N. 8 an die
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Für Bäder.

Haus, 6 1/2, rent., mit gutgeh.
schön. Bäder, vor einigen Jahr.
erbaut, in bester Lage eines Bor-
ortes, für die Brandtage zu verk.
Off. u. L. 783 a. d. Tagbl.-Berl.

Aus einer Liquidations-

masse ist ein in Wiesb.-Diebrich
gelegenes

schönes Grundstück,

bestehend aus Loden u. Wohn.,
unter sehr günst. Bedingungen
zu verkaufen. Näheres durch
den Liquidator Moritz Mond,
Karlstraße 1. D. F 67In Kreisstadt mit Gymnasien bei
Berlin istschönes Haus,
14 Zim. u. Garten, billig zu verk.
21,000 Mk. oder gegen 2. Hypothek.
Villa u. w. zu verkaufen. Offert.
u. N. 781 an den Tagbl.-Berlag.

Gutg. Wirtschaft

mit Haus zu verkaufen.
Julius Allstadt, Nießstraße 12.

Gastwirtschaft,

großer Kaffeeinsatz,

25 Min. v. Wellbad, an sehr ver-
sehr. Landstr. u. Ortschaft ge-
legen, Jahresgewinn, großer schatt.
Garten, prachtvolle Lage, Bäderst.,
neu renoviert, außergewöhnlich billig
(34,000 Mk.), zu verk. b.

Julius Wolf,

Elbstraße 11. Frankfurt a. M.

Villen-Bauplätze

in vornehmer Lage, in verschiedenen
Größen, zu verkaufen. Näh. kosten-
los durch**P. A. Herman,**
Immobilien-Geschäft, Al. Langgasse 4.**Villa-Bauplatz,** Lage, preisw.,
zu verk., event. wird schließl. Villa
nach genehm. Plänen für ca. 91,000
gekauft. Off. u. N. 755 a. Tagbl.-Berl.**Verkaufe** an fertige. Straße einen
Villen-Bauplatz,
mit Rheinfernstr. 30 Acren groß.
Off. u. N. 785 an den Tagbl.-Berl.

Bauplätze

in der besten Kur- und inneren Stadt-
lage, sowie auch in der Umgebung
von Wiesbaden preiswert zu verk.
Julius Allstadt, Nießstraße 12.

Villen-Bauplätze,

Aboltschöge, preisw. zu verk. od. zu
verf. Gute 2. Hypoth. nehme in Zahl.
Off. u. N. 755 an den Tagbl.-Berl.

Einige Baum- u. Grundstücke

in Bierstädter und Schiersteiner
Gemark. preiswert zu verk. Offert.
u. N. 781 an den Tagbl.-Berlag.

Mehrere große Grundstücke

nahe der Stadt und sehr günstig zum
Fluchtlinienplan gelegen, sind weit
unter Tagwert zu verkaufen. Off. u.
N. 778 an den Tagbl.-Berl. erbeten.

Immobilien-Kaufgesuche.

Ich beschaffe

langjährige, durch lauf. Injection in
ca. 600 deutsch. Tages- u. Wochen-
Käufer und

Teilhhaber

weil ich notariell nachweisl. ca.
3000 Kapitalisten allerorts alle mit
übertragbaren Objekte fortgesetzt an-
bieten kann. Wer gut und schnell
sein Kapital verkaufen will oder
Teilhhaber sucht, verlange kosten-
los. F67H. Kommen Nachf. (Jnh. C. Otto),
Alte a. M., Kreuzgasse 8.

25 Abichtliche Zeit erpelt.

Villa mit 2 Wohnungen
von je 5-6 Zim. zu verk. gef. Off. u.
N. 784 Hauptpostlagernb.

Kaufe H. Villa

ob. Haus Wiesbaden, Mainz, Um-
gebung, bis 60,000 Mk. Modernes,
großes Landhaus, gr. Garten in
Rodbrunnen, Bismarckstr. 60,000 Mk.,
auch in Zahlung. Nehme auch gute
Hypothek. Grundstücke. Angebote an
den Besitzer G. Gsch. Rodbrun-
nen, Bismarckstr. F 124

Gasthof od. Wirtschaft,

Bach egal, nahe Kuffsch. Gabe Ang.
Offert. u. N. 2 an Damb. & Co.,
Frankfurt am Main. F5

Auswärtige, gutgehende

= Wirtschaft, =
kleineres Objekt, zu kaufen ges.
Off. u. N. 80 Hauptpostlag.

Villen-Baustelle

in guter Stadtlage gesucht, wenn
Einfamilienhaus in Zahlung ge-
nommen wird.**P. A. Herman,**
Immobilien-Geschäft, Al. Langgasse 4.**Immobilien zu verhandeln.****Kleine Villa**
auf kleinem Stagenhaus in Wingen
am Rhein zu verkaufen gesucht
Carl Gsch. Wiesbaden,
Kaiser-Friedrich-Ring 59, Tel. 3433.

Grosser Extra-Verkauf in Hochsommerstoffen

Beginn morgen Montag.

Grosse Posten Waren kommen zu niedrigen Preisen zum Verkauf.

Als ganz besondere Gelegenheit ein Posten eleganter
Stickereistoffe (120 cm breit) mit neuen hochgelegten Blumen
Extra-Preis Mk. 2⁷⁵

Als ganz besondere Gelegenheit ein Posten
Foulard-Seide grosse Dessin-Auswahl,
Extra-Preis, Meter 95 Pfg.

Viele tausend Meter Mousseline – Frotté – Leinen – Zephir

Ein Posten
Woll-Mousseline 75 Pfg.
Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Woll-Mousseline (la. Fabrik.) 95 Pfg.
in grosser Ausmusterung, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Mousseline (bwl.) 38 Pfg.
Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Mousseline (bwl.) 58 Pfg.
bestes Fabrikat, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Voile (englisches Fabrikat) 1¹⁵ Mk.
in neuen Dessins, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Voile (englisches Fabrikat) 1⁶⁵ Mk.
110 cm breit, in allen uni Farben, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Crepe-Voile (englisches Fabrikat) 1⁶⁵ Mk.
110 cm breit, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Kleider-Leinen (la. Fabrikat) 1²⁵ Mk.
in allen Farben, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Zephir für Hemden und Blusen 85 Pfg.
la. Fabrikat — in 30 Stellungen, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Hemden-Zephir 1²⁵ Mk.
in allerfeinster Ausrüstung, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Frotté 70 cm breit 1¹⁵ Mk.
die grosse Mode, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Frotté 130 cm breit 2⁴⁵ Mk.
für Jacken-Kostüme, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Woll-Voile 110 cm breit 2⁷⁵ Mk.
in allen Modefarben, Extra-Preis, Meter

Ein Posten
Halbfertig. Stickerei-Roben 8⁵⁰ Mk.
auf Batist und Voile, Extra-Preis, Stück

Ein Posten
Wasch-Röcke 1⁴⁵, - 95 Pfg.
in hübschen Dessins, Stück Mk.

Ein Posten
Rohseide (echte Packware) 2²⁵, 1⁷⁵
Extra-Preis, Meter Mk.

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damenkonfektion und Kleiderstoffe.

Scharfes Eck.

K 191

Ph. Rühl,
Wagenbau,
Helenenstrasse 5.
Telefon 4704.

In meinem Laden Rehbergergasse 29
verkaufe ich Sonnen- u. Regenschirme,
sowie Kasse zu spottbilligen Preisen.
Schirm-Reparaturen werden schnell
u. billigst ausgeführt. D. Oestreicher.

Brikets

Die teuren Winterpreise treten
Ende Juli ein, deshalb muß man
jetzt einkaufen, dann hat man im
Herbst u. Winter billige Brikets.
Braunk.-Briket . . . 0.88
Briket-Bruch 0.83
vom nächsten Waggon direkt
aus Haus in loser Fuhre gegen
Kasse (bei Abnahme v. 20 Stk.),
vom Lager: 10 Pf. mehr.

W. Ruppert & Co.
Kohlen, Holz, Brikets, Brennholz
Mauritiusstr. 5, Tel. 32
(neben Allgem. Verschönerungsverein).

Zum Winter werden Brikets auf
Mk. 1.20 steigen!! 875

Stias.

(Rheumatisches in Hüften u. Beinen).
Institut für orthopädische u. manuelle
Behandlung. — Ohne Entfaltung.
Sprechst.: 9-12 und 3-5.
Friedrichstr. 7.
S. Bauer, Direktor.
Sonntags geschlossen.

Sonder-Angebot.

Wir kaufen bedeutend unter
regulärem Preis
einige Kollektionen eleganter

Damen-Taschen

Kombinations-, Schlaufen-, und Strapazier-Modelle
die wir zu **Serien-Preisen** abgeben.

Mk. **3⁵⁰**

6⁵⁰

8⁵⁰

Ausstellung im 1. Fenster
Ecke Durgstrasse.

Regulärer Verkaufspreis
teilweise das Doppelte.

Eickmeyer Nachfolger
Wilhelmstrasse 52.

la Gras-Brot-Butter

franko v. Nachn.: 6-Pfd.-Kiste 5.60,
10-Pfd.-Kiste 9.00. B. Rabhan,
Burgstr. 10, Cherbena (Schief.) 10



**Spratt's
Hundekuchen**

Fressen alle Hunde gern — seit
50 Jahren!
Sie bestehen aus garantiert
reinem Fleisch und Weizen-
mehl — nicht aus gewürzten
Abfällen wie die nur schein-
bar billigen Futtermittel.
Man verlange stets Spratt's
Hundekuchen, Geflügel- und
Kükenfutter bei:
Hiesige Niederlagen sind durch
Schilder kenntlich. 1757

Gartentees, blau-weiß,
empfiehlt
Kohlen-Konsum Union Jamin,
Telephon 6539, Karlsruher Str. 9.

Hornpflanze, besser Blumenbinder,
zu haben.
Fritz Menges, Drechsler,
Webergasse 48. Telephon 6593.

„Blanca“,
sicheres Mittel gegen
Nasenröte,
bei Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Preis: 10 Pf. Tettensborn, Große
Durgstrasse 9.

Rheumatismus,
Gicht und Ischias.
Kurze Spez.-Behandlung.
Aerztl. empfohlen. Grössten Erfolg.
Felix May, Langgasse 39.

Ganz neu in Wiesbaden! Mod. mech. Gardinenspann-Einrichtung.

**Neuwäscherei
C. Schmidt,**
Röderstr. 24. Tel. 4692.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.
Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Ver-
waltung v. Wertpapieren.
Verwahrung versiegelter
Kasten und Pakete mit
Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebes-
sicherer Schrankfächer in
besonders dafür erbaut.
Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen
in laufender Rechnung.
(Giroverkehr).

—; Einlösung von Kupons vor Verfall. —

630

Diskontierung und Ankauf
von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wert-
papieren, ausländischen
Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in
laufender Rechnung.

Lombardierung
börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen
und Schecks auf das In-
und Ausland.

Damenbart

Zur Beseitigung von
Gesichts- u. Körperhaaren
ist ein her-
vorragendes u. bewährtes
Mittel
„SUBITO“
weil es die
Haare
sofort
schmerzlos

radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wachs-
sen dieser Haare unmöglich
wird. Keine Hautreizung.
Garantie absolut unschäd-
licher Erfolg. Preis 3.50 M.
Freigabe, gut. Metalle. Vals. Sauter.
Versand diskret gegen Nachn.
oder Voreinsendung.

Parfümerie M. Jung,
Wilhelmstrasse 10.
2815 Telephon 2815.

Ludwig Thiele, Drog., Mannheim,
fabriz. seit 20 Jahr. bewährte angest.
Spezialmittel gegen jedes Ungeziefer.
Bisf. garant. durch Burell. Pa. Ref.
v. Behörd. u. Priv. Berl. Sie Prop.
s. B. Zinafol geg. Wanzen, Copolin
geg. Käfer p. Kilo 12.3.— exkl. g. Nachn.

Auto vermietet
Telephon 6195.

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —
Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telephon 66 u. 6604

errichtet
Depositen- (Bareinlage) Konten
gegen Rechnungsbücher
auf kürzerer und längerer Zeit
unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind
stempelfrei. F 483

Thuringia

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853. Vermögen 78 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden,
Glas-, Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Reiseverlust-Versicherung.
Anteilige Schaden-Regulierung. — Mäßige Prämien.

Aufnahme kostenfrei. Anträge nehmen entgegen und Auskunft erteilen gerne

Adolf Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. Telephon 4169.

J. Breun, Privatier, Herderstraße 25. 2290
Agenten gegen hohe Provision stets gesucht.

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital und Rücklagen 312,500,000 Mark.

Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 225, 226, 6416.

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 1400.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Stahlkammer

— Tag und Nacht bewacht. —

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume.

— Nachlass- und Vermögens-Verwaltung. —

Auskünfte jeder Art bereitwilligst.

2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener
Größen unter Mitverschluss der Mieter
zu mässigen Preisen.

Montag — Dienstag — Mittwoch:

Enorm billiger Verkauf in halbfertigen weissen Roben und Stickereistoffen.

Langgasse 5 **Geschw. Meyer,** Langgasse 5.

1052

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Lebensrenten bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
jährlich % der Einlage: 7,215 7,344 7,512 7,693 7,896 8,120
Bei längerem Aufenthalt der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Frauen erhalten wegen ihrer längeren Lebensdauer weniger.
Aktiva Ende 1911: 122 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch:
Chr. Limbarch in Wiesbaden, Kranzplatz 2. F 170

35. Marienburger Pferde-Lotterie
Lose à 1 M., 11 St. 10 M. Ziehung am 7. Juni
(Porto und Liste 25 Pf. extra.) 100 000 Lose, 2053 Gew., Gesamtzw.

69000

Hauptgewinn **M. 10000, 4500, 3500**
in Werte von **2500, 2000, 1500 usw.**

In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft, A. Mölling,
Kgl. Preuss. Lotteriedeckung, Hannover und Berlin,
Berlin C. 2, Burgstraße 27. Lennestraße 4.

Selten günstige Existenz.

Herrn, auch ohne Fachkenntnisse, die gewillt sind sich ohne Risiko eine
sehr gute und einträgliche Existenz zu gründen, deren Rentabilität einwandfrei
nachgewiesen wird, werden um Angabe der bisherigen Stellung und Aufgabe
ihrer Adresse gebeten. Gebl. Offerten sind zu richten an die
Deutsche Waren-Vertriebs-Gesellschaft, Dortmund. F 124

Bei grosser, sehr bekannter konkurrenzfähiger Lebensver-
sicherungs-Gesellschaft — ohne Nebenbranchen — ist die

General-Agentur

an einen strebsamen, gebildeten Herrn, welcher zu besten Kreisen
Beziehungen hat, zu vergeben.

Bureauzuschuss bis zu M. 2400
sowie hohe Provision etc.

Geeignet für tüchtige Versicherungs-Fachleute — auch anderer
Branchen — pensionierte Herren p. p., die sich gleichzeitig dem
Neugeschäft widmen wollen. F 122

Nebenbeschäftigung gestattet.

Gebl. Offert. unter J. L. 7749 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Nebenverdienst od. Existenz!

Ed. M. 500.— u. mehr monatlich für Herren u. Damen! Keine Ver-
sicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Bedienung i. Hause m. wenig Kapital!
Wanz neue Regel! Wenig Arbeit! Viele Anerkennungen! Bewerb. an
Postfach 19 Leipzig erbeten. F 124

Tennis!

Junge Dame (Anfängerin) sucht
Partnerin od. Partner. Off. unter
H. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Tennis-Plätze

Sportplatz a. d. Frankfurter Str.

Saisonkarten ermässigt.

Tennis-Unterricht.

Anmeldungen erbeten bei

Friz Sauer,

Adelheidstrasse 33. Tel. 4555.

La Vollmilch u.

Schlagrahm

von Hofgut billigt abzugeben.

Offerten unter R. M. 100 postl.

Dattenheim a. Rh. F 124

Stachelbeeren abh. Wafrastr. 35, 1.

1000 Mark

und mehr für gute Erfindungen.

Müllers Patentbüro, Goslar,

Alte Gartenstrasse 3, 2.

! Großer Verdienst!

Ein Artikel, der in jeder Familie
gekauft wird, Preis 0.25 Mk.,
wird geliefert: F 124

100 Stück für 2 Mk.,

200 Stück für 3 Mk.

Verkaufhaus Leipzig,

Kronprinzstr. 31.

Hochlohn.

Zweig-Verkaufsstellen
errichtet überall „Zentrale“ Ham-
burg 36, Schiffsch 44/34. F 160

Strebjame Dame oder Herr

kann in Wohnung durch
Hebernahme ein konkurrenz-
fähiges Verkaufsgeschäft nach-
weislich 4—600 Mk. monatlich
verdienen. Abhängig von chemi-
pharmazeutische Spezialitäten
leistungsfähig. Werkes. Große
Reklamen werden dauernd
gratis geliefert. Irrendemische
Verluste gänzlich ausgeschlossen.
Merke! Keine. Zur Heber-
nahme des Warenlagers sind
120 Mk. erforderlich. Offert.
unter J. 15093 an Dauten-
stein & Voelter, H.-G., Frank-
furt am Main. F 70

Zahnpraxis Bismarckring 23.

Von der Reise zurück

F. Heinrich, Dentist.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

60000 Grösste Auswahl. — Muster sofort. 60000

JULIUS BERNSTEIN

1. Etage 6 Michelsberg 6 1. Etage.



Rasensprenger

der bewährtesten Sorten
können Sie im Betriebe ohne
Kaufzwang beschlachten.

G. Eberhardt

Werkstätten für

gärt. Handwerkzeug,

Helenenstr. 25. Telefon 6188.

D. R. W. Nr. 55604 **PRINZEN** D. R. W. Nr. 55604

Essige und Weinessige

Die Wonne aller Hausfrauen.

Allein. Fabr. Martin Prinz, Schlierstein, Rhg.

Vertr.: G. Becker, Bismarckr. 37. Tel. 6436.

Tel. Amt. Wiesbaden N 2281

Saxonia-Wannen

mit Gasheizung
44, 46, 48 Mark,
ohne 22, 24, 26 Mark.

Mehrjähr. Garantie. Tögl. Anerkennungsschreiben.

Allein-Vertreter: M. GERHARDT, Installations-
geschäft, Seerodenstrasse 16. — Telefon 3761. —
Ebenfalls auch alle anderen Systeme.

Architekt

gesucht, der auf seinem Grundstück,
hier oder Sonnenberg, für sich als
Nieder mittelgroße moderne Villa
(Garten), erbaut. Größere Villa
(708 Ar) muß übernommen werden.
Angeh. mit Ang. v. Größe, Lage des
Grundstücks, Höhenlage bevorzugt.
erbet. unt. H. 789 an den Tagbl.-B.

Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

In unser Handels-Register A.
Nr. 1056, wurde heute bei der Firma
Albert Kaufmann, Wein- und
Liquorhändler, mit dem Sitz in
Wiesbaden eingetragen: Die Firma
ist erloschen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 8.

In unser Genossenschafts-Register
ist heute bei der Firma „Vorwärts-
Bauverein in Wiesbaden“ eingetragene Ge-
nossenschaft mit beschränkter Haft-
pflicht mit dem Sitz in Wiesbaden
eingetragen, daß der Kaufmann Otto
Schneider in Wiesbaden zum letzten
Vorstandsmitglied bestellt ist.

Wiesbaden, den 28. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 8.

In unser Handels-Register A.
Nr. 426, ist heute bei der Firma
Jugend u. Senfels Nachf. mit dem
Sitz in Wiesbaden eingetragen:
Das Geschäft ist auf die Witwe
Friedrich Schrader, Auguste, geb.
Hofmann, und Pauline Sophie
Schrader zu Wiesbaden in un-
geteilter Erbengemeinschaft überge-
gangen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 8.

In unser Handels-Register A.
Nr. 819, wurde heute bei der Firma
„Vorwärts u. Fried.“ mit dem Sitz in
Wiesbaden eingetragen: Der
bisherige Geschäftsführer Kaufmann
Anton Frits in Wiesbaden a. Rh.
ist alleiniger Inhaber der Firma.
Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Wiesbaden, den 28. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 8.

Bekanntmachung.
Am 2. Juni d. J. findet eine
Zwischenschätzung der Scheweine im
deutschen Reich statt. Die Schätzung
beginnt am 2. Juni und muß an
demselben Tage beendet sein. Gezählt
werden die Gebote u. Handhaltungen
mit Schweinen. Bästlerinnen werden
nicht ausgegeben. Auf den Bästler
bestehten sind durch die Bästler zu
verzeichnen: unter 1/2 Jahr alte
Scheweine und Ferkel, 1/2 bis noch
nicht 1 Jahr alte Ferkel, 1/2 bis
noch nicht 1 Jahr alte Ferkel, alle
anderen 1/2 bis noch nicht 1 Jahr
alten Schweine, 1 Jahr alte und
ältere Ferkel, 1 Jahr alte und
ältere Ferkel, alle anderen 1 Jahr
alten und älteren Schweine.

Es wird dies hiermit zur öffent-
lichen Kenntnis gebracht und ersucht,
die Herren Bästler bei der Ausübung
des Bästlergeschäfts unterliegen zu
müssen.

Wiesbaden, den 29. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarktplan über die Ab-
änderung von Straßen im District
„Weinberg“ ist durch Magistrats-
Bescheid vom 24. Mai 1913 gemäß § 8
des Fruchtmarkt-Gesetzes vom 2. Juli
des Reichstages festgesetzt worden und
1875 förmlich festgesetzt worden und
am 2. Juni 1913 ab
3 Tage im Rathaus, 1. Obergeschoß,
Zimmer Nr. 88, während der Dienst-
stunden zur Jedermanns Einsicht
offen gelegt.

Wiesbaden, den 29. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das zwischen Mariental und dem
neuen Schützenhaus im Klosterbrun-
nengasse bestehende „Kasernen-
gelände“ bestehend aus einem Hauptgebäude,
enthaltend 19 Zimmer,
Küche, Manfaden u. sowie Neben-
gebäude mit Stallungen, Scheunen
und Hausgarten, soll auf sofort im
ganzen oder geteilt vermietet werden.
Wiesbaden nach Vereinbarung.
Schriftliche Angebote sind bis spätest.
den 3. Juni d. J., mittags 12 Uhr,
bei uns, Zimmer Nr. 44, wofür
auch nähere Auskunft erteilt wird,
abzugeben.

Wiesbaden, den 28. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem Nordfriedhof und auf
dem alten Friedhof an der Blatter
Straße befinden sich bei vielen
Gräbern die Einfriedigungen,
Denksteine usw. nicht in ordnungs-
mäßigem Zustande.

Die Besitzer dieser Gräberstellen
werden hiermit aufgefordert, diese
Wohnstände bis zum 1. August d. J.
abzustellen.

Wiesbaden, den 21. April 1913.
Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Sement-
böden innerhalb des Seidengebäudes
und der Einfriedigung in Eisenbeton
um Sanitaranfall und Seiden-Ge-
hört der Stadt, Schlichthof-Anlagen
soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Bedingungen-
unterlagen u. Zeichnungen können
während der Vormittagsstunden
Friedrichstraße 10, Zim. 2,
eingesehen, die Bedingungenunter-
lagen auch von dort gegen Vorzah-
lung oder bestellgeldfreie Einsendung
von 50 Pf. und zwar bis zum Ter-
min bezogen werden.

Verfälligkeit und mit der Auf-
schrift „G. H. 4“ versehenen An-
gebote sind spätestens bis
Freitag, den 6. Juni 1913,
vormittags 10 Uhr,
hierher einzuliefern.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter.

Rat die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Bedingungenformu-
laren eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. Mai 1913.

Stadtbauamt,

Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während
der Sommermonate (April bis ein-
schließlich September) um 9 Uhr
vormittags.

Städtisches Marktamt.

Bekanntmachung.

Der starke Verkehr des Publikums
auf den eins. Geschäftsabteilungen
des Magistrats macht den dort be-
schäftigten Beamten die Erledigung
größerer schriftlicher Arbeiten zeit-
weise fast unmöglich.

Es wird daher zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß die Geschäfts-
räume der städtischen Verwaltung —
dringende Fälle natürlich ausge-
nommen — für das Publikum nur
während der Vormittagsstunden (von
8 bis 1 Uhr) geöffnet sind, und daß
die Beamten ihrer dienstlichen
Pflicht Folge leisten, wenn sie außer
dieser Zeit gewünschte Rücksprachen
ablehnen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1906.

Der Magistrat.

Standesamt Wiesbaden.

(Nachb. Nummer Nr. 20; geführt an Wochenenden
von 8 bis 10 Uhr; für Geburten, Ehen und
Todesfälle, Verheirathungen und Bestattungen)

Standesamt.

Mai 27.: Katharina Eug. 60 J. —
Privatier Marie Götter, 68 J. —
Friedrich Seel, 15 J. — Wwe. Emma,
geb. Witten, 79 J. — Konrad Bül-
helm Wagner, 64 J. — 28.: Optiker
August Wagners, 72 J. — Peter
Weit, 22 J. — Amtsgerichtsrat
Josef Widenrath, 50 J. — Richard
Dienel, 4 J. — 29.: Rosa Kruden-
berger, 5 J. — Buchdruckerges. Louis
Schlein, 31 J. — Josefina Kewarzew,
85 J.

Wiesbaden

Von Sonntag, den 1. Juni ab,
allabendlich 9, 10¹/₂ und 11¹/₂ Uhr:

Auftreten von Arabella Fields

(zum ersten Male in Wiesbaden).

Täglich: Grosse Konzerte
der Operetten-Theater-Kapelle.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Wo kaufen Sie die besten alkoholfreien Getränke?

Im Vegetarischen Kurrestaurant bei Carl Häuser, Wiesbaden,

Haupt-Niederlagen der Firma: Nektar-Gesellschaft, Worms a. Rh., Traubensaft, Carl Jung, Lorch a. Rh., vergohrene alkoholfreie Weine u. Sekte.
Joh. Gg. Backles, Frankfurt a. M., Apfel-Nektar. H. Oplitz, Rinteln a. W., Heidelbeer-Nektar, Cider.

Alle diese Getränke sind garantiert alkoholfrei und ein Versuch dürfte zum dauernden Genuß führen.

Hotel Schützenhof

Schützenhofstrasse 4.

Schönster und größter Garten mitten der Stadt, herrlichster Aufenthalt
im Freien.

Diner und Souper in jeder Preislage.

Reichhaltige Abendkarte.

Gut gepflegte Wiesbadener und auswärtige Biere vom Fass.

Weine erster Firmen.

O. Butzmann.

Café-Restaurant Neues Schützenhaus Fasanerie.

Schönster Aussichtspunkt Wiesbadens.

— Prachtvoller Saal für Vereine. — Herrliche Terrasse. —

Grosse schöne Kegelbahn.

Konzert des Paganini-Geigen-Pianos.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein W. Hartung.

Vegetarisches Kur-Restaurant Herrnmühlgasse 9.

Diners u. Soupers. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt vorzügliche Diätküche, der Kur entsprechend.

Orig. Holl. Café- u. Bolsstube,

Webergasse 9. — Telefon 4682.

Empfehl: Erdbeeren mit Schlagsahne — da. mit Rotwein.
Spezialität: Knickebein.
Neue Besitzerin: A. Grünebaum-Berghäuser.

Kästner & Jacobi,

4 Tannusstr. 4 Coiffeure, Telefon 2787

Grösstes Spezialhaus
feinster Haararbeiten.

Privatgesellschaft Wanderlust.

Heute:

Großes Tanzfränzchen

in dem Saalbau zur Germania,
Platter Straße, verbunden mit Preis-
festen und sonstiger Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Anfang des Preisfestes 8 Uhr.

Die Tanzschüler

des Herrn August Jung,

Wiesbaden,

veranstalten heute Sonntag, 1. Juni,

von nachmittags 4 Uhr ab, einen

Familien-Ausflug

nach Rambach,

Saalbau „Zum Tannus“ (Besitzer:

L. Meister), wozu freil. einladen D.O.

Eintritt frei. — Bei Bier,

Auftreten des Adliger Tänzer sowie

des kleinsten Adliger Tänzer.

Tanzschule

H. Edingshaus.

Heute:

Großes Tanzvergnügen

zur „Waldlust“, Platter Straße

wozu höf. einladet

Die Tanzschüler D. O.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Tanz-Institut W. Klapper.

Heute:

Familien-Ausflug

nach Erbenheim,

Saalbau „Frankfurter Hof“

(Giebertmann).

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Dienstag, den 3. Juni, abends 8¹/₂ Uhr, findet unsere

zweite außerordentliche

Mitgliederversammlung

im Wintergarten des „Athenhotel“ statt,

und bitten wir wegen der wichtigen Tagesordnung um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung: 1. Satzungsänderung.

2. Bericht.

Mit Schützengruß: Der Vorstand.

F364

Orchester-Verein Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 1. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Sommerfest und Kinderfest mit Tanz.

in den Lokalitäten der „Klostermühle“.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet Tanz im Saale statt.

Bädergehilfen-Verein Wiesbaden. (E. V.)

(Gegründet 1882.)

Sonntag, 1. Juni: Ausflug nach Sonnenberg.

Dieselbst großes Tanzfränzchen im „Kaisersaal“ von nachmittags 4 Uhr ab.

Dazu laden wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Bäderklub „Heiterkeit“, Wiesbaden.

Sonntag, den 1. Juni 1913, von nachmittags 4 bis abends 12 Uhr:

Familien-Ausflug nach der „Neuen Adolfs Höhe“.

wozu alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Klubs höf. einladet

Der Vorstand.

Konditoren-Verein. (E. V.)

(Gegründet 1890.)

Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Tanzfränzchen auf der „Neuen Adolfs Höhe“ (Bei. Pauli).

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

== Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ==

Sonntag, den 1. Juni.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr:
Bei aufgeh. Abon.: Oberon.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
Die Regenbrüder.
Soll's-Theater. Nachmittags 4 Uhr:
Das Liebesanatorium. — Abends
8.15 Uhr: Der Kentspöckel.
Operetten-Theater Wiesbaden. Nach-
mittags 8.30 Uhr (keine Preise):
Eine nette Personendiebstahl. Abends
8 Uhr: Schieber.
Kurhaus. 4.30 Uhr: Abonnements-
Konzert. Ab 8 Uhr: Gartenfest.
8 Uhr: Konzert des Kurorchesters.
9.30 Uhr: Militär-Konzert. Etwa
9 Uhr: Großes Feuerwerk.
Reichshallen-Theater. 4 u. 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.
Waldhalla (Kaffeehaus). Vormittags
11.30 Uhr: Frühstücks-Konzert.
Kaffeehaus. Heute: Künstlerkonzert.
Montag, den 2. Juni.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr:
Bei aufgeh. Abon.: Witwe Otero.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
Eine glückliche Ehe.
Soll's-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Der Kentspöckel.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr:
Schieber.
Kurhaus. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonem-
ents-Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.
Bühnen-Theater. Wilhelmstraße 8
(Hotel Konopel). Nachm. 8-11.

Kinephon-Theater, Tannusstraße 1.
Nachmittags 4-11 Uhr.
Oden-Theater, Kirchstraße.
Edison-Theater, Rheinstraße 47.
Nachm. 4-11 Uhr. Vorstell. Mittw. 8-
11 Uhr. Jugend-Vorstellung.
Erbsprinz-Restaurant. Täglich abends
7.30 Uhr: Konzert.
Café-Restaurant, Friedrichshof (Garten-
Stabliement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaiserhof, Dohmeier
Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant „Orient“. Täglich:
Künstlerkonzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den
Eichen. Täglich: Konzert.
Waldhalla-Restaurant. 8 Uhr: Konzert.
Landesmuseum nassauischer Alter-
tümer, Wilhelmstraße 24, 3. I.
Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober.
Sonntag 10-11, Montag bis Frei-
tag 11-1 u. 8-5, 15. Oktober bis
31. März: Sonntag u. Mittwoch
11-1 Uhr. Eintritt frei.
Minardi's Kunstsalon, Tannusstr. 6.
Sänger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/5.
Gemäldesammlung Dr. Heinkmann,
Paulinenstraße. Geöffnet Mitt-
w. 10-1 u. 8-5 Uhr. Sonntag
10-1 Uhr. Eintritt frei.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für
Unbemittelte in Nassau. Sprech-
stundenplan für Juni 1913.
Taub, Bahnhof: Montag, den 4.
11¹/₂ Uhr.
Grander, Turnhalle: Freitag, den
6. 1¹/₂ Uhr.
Died, Kreishaus: Montag, den 2.
4 Uhr.

Dillenburg, Hotel Neuhof: Montag,
den 3. 2 Uhr.
Gießen, Rathaus: Dienstag, den
17. 12¹/₂ Uhr.
Ems, Rathaus: Montag, den 2.
11¹/₂ Uhr.
Eppstein, Bahnhof: Freitag, den
20. 11¹/₂ Uhr.
Flörsheim, Bahnhof: Montag, den
23. 1¹/₂ Uhr.
Gochheim, Bahnhof: Montag, den
23. 12¹/₂ Uhr.
Bad Homburg, Rathaus: Freitag,
den 13. 10¹/₂ Uhr.
Königsheim, Rathaus: Freitag, den
6. 10 Uhr.
Limburg, Bahnhof: Freitag, den
27. 9¹/₂ Uhr.
Montabaur, Hotel Post: Freitag,
27. 12 Uhr.
Niederrhausen, Bahnhof: Freitag,
den 20. 12¹/₂ Uhr.
Cherlshausen, Rathaus: Montag,
den 9. 3 Uhr.
Kiedrich, Rathaus: Montag,
den 9. 9¹/₂ Uhr.
Weilburg, Hotel Nassauer Hof:
Montag, den 30. 10¹/₂ Uhr.
Münster, Wirtschaft am Bahnhof:
Freitag, den 13. 1¹/₂ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden,
Weichstr. 3, 1, ist auch zu briefl.
Beratung der am Erscheinen Ver-
hinderten, namentlich von Alters-
schwachen und Kranken, gern
bereit, vertritt Verhinderte kostenlos
vor den Oberverwaltungsämtern
zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz
und sorgt für kostenlose Vertretung
vor dem Reichsversicherungsamt in

Berlin. Alle Herren Bürgermeister
der Stellen-Orte werden um
Bekanntmachung jedes einzelnen
Sprechstages einige Tage vorher
durch Lokalpresse, Anschläge usw.
bringen gebeten.
Arbeitsamt, Ede Dohmeier und
Schwabacher Str. Dienststunden
von 8-1 und 3-6 Uhr. Auch
Sonntag von 10-1 Uhr geöffnet.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-
Verein: Seebörsenstraße 13, bei
Schulmachers Buchs.
Die Bibliotheken des Volkshilfs-
Vereins stehen Jedermann zur Be-
nutzung offen. Die Bibliothek 1
(in der Schule an der Gassestr.)
ist geöffnet: Sonntag von 11 bis
1 Uhr, Mittwoch von 5 bis 8 Uhr
und Samstag von 5 bis 8 Uhr;
die Bibliothek 2 (in der Mäcker-
schule): Dienstag von 5-7 Uhr,
Donnerstag und Samstag von
5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der
Schule an der oberen Rheinstr.):
Sonntag v. 11-1 Uhr, Donner-
stag und Samstag von 5 bis
8 Uhr; die Bibliothek 4 (Stein-
gasse 9): Sonntag v. 10-12 Uhr,
Donnerstag und Samstag von
5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Abg.-
Bibliothek (i. d. Gärtenbergstraße):
Montag von 4-6 Uhr, Mittwoch
u. Samstag von 4-7 Uhr.
Volkshilfschule, Hellmündstraße 45, 1.
Geöffnet: Montag von 10 bis 1
u. 3-9¹/₂ Uhr; Sonntag geöffnet
von 9¹/₂-1 Uhr.
Luth. u. Sonnenbad auf dem Abel-
berg. Den ganzen Tag geöffnet.

Verein für unentgeltliche Auskunft
über Wohlfahrts-Einrichtungen u.
Rechtsfragen für Unbemittelte.
Sprechstunde werktäglich außer
Mittwoch, abends von 6-7 Uhr.
Dohmeier Straße 1 (Arbeitsamt,
Zimmer Nr. 6).
Verein Frauenbildung „Frauen-
studium“. Besprechungsraum: Oranien-
straße 15, 1. Buchausgabe täglich
von 10 bis 7 Uhr. Auskunftstelle
für Frauen u. Berufe: Wieblich,
Grußstraße 9.
Frauenklub E. V., Oranienstr. 15, 1.
Für Mitglieder geöffnet von
morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhort. E. V. Tägl.
geöffnet v. 4-7 Uhr. Mädchen-
hort: 1. Nordhof, Steingasse 4,
2. Weichstr., Schule a. d. Weichstr.,
3. Bernhof, a. d. Schulberg 10;
Knabenhort: 1. Blücherhof in d.
Blücherstraße, 2. Ludwig u. Klotsche
Denkmal-Hof, in d. Weichstr.-Schule,
3. H. Knabenhort, in der Lorch-
Schule, Hilfsstraße zur Mitarbeit
erwünscht.
Wiesbadener Verein für Sommer-
pflege armer Kinder. E. V. Sprech-
stunde Mittwoch u. Samstag von
6-7 Uhr, Steingasse 9, 1.
Gratis-Auskunft- und Hilfsstelle
für Alkoholfranke in Wiesbaden.
Neben Mittwoch, 12 bis 1 Uhr,
Selenenstr. 21, 1. Altg. Poliklinik,
unter ärztlicher Leitung.
Krankenkasse für Frauen und Jung-
frauen. Adolfsstraße: Vorstr. 4, 2.
Sprechst. 8-12, 2-7 Uhr.

Vereins Nachrichten

Sonntag, den 1. Juni.

Christl. Verein i. Männer Wartburg. Nachmittags 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellschaftliche Veranstaltung. Abends 8.30: Vortrag. Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sparsache. Herrn Kaufmann Salzer, Paulbrunnensstr. 9. Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Lehnungsfeier. Evangel. Dienstboten-Verein. Allmonatlich von 4 bis 7 Uhr in dem Mädchenheim, Kranienstr. 53. O. Paulinist. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein. Jugend-Vereinigung der Stadt. Fortbildungsschule. 8 Uhr: Vortrag in der Aula der Gewerbeschule. Frau-Kreis-Verein. E. B. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag, den 2. Juni.

Turn-Verein. Abends 8.30-9 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung I. 8-9 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung II u. III. 9-10 Uhr: Rechten. 9-10 Uhr: Turnen der Männer- und Männer-Niege. Turngesellschaft. 8-7 1/2 Uhr: Turnen d. Damenabteil. I. 8 1/2-9 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung II. Schachverein. 6 Uhr: Spielabend. Jugend-Vereinigung der Stadt. Fortbildungsschule. 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: Begegnungsheim u. Schwimmen am Trodenapparat. Philharmonischer Verein (E. B.). Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Chorprobe. 9 Uhr: Orchesterprobe. Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung. Sprachverein Wiesbaden. 8.45 Uhr: Französischer Mittelfest. Christlicher Verein junger Männer. Abends 8.45 Uhr: Gesangsstunde. Christl. Verein i. Männer Wartburg. Abends 9 Uhr: Männerchor. Männer-Quartett Sängerkreis. Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Turnverein. Nachm. 9-10 1/2 Uhr: Turnen der Männer-Niege. Rechten. Verein für Stenographie. Rechten. Rührer-Verein Wiesb. 9 Uhr: Probe. Mittelsche Rührer-Wasser-Vereinigung. Abends 9 Uhr: Probe. Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung. B. M. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 1. Juni. 156. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Personen:

Oberon, König d. Elfen. Fr. Kommer. Titania, Königin der Elfen. Fr. Biele. Puck, Elfen. Fr. Biele. Oberon, König d. Elfen. Fr. Kommer. Titania, Königin der Elfen. Fr. Biele. Puck, Elfen. Fr. Biele. Oberon, König d. Elfen. Fr. Kommer. Titania, Königin der Elfen. Fr. Biele. Puck, Elfen. Fr. Biele.

Ort der Handlung: Berlin. Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Montag, 2. Juni. 156. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Grüne Oftern.

Ein Schauspiel in 5 Akten aus dem Befreiungsjahre 1813 von Sch. Dec.

Personen:

General Kampf. Herr Leffler. Frank Dorfmeister. Herr Schwab. Oberst im Kapitän Lebrun. Herr Otton. Adjutantmajor im Leutnant. Herr Orth. Kommerzienrat Scholler. Herr Rodius. Lucinde, seine Frau. Frau Bleibtreu. Justine, beider Tochter. Fr. Gaudy. Stadtrat Gräbner. Herr Hollin. Charlotte, seine Frau. Fr. Gaudy. Jakobus, beider Sohn. Privatdozent an der Universität Berlin. Herr Albert. Brill, Weinbändler. Herr Legat. Kolette, seine Frau. Fr. Schwarz. Vettel, beider Tochter. Fr. Schröder. Riendel, beider Tochter. Fr. Dop. von Buntfuß, Hauptmann a. D. Herr Lehmann. Latuffel, bishöflicher Kapitular-Sekretär. Herr Raschel. Beilkenhof, Fondsmaler. Herr Kober. Alois Klemm, ein Schneider. Gefelle aus Leipzig. Herr Rehsopf. von Bestendorf, Student aus Göttingen. Herr Wanka. Reinhold, der Witte des Schweidnitzer Kellers. Herr Spiegl. Pastor Wagner. Herr Beptrauch. Bumle, früher Unteroffizier, Marthelher bei Scholler. Herr Andriano. Janne, Schlepperin. Fr. Koller. Bollgasse, Studenten, freiwillige Jäger eine höfliche Musikantenbande. Boll. Das Stück spielt in Breslau im Jahre 1813, die ersten drei Akte Ende Januar, die beiden letzten Mitte März.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Fremdenloge im 1. Rang 7 M. Mittelloge im 1. Rang 6 M. Seitenloge im 1. Rang 5 M. 1. Rang-galerie 4.50 M. Orchesterloge 4.50 M. Parterre 3.50 M. Parterre 2. M. 2. Rang-galerie (1. Reihe) 3 M. 2. Rang-galerie (2. Reihe) 2.50 M. 3. Rang-galerie (1. Reihe) 2 M. 3. Rang-galerie (2. Reihe) 1.50 M. 3. Rang-galerie (3. Reihe) 1.50 M. 3. Rang-galerie (4. Reihe) 1 M. Amphitheater 70 Pf.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Pause nach dem 3. Akt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kleine Preise.

Volks-Theater.

Sonntag, den 1. Juni.

Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen.

Das Liebes-Sanatorium

Burleske-Operette in 3 Akten

von Rudolph Baron.

Personen:

Direktor Banger, Inhaber eines Schwindel-Sanatoriums. E. Lochmle. Fr. Späth, Rentiere Ottilie Brunert. Robert, Tochter eines deutsch-amerik. Industriellen. Ella Wilhelm. Hermann Jungmann, Landwirt aus Posen. Leo Koffler. Amalie, seine Frau. Marg. Hamm. Moritz, beider Sohn. Emmo Christ. Jacques Lord, Abenteuer unter dem Namen (Lord Jack-Jackson). Alfred Dammert. Hühner Mini. Camilla Borel a. G. Johann Müller, Seifenfabrikant. Adolf Willmann. Walt. Kröbe, Schriftsteller Bergschwenger. Franz, Faktotum des Direktors Banger. Georg Frees. Lette, Stubenmädchen. Reni Contab. Anton. Alfred Döner. Joachim. Karl Müller. Christoph. Ernst Reumann. Sebastian. Hans Bürger. Ein Bachmeister. Willi Müller. Erster Schuttmann. Ehr. Kammann. Zweiter Schuttmann. Hans Bürger. Ein Chauffeur, Babemeister, Dienstpersonal, Patienten.

Die Handlung spielt in einem fashionalen Badeort Deutschlands, nahe der belgischen Grenze. Zeit: Gegenwart.

Abends 8.15 Uhr. Gewöhnliche Preise. Zum ersten Male.

Der Kientoppinkel.

Große Fosse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Georg Schade. Musik von G. Hofert.

Personen:

Karl Krause, Rentier (ehemaliger Großhändler) Contr. Lochmle. Auguste, seine Frau. Marg. Hamm. Helene, beider Tochter. Rita Ramin. Anna, Tochter. Ella Wilhelm. Fritz Winbig, Advokat Alfred Dammert. Georg Stari, dessen Freund. Annas Bräutigam. Emmo Christ. Heinrich Lehmann, gen. Hyman Lemorn, Verfaller kinematograph. Dramen. Leo Koffler. Grete, Dienstmädchen. Reni Contab. Trüdel, Koch. Georg Frees. Swafel, Straßenbahn-Schaffner. E. Bergschwenger. Dampf, Lokomotivführer A. Willmann. Rimm. Ella Sturm. Risi. Bally Hücher. Lulu. Minna Bächter. Toto. Eise Eisenhut. Erste Freundin. Grete Klee. Zweite Freundin. Eise Kupperts. Chor. Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart. Ende nach 11 Uhr.

Montag, 2. Juni: Der Kientoppinkel.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Gastspiel Job's lustige Bühne. Direktion: Hermann Job. (Original Kölner Bühne.)

Sonntag, den 1. Juni.

Nachm. 3.30 Uhr (Kleine Preise): Eine nette Verwandtschaft

Schwank in 2 Akten. Nach dem Französischen für seine Bühne umgearbeitet und in Szene gesetzt von Hermann Job.

Personen:

Hermann Bornstedt. Herr Geisbüchel. Lucienne, seine Frau. Fr. Verti. Mme. Duvre, d. Mutter Frau Erdmann. Anton Fischer. Herr Fintling. Gaston, Bornstedt's außer-ehelicher Sohn. Herr Ladmann. Margot. Frau Weißweiler. Jean, Bornstedt's Diener. Fr. Weißweiler. Georgette, Wirtshauskaterin bei Mme. Duvre. Herr Auen. Lette, Kammerdiener. Fr. Monhardt. Ort der Handlung: 1. Akt Bornstedt's Wohnung in Paris. 2. Akt in Trouville. Nach dem 2. Akt: Pause.

Abends 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Schieber.

Schwank in 3 Akten von Ranche und Armand. Für seine Bühne umgearbeitet und in Szene gesetzt von Herrn. Job.

Personen:

Carl Langen, Gefährt. Herr Ladmann. Desjier. Herr Ladmann. Emmo, seine Frau. Frau Job. von Herder, Leiter einer Großbank. Herr Erdmann. Hermann, Inhaber. Direktor Job. Anton, seiner Agentur. Herr Fintling. Schmitz, Bankbeamter. Herr Auen. Rini, seine Frau. Fr. Verti. Bily, Tippfräulein. Frau Weißweiler. Baron Wartenberg. Herr Geisbüchel. Djal. Herr Weißweiler. Ein Varietékünstler. Herr Schmitz.

Ort der Handlung: 1. Akt Bornstedt's Wohnung in Paris. 2. Akt in Trouville. Nach dem 2. Akt: Pause.

Abends 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Schieber.

Schwank in 3 Akten von Ranche und Armand. Für seine Bühne umgearbeitet und in Szene gesetzt von Herrn. Job.

Personen:

Carl Langen, Gefährt. Herr Ladmann. Desjier. Herr Ladmann. Emmo, seine Frau. Frau Job. von Herder, Leiter einer Großbank. Herr Erdmann. Hermann, Inhaber. Direktor Job. Anton, seiner Agentur. Herr Fintling. Schmitz, Bankbeamter. Herr Auen. Rini, seine Frau. Fr. Verti. Bily, Tippfräulein. Frau Weißweiler. Baron Wartenberg. Herr Geisbüchel. Djal. Herr Weißweiler. Ein Varietékünstler. Herr Schmitz.

Ort der Handlung: 1. Akt Bornstedt's Wohnung in Paris. 2. Akt in Trouville. Nach dem 2. Akt: Pause.

Abends 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Schieber.

Schwank in 3 Akten von Ranche und Armand. Für seine Bühne umgearbeitet und in Szene gesetzt von Herrn. Job.

Personen:

Carl Langen, Gefährt. Herr Ladmann. Desjier. Herr Ladmann. Emmo, seine Frau. Frau Job. von Herder, Leiter einer Großbank. Herr Erdmann. Hermann, Inhaber. Direktor Job. Anton, seiner Agentur. Herr Fintling. Schmitz, Bankbeamter. Herr Auen. Rini, seine Frau. Fr. Verti. Bily, Tippfräulein. Frau Weißweiler. Baron Wartenberg. Herr Geisbüchel. Djal. Herr Weißweiler. Ein Varietékünstler. Herr Schmitz.

Frau Müller, Haushälterin Fr. Erdmann.

Marie, Dienstmädchen. Fr. Monhardt.

Ort der Handlung: 1. Akt in der Wohnung des Fabrikbesizers Langen.

2. Akt bei v. Herder. 3. Akt im Büro eines Varietetheaters.

Nach dem 2. Akt: Pause.

Ende nach 10 1/2 Uhr.

Montag, den 2. Juni: Schieber.

Eintrittspreise:

Prosceniumloge 4.10 M. Fremdenloge 3.10 M. Orchesterloge 3.10 M. Seitenballen 2.60 M. 1. Parterre 2.80 M. 2. Parterre 1.60 M. Parterre 1 M. Entree 75 Pf. Dugend- und Familienausweisarten zu ermäßig. Fr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 1. Juni.

Vorm. 11.30 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertm. Schiering.

1. Ouvertüre zu „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien“ von F. v. Blon.

2. Chor und Arie aus der Oper „Die Königin für einen Tag“ von Ch. Gounod.

3. Luxemburg, Walzer von Lehar.

4. Es blinkt der Tau, Lied von A. Rubinstein.

5. Fantasie aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet.

6. Decenius-Marsch von J. Stasny.

Nur bei geeigneter Witterung. Nachmittags 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr im Abonnement: Konzert d. städt. Kurorchesters

1. Ouvertüre zur Oper „Tancred“ von G. Rossini.

2. Notturmo aus der F-dur-Serenade von S. Jadasohn.

3. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Joh. Strauss.

4. Variationen über ein slavisches Thema von L. Dibelius.

5. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz“ von A. Lortzing.

6. Serenata von M. Moskowski.

7. Fantasie aus ein „Sommernachts-traum“ von Fr. Mendelssohn.

8. Wikinger, Marsch v. Wemheuer.

Ab 8 Uhr abends: Gartenfest.

8 Uhr: Konzert des Kurorchesters. Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Gott und die Bayadere von Auber.

2. Loreley-Paraphrase v. Neswadba.

3. Ballettmusik aus der Oper „Die Camisarden“ von A. Langert.

Violoncello: Konzertm. Schiering.

Violoncello: Herr Schilbach.

4. Kind du kannst tanzen, Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau“ von L. Fall.

5. Ouvertüre zur Oper „Marta“ von F. v. Flotow.

6. Polonaise in A-dur von Chopin.

7. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.

8. Mit Bomben und Granaten, Marsch von B. Bilse.

9.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80. Leitung: Kgl. Obermusikmeister Gottschalk.

1. Hohenzollern-Ruhm, Marsch von Unrath.

Nachmittags 4.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini.

2. Ballettmusik aus „Rosamunde“ von Frz. Schubert.

3. Entr' acte und La fete du printemps aus „Hamlet“ v. Thomas.

4. Walzer aus der Operette „Der liebe Augustin“ von Leo Fall.

5. Fest-Ouvertüre in A-dur von A. Klughardt.

6. Es blinkt der Tau, Lied von A. Rubinstein.

7. Fantasie aus der Oper „Undine“ von A. Lortzing.

8. Fröhliche Pfalz, Gott erhalte, Marsch von Th. Gruss.

Abends 8.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister von Joh. Strauss.

2. Perlen aus Meyerbeers Opern von A. Schreiner.

3. Champagner-Walzer von Blon.

4. Solveigs Lied aus „Peer Gynt“ von E. Grieg.

5. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ v. Gounod.

6. Flirtation von A. Steck.

7. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber-Berlioz.

8. Danse napolitaine, Tarantelle von L. Sesormes.

Abends 8.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister von Joh. Strauss.

2. Perlen aus Meyerbeers Opern von A. Schreiner.

3. Champagner-Walzer von Blon.

4. Solveigs Lied aus „Peer Gynt“ von E. Grieg.

5. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ v. Gounod.

6. Flirtation von A. Steck.

7. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber-Berlioz.

8. Danse napolitaine, Tarantelle von L. Sesormes.

Abends 8.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister von Joh. Strauss.

2. Perlen aus Meyerbeers Opern von A. Schreiner.

3. Champagner-Walzer von Blon.

4. Solveigs Lied aus „Peer Gynt“ von E. Grieg.

5. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ v. Gounod.

6. Flirtation von A. Steck.

7. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber-Berlioz.

8. Danse napolitaine, Tarantelle von L. Sesormes.

Abends 8.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister von Joh. Strauss.

2. Perlen aus Meyerbeers Opern von A. Schreiner.

3. Champagner-Walzer von Blon.

4. Solveigs Lied aus „Peer Gynt“ von E. Grieg.

5. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ v. Gounod.

6. Flirtation von A. Steck.

7. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber-Berlioz.

8. Danse napolitaine, Tarantelle von L. Sesormes.

Abends 8.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister von Joh. Strauss.

2. Perlen aus Meyerbeers Opern von A. Schreiner.

3. Champagner-Walzer von Blon.

4. Solveigs Lied aus „Peer Gynt“ von E. Grieg.

5. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ v. Gounod.

6. Flirtation von A. Steck.

7. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber-Berlioz.

8. Danse napolitaine, Tarantelle von L. Sesormes.

Abends 8.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister von Joh. Strauss.

2. Perlen aus Meyerbeers Opern von A. Schreiner.

3. Champagner-Walzer von Blon.

4. Solveigs Lied aus „Peer Gynt“ von E. Grieg.

5. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ v. Gounod.

6. Flirtation von A. Steck.

7. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber-Berlioz.

8. Danse napolitaine, Tarantelle von L. Sesormes.

Abends 8.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister von Joh. Strauss.

2. Perlen aus Meyerbeers Opern von A. Schreiner.

3. Champagner-Walzer von Blon.

4. Solveigs Lied aus „Peer Gynt“ von E. Grieg.

5. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ v. Gounod.

6. Flirtation von A. Steck.

7. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber-Berlioz.

8. Danse napolitaine, Tarantelle von L. Sesormes.

Abends 8.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister von Joh. Strauss.



Wiesbadener Kurleben.



Die Diät in Kurorten.

Die Frage der zweckmäßigen Ernährung von Kranken in Kurorten beschäftigt seit langen Jahren Ärzte und Patienten in gleich hohem Maße. So sehr sich die medizinische Wissenschaft darüber klar ist, daß in der Behandlung der meisten Krankheitszustände die Diät einen nicht zu übergehenden Faktor bildet, und so sehr die Patienten in den Kurorten danach streben, eine ihrem Gesundheitszustand entsprechende Ernährung zu erhalten, muß man doch die Tatsache feststellen, daß dieser Frage von Seiten der Pensionen und Restaurants vielfach nicht das genügende Verständnis entgegengebracht wird. So ist es auch gekommen, daß Kranke es häufig vorziehen, Kurorte, deren Heilquellen einen anerkannten Ruf besitzen, und von denen für die Heilung der Leiden ein großer Erfolg erwartet wird, meiden, und Sanatorien aufsuchen. Sie verzichten — wenn auch schweren Herzens — auf den Gebrauch der Brunnen- und Badekarten, da die besten Heilquellen nicht in ständiger Hand sind, den Schaden gut zu machen, den eine unzureichende Ernährung anrichtet. Da nun das, was in den Sanatorien möglich ist, doch auch in Kurorten zur Durchführung gelangen kann, haben die Balmologische und Diätetische Sektion des 4. Internationalen Kongresses für Physiotherapie, der vor kurzem in Berlin tagte, die Frage der Diät in den Kurorten zum bedeutsamsten Gegenstand der Tagung gemacht. Es wurden größere Berichte von den auf dem Gebiete der theoretischen und praktischen Ernährungslehre in der ersten Reihe stehenden Herren Professoren H. Strauß in Berlin, Dr. C. Pariser in Bad Homburg v. d. H. und Professor Linossier in Vichy erstattet, an die sich ein lebhafter Meinungsaustausch anschloß.

Aus allen Verhandlungen ging, so schreibt Dr. Max Hirsch (Arzt in Bad Salzschlirf), in gleicher Weise hervor, daß die Einführung einer zweckmäßigen Diät in Kurorten eine Forderung ist, auf die nicht verzichtet werden darf. So findet man in Kurorten allgemein den Fehler, der sich überhaupt in den Ernährungs- und Verpflegungsstätten eingebürgert hat, die übermäßige Bewertung der Fleischnahrung. Ohne die Bedeutung des Fleisches für die Ernährung auch nur um ein Geringes herabzusetzen zu wollen, sieht es heute so aus, als ob der Wert einer Mahlzeit nur davon abhängig gemacht wird, welche Mengen von Fleisch gereicht werden. Schon vor Jahren habe ich auf dem Schlesischen Bädertage ausgeführt, daß es heutzutage geradezu unmöglich ist, die von Ärzten — ich nenne nur v. Leyden, Senator, v. Noorden — bei einer Reihe von Krankheiten empfohlene „laktovegetabilische Diät“, d. h. eine aus Milch und Pflanzenkost bestehende Nahrung, auch nur als Einzelmahlzeit in Kurorten durchzuführen. Selbst ein fleischloses Abendbrot regelmäßig zu ermöglichen, scheitert an dem Widerstand der Pensionsinhaber. Die Gemüseportionen werden in so kleinen Mengen gereicht, daß sie zur Befriedigung des Nahrungsbedürfnisses durchaus nicht genügen, während das Fleisch den Hauptteil der Kost ausmacht — ganz im Gegensatz zu der Ernährungsform der guten alten Zeit, die man vereinzelt auch heute noch auf dem Lande antrifft, wo das Fleisch nur eine Beilage und nicht die Hauptsache der Mahlzeit bildet. Ferner ist auch mit Recht gegen den Trinkwag in den Kurorten Stellung genommen worden.

Den größten Teil der Schuld an der unzureichenden Ernährung von Kranken in Kurorten trägt die Unkenntnis der Köche in dieser Frage. Bei den Bewerbungen der Köche um Stellen in Sanatorien wird von ihnen ihre Kenntnis der Sanatoriumsküche und der Krankenkostzubereitung stets betont. Geht man der Sache aber auf den Grund, so findet man, daß sie allenfalls mit der an sich gewiß recht empfehlenswerten Zubereitungsform der Speisen nach Dr. Lehmann vertraut sind. Entschieden bedeutet das einen wesentlichen Fortschritt, aber als ausreichend ist er doch nicht hinzustellen.

Es liegt ein lebhaftes Interesse der Badeverwaltungen vor, das Ansehen der Kurorte auf der ihnen zukommenden

Höhe zu halten, und dazu gehört, daß sie dem berechtigten Verlangen der Patienten, eine ihrem Leiden angepaßte Diät zu erhalten, Rechnung tragen. Karlsbad hat Kochkurse für Ärzte eingerichtet, wie sie als zweckmäßig schon lange anerkannt sind und in letzter Zeit von Prof. Strauß auch für Pflegepersonal empfohlen wurden. Noch richtiger ist der Weg, den die Badeverwaltung von Salzbrunn eingeschlagen hat, welche solche Kochkurse für Logierhausbesitzer einrichtete, sich also damit dem von Prof. Strauß angegebenen Grundsatz mehr nähert. Salzschlirf sucht auf dem Wege der Belehrung von Logierhausbesitzern und Kurgästen dasselbe Ziel zu erreichen und gibt in der „Kurzeitung“ über die Bedeutung der Diät Aufklärungen. In Homburg und Kissingen gingen Maßnahmen zur Einführung einer rationellen Ernährung der Kranken von der Ärzteschaft aus, welche in den beiden Kurorten Grundsätze aufstellte und den Pensionsinhabern und Hotels übermittelte.

Der Weg, eine rationelle Kurdiät nach modernen wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu schaffen, muß energisch beschritten werden. Dazu gehört vor allen Dingen, daß die Badeverwaltungen und Kurärzte Hand in Hand gehen. Sonst kann den Kurorten ein Schaden erwachsen, dessen Höhe noch nicht abzusehen ist. Es sollten sich alle, für die das Wohl der Kurorte eine bedeutsame Frage ist, die von Prof. Strauß eingebracht und von den maßgebenden Abteilungen des Internationalen Kongresses für Physiotherapie mit ungeteiltem Beifall aufgenommene Entschliessung vor Augen halten:

Es wird von ärztlicher Seite als sicher hingestellt, daß die Kranken in Kurorten die Ernährung finden müssen, die ihrem Leiden entspricht und die ihnen von Fall zu Fall vorgeschrieben wird. Den Ärzten wird dringend angeraten, ihre Kranken nur in solche Kurorte zu schicken, die das ernste Bestreben zeigen, der Diätbehandlung die ihr gebührende Stellung im Kurort einzuräumen!

Aus den Nachbarbädern.

Der Jahresbericht der Handelskammer Wiesbaden, dessen Resumé über die Bäderindustrie Wiesbadens wir kürzlich an dieser Stelle veröffentlichten, unterzieht auch den Geschäftsgang der Nachbarbäder einer kurzen Betrachtung, die wir als interessanten Vergleich zu den Wiesbadener Verhältnissen hier folgen lassen wollen.

Betriebsgesellschaft der Königlich Preussischen Bäder Langenschwalbach und Schlungenbad. Die Bäder Langenschwalbach und Schlungenbad sind am 1. April 1912 pachtweise von der Betriebsgesellschaft der Königlich Preussischen Bäder Langenschwalbach und Schlungenbad, G. m. b. H., mit dem Sitz in Wiesbaden übernommen worden, und zwar hat diese Pachtgesellschaft in Langenschwalbach sowohl die domänenfiskalischen Badeanstalten und Mineralbrunnen, als auch das städtische Kurhaus nebst den Anlagen, in Schlungenbad den gesamten domänenfiskalischen Besitz, bestehend aus den Hotels und Badehäusern, der bisher in eigener Regie des Staates lag, gepachtet.

Da die Übernahme der Pacht erst wenige Wochen vor Beginn der Sommersaison stattfand, so mußte die Ausführung der umfangreichen Neubauten und Verbesserungen, die die Pachtgesellschaft für beide Bäder ins Auge gefaßt hat, natürlich bis zum Schluß der Saison zurückgestellt werden.

Langenschwalbach. Die Umbauten und Verbesserungen bestehen in Langenschwalbach hauptsächlich in einem den modernen Bedürfnissen entsprechenden Innen- und Ausbau des städtischen Kurhauses und in der Schaffung einer Musik- und Restaurationsterrasse in unmittelbarer Verbindung mit dem Kurhaus als Zentralpunkt für das Nachmittagskurlieben. Die Schaffung eines vornehmen Cafés im Weinbrunnental, Verbesserung der

Weinbrunnentalhalle und der Sportplätze werden sich anschließen. Alles wird soweit als möglich bei Beginn der Saison 1913 der Vollendung entgegengehen.

Die Kur Saison 1912 litt in den Monaten August und September nicht unwesentlich unter der Ungunst der allgemeinen Verhältnisse, die, wie fast in allen deutschen Bädern, einen Rückgang der Besuchsziffer veranlaßt hat. Langenschwalbach wurde in 1912 von 5935 Kurgästen gegen 7014 im Vorjahre besucht.

Die Bäder und der Wasserversand bewegten sich in ähnlichen Umsatzziffern wie im Vorjahre. Seitens der Betriebsgesellschaft wird nach dem Vollzug der Umbauten in den beiden Badeorten der Hebung des Wasserversandes ein erhöhtes Augenmerk zugewendet werden.

In Langenschwalbach macht sich das Fehlen von Schnellzügen auf der Strecke Wiesbaden—Dix sehr unangenehm fühlbar, denn die vornehmen Besucher des Kurortes fühlen sich durch die vorhandene Bummelzugverbindung von der Außenwelt ziemlich abgeschnitten. Um die Verkehrsverhältnisse zwischen Wiesbaden—Schlangenbad und Langenschwalbach zu heben, ist auf Veranlassung der Betriebsgesellschaft zurzeit eine neue Automobilverbindung in Gründung begriffen, der die Stadt Wiesbaden und die Betriebsgesellschaft als Gesellschafter angehören.

Schlungenbad. Der Kurbesuch in Schlungenbad erreichte im Sommer 1912 nach Angabe der letzten Kurliste vom 21. September 1912 die Anzahl von 1996 Kurgästen und 235 Durchgereisten. Durch den frühzeitigen Abbruch des oberen Kurhauses und der Gesellschaftshäuser nahm die Saison ein frühes Ende. Großfürst Paul von Rußland traf mit seiner Familie wiederholt zur Kur ein. Nach der Nationalität stellt sich die Zahl der Kurgäste wie folgt zusammen: Deutsche 1722, Engländer 68, Russen 65, Holländer 52, Franzosen 37, Amerikaner 21, Belgier 11, Österreich-Ungarn 6, Italiener 3, Spanier 3, Dänen 3, Deutsch-Ostafrikaner 3, Schweizer 1, Serbe 1.

In Schlungenbad wurde das obere Kurhaus, der Nassauer Hof und das Gesellschaftshaus abgerissen; bis zum Beginn der Saison 1913 wird an deren Stelle ein großes Kurhaus eröffnet werden, das in seiner hufeisenförmigen Fortsetzung Brunnen- und Verkaufskolonnen bildet, in seinem Innern den Kurplatz einschließt. Durch diese Maßnahme wird sowohl die Nassauer Allee als auch das Adelsthal in das Kurleben hineingezogen und der unschöne Abschluß, den früher der Nassauer Hof bildete, beseitigt werden. Die Ausführung der Bauten in Schlungenbad wird in gediegener Weise erfolgen und hauptsächlich den vornehmen Besuchern des Badesortes Rechnung tragen.

Bad Soden. Das Jahr 1912 war zufriedenstellend, obgleich die Frequenz durch das andauernde Regenwetter in der letzten Hälfte der Saison nicht unwesentlich beeinträchtigt wurde. Es waren 4834 Kurgäste anwesend. Die Einnahmen aus der Kurtaxe betrugen 36 937 Mk. Die Zahl der von der Kurverwaltung abgegebenen Bäder betrug 28 235, die Einnahme belief sich auf 41 654 Mk. Außerdem wurden in Privathäusern noch ungefähr 5000 Bäder verabfolgt. Das alte Inhalatorium wurde 20 296 mal, das medico-mechanische Institut 2980 mal, das Röntgenkabinett 24 mal und das bakteriologische Institut 47 mal benutzt. Das vom Ärzteverein neu erbaute Inhalatorium konnte noch während der Saison so weit eingerichtet werden, daß es vom 15. Juli ab von 8927 Gästen besucht werden konnte.

Die vor zwei Jahren begonnene Kanalisation wird augenblicklich im dritten Bauabschnitt ausgeführt und wird bis zum Beginn der Saison 1913 vollständig beendet sein. Durch die Errichtung eines neuen Hochbehälters erfährt die Wasserleitung in diesem Jahre eine bedeutende Erweiterung, es ist hierdurch die Möglichkeit gegeben, die von der Natur so außerordentlich bevorzugte Umgebung des Badesortes zu Siedlungszwecken nutzbar zu machen. Für das Badehaus hat die Kurverwaltung eine Vermehrung der Bädzellen, sowie auch sonstige Veränderungen im Interesse der Badegäste vorgesehen, ferner ist der Neubau des Kurhauses geplant.

Autospritztour.

Ausfahrt.

Die Finken und Drosseln schlagen,
Es blieb uns tren der Lenz,
Und dattende Zweige ragen
Empor aus dem Wagen von Benz.

Ein Surren, Knattern und Fauchen,
Die Zähluhr dreht sich schnell,
Und fern die Schöte rauchen
Von Mainz und von Castel.

Des Rheines Silberbrücke
Umwuchert Blust und Blüh,
Und ich habe zu meinem Glück
Ein reizendes vis-à-vis.

Und ich höre wie Frühlingsgeläute
Ihr leises Lachen im Wind,
Und ich versteh' nicht, warum grad' heute
Die Bauern so wütend sind.

Sie flachen von allen Seiten
Und finster ist ihr Blick,
Ich glaube gar, sie beneiden
Mich um mein stilles Glück.

Ein Trost zum guten Ende
Macht nur mein Bangen taub:
Es schwinden die drohenden Hände
So rasch im gütigen Staub.

Sie!

Ach, sie trug sich so schick, und es flammte ihr Blick
So iourig wie schwarze Diamanten,
Und über dem Glanz in schimmerndem Kranz
Die goldblenden Flechten brannten!

Und sie war voller Verve und es bracht' jeden Nerv
Zum Singen, Schwingen und Tosen
Das blühende Rund, ihr Herzkirschenmund,
Und die Augen, die schwarzen, die großen!

Und sie blickte mich an, und ein Schauer durchrann
Mein Herz und schlug es in Ketten,
Und ich wünschte mir nur, daß wir hier auf der Flur
Eine Panne erlitten hätten!
Und daß wir zu zweit'n, und daß wir allein
Inmitten der Heckenrosen,
Und ich küßte das Rund, den Herzkirschenmund,
Und die Augen, die schwarzen, die großen! . . .

Im Dorf.

Sie kennt die Welt vom Luxuswagen,
Die Dörfer nur von Bildern her,
Wir halten, meine Pulse schlagen
Und hämmern in den Adern schwer.

Ich flüst're ihren Namen fliegend,
Ein leiser, doppelt wunder Schrei,
Sie aber, lächelnd übersehend
Den Schmerz, blickt prompt an mir vorbei!

Und staunt von ihrem Sitz herunter,
Gerad' wie in hypnot'schem Bann,
Ungläubig wie ein blaues Wunder
Sechs rosige Ferkel an!

Rast.

Oh, wackerer Wirt in St. Goar,
Bei dem wir bechernd gesessen,
Und vergaß ich selbst die ganze Jahr,
Den Tag würd' ich nimmer vergessen!

Zwei Augen winkten mir Grüße her
Aus der fröhlichen Zecher Gewimmel,
Ich war der „Schiersteiner Hölle“ schwer,
Und doch im siebenten Himmel!

Idyll.

Und lindern die Autibrille
Des Sturmwindes Element, —
Sie sind einem niemals zu Willen,
Wenn man sich näher kennt.

Ich finde sie einfach grüßlich
Und schiebe sie gern vom Kinn,
Und bin, ach, recht vergesslich,
Wenn ich recht selig bin! —

Nun sitze ich wieder im Wagen,
Vom Sturmwind doppelt bedroht,
Er knattert um meinen Kragen
Und schlägt meine Augen rot.

Und ferne funkelt es stille,
Wie ein heimliches Märchen vom Glück:
Es liegt eine Autibrille
Vergessen bei Bingerbrück! . . .

Heimfahrt.

Wir lassen im Flug uns treiben,
Eine willenlos selige Fracht,
Und flieh'n an umflorten Scheiben
Vorbei in die trunksche Nacht.

Und die Bäder summen und singen
Die Lieder des Rheines nach,
Und über dem schlummernden Bingen
Sind tausend Lichter wach.

Und die Mondfee tanzt auf dem Rasen
Und Blütenblätter schneit'n,
Und wir fahren auf schimmernden Straßen
Ins Land der Träume hinein! . . .

Topsy.

Etwas gemathten Stammes eine harte Geschmaltz beissen als die laurischen Gropden. Die bei den hieser ex bochen Beldipoden tiefsen unterbrillen. Als er kocht nuchten, mied er nur lasig geunheit haben. zu mehr, als das Enghilde die am heilichen verarbeitete Gropdes modernen Schmalters ist.